

**Tarifpolitischer Jahresbericht 2005:**

## **Gemischte Bilanz - Reallohnverluste überwiegen**

<b>1. Das Tarifjahr 2005 im Überblick.....</b>	<b>1</b>
<b>2. Tarifergebnisse in Zahlen und Fakten.....</b>	<b>5</b>
2.1 Lohn und Gehalt .....	5
2.2 Arbeitszeit .....	9
<b>3. Ausgewählte Tarifrunden .....</b>	<b>10</b>
3.1 Öffentlicher Dienst .....	10
3.2 Stahlindustrie .....	15
3.3 Chemische Industrie .....	17
3.4 Druck- und Papierindustrie .....	20
3.5 Bauhauptgewerbe.....	24
3.6 Einzelhandel .....	26
<b>4. Sicherung von Mindeststandards.....</b>	<b>29</b>
4.1 Allgemeinverbindlicherklärung.....	28
4.2 Arbeitnehmer-Entsendegesetz .....	28
4.3 Mindestlohn .....	29
<b>5. Ausblick auf die Tarifrunde 2006 .....</b>	<b>32</b>
<b>Anhang: Grafiken und Tabellen.....</b>	<b>35</b>

Düsseldorf, Januar 2006

**Tarifinfos im Internet:**  
**[www.tarifvertrag.de](http://www.tarifvertrag.de)**

Wirtschafts- und  
Sozialwissenschaftliches  
Institut in der  
Hans-Böckler-Stiftung  
(WSI)

Verantwortlich:  
Prof. Dr. Heide Pfarr

Redaktion:  
Dr. Reinhard Bispinck  
WSI-Tarifarchiv

Hans-Böckler-Stiftung  
Hans-Böckler-Str. 39  
40276 Düsseldorf

Tel.: 0211 / 7778-248  
Fax: 0211 / 7778-250  
E-Mail: [tarifarchiv@wsi.de](mailto:tarifarchiv@wsi.de)  
[www.tarifvertrag.de](http://www.tarifvertrag.de)  
ISSN 1861-1842

# Abkürzungsverzeichnis

## Für Tarifverträge

ETV	=	Entgelttarifvertrag
ERTV	=	Entgeltrahmentarifvertrag
GRTV	=	Gehaltsrahmentarifvertrag
GTV	=	Gehaltstarifvertrag
LRTV	=	Lohnrahmentarifvertrag
LTV	=	Lohntarifvertrag
MTV	=	Manteltarifvertrag
RTV	=	Rahmentarifvertrag
TV	=	Tarifvertrag
Verg.TV	=	Vergütungstarifvertrag

## Für Gewerkschaften

IG BAU	=	IG Bauen-Agrar-Umwelt
IG BCE	=	IG Bergbau, Chemie, Energie
GEW	=	Gew. Erziehung und Wissenschaft
IGM	=	Industriegewerkschaft Metall
NGG	=	Gew. Nahrung-Genuss-Gaststätten
GdP	=	Gew. der Polizei
TRANSNET	=	TRANSNET Gewerkschaft GdED
ver.di	=	Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Zusammenschluss der Gewerkschaften: Deutsche Angestellten Gewerkschaft (DAG) Deutsche Postgewerkschaft (DPG) Gew. Handel, Banken und Versicherungen (HBV) IG Medien (IG Med.) Gew. Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV)

## Für Tarifbestimmungen

AG	=	Arbeitgeber
AN	=	Arbeitnehmer
Ang.	=	Angestellte
Arb.	=	Arbeiter
AT	=	Arbeitstage
Ausz.	=	Auszubildende
Ausl.	=	Auslösung
AV	=	Ausbildungsvergütung
AZ	=	Arbeitszeit
Bj.	=	Berufsjahre
BV	=	Betriebsvereinbarung
BZ	=	Betriebszugehörigkeit
E	=	Entgelt
G	=	Gehalt
Gr.	=	Gruppe
L	=	Lohn
LGr.	=	Lohngruppe
Lj.	=	Lebensjahr
ME	=	Monatseinkommen
Qual.	=	Qualifikation
Ratio	=	Rationalisierungsbestimmung
S	=	Sonstige Bestimmungen
SZ	=	Sonderzahlung (13. Monatsgehalt, Jahressonderzahlung o.ä.)
Tj.	=	Tätigkeitsjahre
Url.	=	Urlaub
U-Geld	=	Urlaubsgeld
unbefr.	=	unbefristet
UT	=	Urlaubstage
VermL.	=	Vermögenswirksame Leistungen
WT	=	Werktag
W-Geld	=	Weihnachtsgeld
Z	=	Zuschläge/Zulagen

## 1 Das Tarifjahr 2005 im Überblick

Die Bilanz des Tarifjahres 2005 fällt gemischt aus: In wenigen Branchen konnten die Gewerkschaften deutliche Reallohnsteigerungen durchsetzen, so zum Beispiel in der Stahlindustrie und in der chemischen Industrie. Im öffentlichen Dienst gelang nach langwierigen Verhandlungen die Vereinbarung über ein vollständig neues Tarifwerk. In vielen anderen Branchen kämpften die Gewerkschaften mit dem Rücken zur Wand. Geringe Lohn- und Gehaltssteigerungen zwischen 1 und 2 %, Einschnitte in manteltarifliche Regelungen und Leistungen und die Vereinbarung weiterer tariflicher Öffnungsklauseln und Flexi-Bestimmungen prägten die Abschlüsse in zahlreichen Tarifbereichen.

### Ökonomische und politische Rahmenbedingungen

Dies war auch die Folge der sich verschlechternden ökonomischen Rahmenbedingungen: Der Sachverständigenrat prognostizierte im Herbst 2004 eine leichte Abschwächung des Wachstums von 1,8 % in 2004 auf 1,4 % für 2005. Auch die Wirtschaftsforschungsinstitute lagen in ihrer Herbstprognose mit 1,5 % auf dieser Höhe. Für den Arbeitsmarkt wurde ein geringer Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen erwartet, während die registrierte Arbeitslosigkeit auf hohem Niveau stagnieren sollte. Tatsächlich blieb die Entwicklung hinter diesen Erwartungen zurück, das Bruttoinlandsprodukt wuchs lediglich um 1 Prozent. Die konjunkturelle Entwicklung blieb wie in den vergangenen Jahren gespalten (vgl. IMK 2005). Als einzig treibende Kraft wirkte 2005 wiederum der Export bei gleichzeitigem Rückgang des privaten wie öffentlichen Konsums. In der Konsequenz ging die Zahl der Erwerbstätigen leicht zurück und die Arbeitslosenzahl stieg jahresdurchschnittlich von 4,4 auf 4,8 Mio. Die Gewinnsituation der Unternehmen verbesserte sich erneut: Die Unternehmens- und Vermögenseinkommen stiegen nach knapp 12 % in 2004 im vergangenen Jahr noch einmal um über 6 %.

Die politische Entwicklung 2005 war zunächst geprägt von der katastrophalen Arbeitsmarktentwicklung, die im Februar mit über 5,2 Mio. Arbeitslosen einen Rekordwert erreichte. Hinzu kamen die schlechten Landtagswahlergebnisse für Rot-Grün in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen. Offensichtlich hatte sich die Mehrheit der Bevölkerung und insbesondere der ArbeitnehmerInnen vom rot-grünen „Reformkurs“ nicht überzeugen lassen. Insofern war die alte Bundesregierung, auch mit Blick auf die absehbaren Bundestagswahlen, sichtlich bemüht, ein besseres Verhältnis zu den Gewerkschaften herzustellen. Führende SPD-Politiker betonten plötzlich den ökonomischen Sinn stärkerer Lohnerhöhungen zur Belebung der Binnennachfrage. Der Schutz der Tarifautonomie und die Sicherung der Mitbestimmung rückten wieder ganz nach vorne auf der sozialdemokratischen Wahlkampfagenda. Nach der Bundestagswahl setzte die Große Koalition aus CDU/CSU und SPD neue Rahmenbedingungen. Dies zeigte sich u.a. beim Thema „Mindestlohn“. Nachdem der Versuch der rot-grünen Regierungskoalition, durch eine Ausweitung des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes die Tendenzen zur Ausweitung des Niedriglohnsektors zu begrenzen, ohne Erfolg geblieben war, einigten sich die neuen Koalitionspartner darauf zu prüfen, wie durch ein Kombilohn-Modell die Beschäftigung in diesem Bereich gefördert werden könne (vgl. Punkt 4).

## Forderungen und Abschlüsse

Aufgrund des Trends zu mehrjährigen Abschlüssen nahmen nicht alle Branchen an der Lohnrunde teil; so zum Beispiel die Metallindustrie, die Textil- und Bekleidungsindustrie West und das Bankgewerbe, die 2004 jeweils länger laufende Abschlüsse vereinbart hatten.

Bei den Lohn- und Gehaltsforderungen markierte die IG Metall mit ihrer Forderung nach einer 6,5-prozentigen Tarifierhöhung für die Stahlindustrie den höchsten Wert, der zweifelsohne auch eine Reaktion auf die hervorragende Branchenkonjunktur war. In den übrigen Branchen bewegten sich die Forderungen überwiegend zwischen 3,5 und 4 %. Die IG BCE verzichtete auf eine quantifizierte Forderung für ihre Hauptbranche, die chemische Industrie. Stattdessen forderte sie eine „reale Einkommenserhöhung“, die auch die Produktivitätsentwicklung der Branche berücksichtigen sollte. Für den öffentlichen Dienst stellte ver.di angesichts der laufenden Strukturverhandlungen über eine Reform der Tarifverträge ebenfalls keine konkrete Entgeltforderung auf.

Aufgrund der **Kündigungstermine** der Vergütungstarifverträge eröffnete der öffentliche Dienst die Tarifrunde. Hier liefen die Vergütungsverträge Ende Januar 2005 aus. Ende März folgten die Stahlindustrie, die Druckindustrie und verschiedene regionale Bereiche des Handels. Ende Mai, Juni und Juli liefen die regionalen Entgelttarifverträge der chemischen Industrie aus. Ende September folgte das Versicherungsgewerbe.

Den ersten großen Abschluss der Tarifrunde 2005 tätigte ver.di am 9.2. im **öffentlichen Dienst**. Parallel zur grundlegenden Reform der Tarifstrukturen durch den neuen Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) vereinbarten die Tarifparteien für die Beschäftigten beim Bund und bei den Kommunen (West) Einmalzahlungen von jeweils 300 € für die Jahre 2005, 2006 und 2007 (vgl. Punkt 3.1).

Der **Stahlabschluss** vom 11.5. brachte zweifellos das beste Tarifergebnis mit einer Pauschalzahlung von insgesamt 500 € für den Zeitraum von März bis August 2005 und einer anschließenden tabellenwirksamen Tarifierhöhung um 3,5 % bis Ende August 2006 (vgl. Punkt 3.2). Ebenfalls ganz vorne liegt die **chemische Industrie** mit einer Tarifierhöhung um 2,7 % für 19 Monate und einer Einmalzahlung von 1,2 % eines Monatseinkommens bezogen auf die Laufzeit spätestens bis zum Februar 2006 (vgl. Punkt 3.3).

In der **Druckindustrie** verständigten sich ver.di und die Druckarbeitgeber erst nach sehr konfliktreichen monatelangen Verhandlungen am 16.6. auf eine Neufassung zahlreicher manteltariflicher Regelungen, wobei es der Gewerkschaft gelang, bei zahlreichen Zugeständnissen an anderer Stelle, die tarifliche 35-Stunden-Woche im Kern zu verteidigen. Die Einkommensanhebung sah, neben einer Pauschale von 340 € insgesamt für April 2005 bis März 2006, eine Tarifierhöhung von 1,0 % ab 1.04.2006 für 12 Monate vor (vgl. Punkt 3.4).

**Ausgewählte Lohn- und Gehaltsabschlüsse West und Ost für 2005**

Abschluss	Tarifbereich	Ergebnis
09.02.2005	<b>Öffentlicher Dienst</b> Bund, Gemeinden West	Einmalzahlung von je 300 € in 2005, 2006 und 2007 neue, einheitliche Entgeltstruktur für ArbeiterInnen und Angestellte ab 10/2005
28.02.2005	<b>Deutsche Bahn AG</b>	nach 4 Nullmonaten (März - Juni) jew. 50 € Pauschale für Juli 2005 - Juni 2007 <b>1,9 %</b> zum 30.06.07
14.03.2005	<b>Holz- und Kunststoff verarbeitende Industrie</b> Baden-Württemberg	40 € Pauschale für April <b>1,54 %</b> ab 05/2005 - 03/2006
26.04.2005	<b>Privates Verkehrsgewerbe</b> Nordrhein-Westfalen	nach 8 Nullmonaten (August 2004 - März 2005) <b>2,9 %</b> ab 04/2005 - 04/2006 (Sonderregelung für Kraftfahrer)
03.05.2005	<b>Textilindustrie</b> Ost	400 € Pauschale insg. für Mai 2005 - Oktober 2006 <b>1,8 %</b> ab 11/2006 - 03/2007
11.05.2005	<b>Stahlindustrie</b> Niedersachsen, Bremen, Nordrhein-Westfalen	500 € Pauschale insg. für April - August <b>3,5 %</b> ab 09/2005 - 08/2006
19.05.2005	<b>Stahlindustrie</b> Ost	Abschluss wie West
31.05.2005	<b>Kfz-Gewerbe</b> Baden-Württemberg	95 € Pauschale insg. für März - Mai <b>1,5 %</b> ab 06/2005 - 02/2006
02.06.2005	<b>Steinkohlenbergbau</b> West	400 € Pauschale insg. für Mai 2005 - Dezember 2006 <b>1,5 %</b> ab 01/2007 - 12/2007
16.06.2005	<b>Druckindustrie</b>	340 € Pauschale insg. für April 2005 - März 2006, <b>1,0 %</b> ab 04/2006 - 03/2007
16.06.2005	<b>Chemische Industrie</b> West	<b>2,7 %</b> regional unterschiedlich ab 06/07/08/2005 für 19 Monate Einmalzahlung von 1,2 % bezogen auf die Laufzeit spätestens zum Februar 2006
21.06.2005	<b>Bauhauptgewerbe</b>	nach 17 (Ost: 24) Nullmonaten (April 2004 bis August 2005) je 30 € Pauschale (Berlin je 15 €) für September 2005 bis März 2006 <b>1,0 %</b> ab 04/2006 - 03/2007
11.07.2005	<b>Groß- und Außenhandel</b> Baden-Württemberg	230 € Pauschale insg. für April - Juli <b>0,5 %</b> ab 08/2005 <b>1,7 %</b> Stufenerhöhung ab 05/2006 - 03/2007
22.12.2005	<b>Versicherungsgewerbe</b> (Innendienst)	250 € Pauschale insg. für Oktober 2005 - März 2006 <b>2,0 %</b> ab 04/2006 <b>1,0 %</b> Stufenerhöhung ab 04/2007 - 08/2007
04.01.2006	<b>Einzelhandel</b> Berlin	nach 6 Nullmonaten (Juli - Dezember 2005), 200 € Einmalzahlung für 2006 sowie 75 € Einmalzahlung für 2007 <b>1,0 %</b> ab 12/2006 - 06/2007

Quelle: WSI-Tarifarchiv Stand: 4.1.2006

Im **Bauhauptgewerbe** einigten sich die Tarifparteien am 21.6. nach 15-monatigen Verhandlungen auf ein Tarifpaket, das neben einer Arbeitszeitverlängerung von 39 auf 40 Stunden eine bessere Beschäftigungssicherung und moderate Lohnsteigerungen vorsieht. Letztere beinhalten Pauschalzahlungen von jeweils 30 € für September 2005 bis März 2006 (für West) sowie eine 1-prozentige Tarifierhöhung ab 1.4.2006 für ein weiteres Jahr (vgl. Punkt 3.5).

Im **Versicherungsgewerbe** vereinbarten die Tarifparteien nach einer Pauschalzahlung von 250 € für Oktober 2005 bis März 2006 eine Tarifierhöhung von 2,0 % ab 1.04.2006 und eine Stufenerhöhung von 1,0 % ab dem 1.04.2007 bis Ende August.

Im **Einzelhandel** gelang erst Anfang 2006 nach achtmonatigen Verhandlungen ein erster Abschluss für Berlin, der für 2006 und 2007 eine Pauschalzahlung von insgesamt 275 € vorsieht.

Erst im Dezember 2006 erfolgt eine Tarifierhebung um 1,0 %. Außerdem wurde ein Beschäftigungssicherungstarifvertrag vereinbart, der bei wirtschaftlichen Notlagen Abweichungen vom Tarifvertrag zulässt (vgl. Punkt 3.6).

### **Tarif- und Betriebspolitik**

In vielen Branchen und Betrieben dominierte im vergangenen Jahr weiterhin das Thema Personalkostensenkung. Durch Standortverlagerung, Ausgliederung und Personalabbau sollten noch kostengünstigere Rahmenbedingungen für die Produktions- und Dienstleistungserbringung realisiert werden. Von AEG über Continental, DaimlerChrysler, Deutsche Bank, Infineon, Miele bis zur Telekom und weit darüber hinaus reicht die Liste der (zum Teil hoch profitablen) Unternehmen, die durch die Ankündigung von Stellenabbau in 4- und 5-stelliger Höhe von sich reden machten. Dementsprechend hoch war der Druck auf die tariflichen Arbeits- und Einkommensstandards. Dort, wo Betriebsschließungen anstanden, kam es teilweise zu (Warn-)Streiks für sog. Sozialtarifverträge (so z.B. bei Infineon und AEG). Die Unternehmen drängten auf die Nutzung der in den vergangenen Jahren vereinbarten tariflichen Öffnungsklauseln. In drei von vier Betrieben werden nach den Ergebnissen der WSI-Betriebsrätebefragung Anfang 2005 tarifliche Öffnungs- und Differenzierungsklauseln genutzt (Bispinck 2005). In den Gewerkschaften verstärkte sich die Diskussion darüber, wie unter diesen Bedingungen der Flächentarifvertrag stabilisiert und die gewerkschaftliche Betriebspolitik wirksamer gestaltet werden kann. So befasste sich die IG BCE auf einer tarifpolitischen Konferenz mit der Zukunft des Flächentarifvertrags (Schmoldt 2005, Bischoff 2005). Auf einer tarifpolitischen Konferenz der IG Metall („Stark in der Fläche - aktiv im Betrieb“) im Oktober 2005 stand die stärkere Verknüpfung von Tarif- und Betriebspolitik im Zentrum der Diskussion (Huber, Burkhard, Wagner 2006). Bei betrieblichen Konflikten über Abweichungen vom Tarifvertrag müssten in Zukunft die Beschäftigten stärker einbezogen werden. Aktuelle Initiativen in verschiedenen Bezirken der IG Metall wie "Tarif aktiv", "Unternehmen auf dem Prüfstand" und "Besser statt billiger" zeigten nach Auffassung des zweiten Vorsitzenden Berthold Huber, dass die Tarifpolitik bereits eine weitere neue Qualität erfahren habe und sich damit auch positiv in der Mitgliederentwicklung niederschlage. Schlagwortartig wurde die neue Orientierung mit dem Satz „Tarifpolitik ist Betriebspolitik - Betriebspolitik ist Tarifpolitik“ zusammengefasst (Huber, Burkhard, Klebe 2005).

### **Bewertung**

Die Tarifrunde 2005 wies aus Sicht der Arbeitgeber „Licht und Schatten“ auf (BDA 2005). Die BDA begrüßte, dass in vielen Branchen der „Kurs einer moderaten Lohnentwicklung“ fortgesetzt und teilweise „sehr bemerkenswerte Abschlüsse mit echten Kostenentlastungen“ vereinbart wurden. Kritisiert wurden die Abschlüsse in der Stahlindustrie („schwer verkraftbar“) und im öffentlichen Dienst („kostenseitiger Fehlstart“). Insgesamt zeigten sich die Arbeitgeber jedoch mit der „sehr differenzierten Tariflandschaft“ und den zum Teil „ausgesprochen branchenspezifischen Tarifergebnissen“ sehr zufrieden. Auch der Sachverständigenrat konstatierte befriedigt die „Fortsetzung eines moderaten Kurses“ (SVR-Gutachten 2005/2006, Ziff. 191 ff.) und plädierte nachdrücklich dafür, auch künftig den Verteilungsspielraum nicht

auszuschöpfen. Dem widersprach erneut in einem ausführlichen Minderheitsvotum Ratsmitglied Peter Bofinger (ebenda, Ziff. 322 ff.). Er kritisierte, dass die „einseitig auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie ausgerichtete Lohnentwicklung“ zu einer Schwächung der binnenmarktorientierten Unternehmen geführt habe und sich insofern „nachteilig auf die Beschäftigung wie auch auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage auswirkt“ habe.

## 2 Tarifergebnisse in Zahlen und Fakten

### 2.1 Lohn und Gehalt

Im Jahr 2005 wurden – wie bereits im Vorjahr – nur für einen Teil der Beschäftigten neue Lohn- und Gehaltstarifverträge abgeschlossen, weil wegen der länger laufenden Vergütungsabkommen aus dem Jahr 2004 eine ganze Reihe von Wirtschaftszweigen nicht an der Tarifrunde teilnahm. Dazu gehörten die Metall- und Elektroindustrie, das Bankgewerbe, die westdeutsche Textil- und Bekleidungsindustrie, die Deutsche Telekom AG und die Deutsche Post AG sowie die Volkswagen AG.

Die DGB-Gewerkschaften schlossen 2005 in ganz Deutschland **Lohn- und Gehaltstarifverträge** für 7,3 Mio. Beschäftigte ab, davon für 6,1 Mio. in den alten und 1,2 Mio. in den neuen Bundesländern. Das entspricht knapp 38 % der von Tarifverträgen erfassten Beschäftigten. Für weitere gut 5,7 Mio. Beschäftigte traten Erhöhungen in Kraft, die bereits 2004 oder früher vereinbart wurden (vgl. Tabelle 1). Bei rund 6,3 Mio. Beschäftigten liefen 2005 oder früher die Vergütungstarifverträge aus, aber es kam bis zum Jahresende (noch) nicht zu Neuabschlüssen. Dies war unter anderem im Bereich des Einzelhandels der Fall. Tariflose Zustände gibt es darüber hinaus u.a. im Gartenbau, in verschiedenen Metallhandwerken, in Teilen des privaten Verkehrsgewerbes und in der ostdeutschen Bekleidungsindustrie.

Die tarifliche **Abschlussrate** belief sich gesamtwirtschaftlich im Durchschnitt auf 1,8 %, in Westdeutschland betrug die Rate 1,6 %, in Ostdeutschland 3,1 %. Dieser Unterschied erklärt sich vor allem durch Stufenerhöhungen zur Anpassung des Tarifniveaus Ost/West (vgl. Tabellen 2a-c). Die Abschlussrate schließt *alle*, ggf. auch 2006 und später in Kraft tretenden *tabellenwirksamen* Erhöhungen ein. Nicht berücksichtigt werden dagegen Pauschalzahlungen und zusätzliche Einmalzahlungen, die sich nicht dauerhaft in den Tariftabellen niederschlagen. Die Spannweite der durchschnittlichen Gesamtabschlussraten reicht von 1,0 % u.a. im Bauhauptgewerbe und in der Druckindustrie hin zu 4,6 % in der Landwirtschaft. Diese Gesamtabschlussraten sind insofern von begrenzter Aussagekraft, weil sie sich immer auf die gesamte, je nach Tarifbereich sehr unterschiedlich lange Laufzeit der Tarifabkommen beziehen.

Berücksichtigt man lediglich die **im Jahr 2005** in Kraft getretenen Tarifierhöhungen, ergibt sich für ganz Deutschland eine Abschlussrate von 1,7 % (West: 1,6 %, Ost: 1,9 %). Differenziert man diese Größe nach Wirtschaftsbereichen, dann ergibt sich für 2005 eine Streuung

zwischen 0,6 % und 2,7 %. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Erhöhungen zu sehr unterschiedlichen Zeitpunkten im Jahresverlauf wirksam wurden.

Wie bereits in den Vorjahren spielten auch im Jahr 2005 "Nullmonate" bei den Tarifabschlüssen eine bedeutende Rolle. Für rund 5,9 Mio. (2004: 6,5 Mio.), das entspricht rund 80 % der von Neuabschlüssen begünstigten Beschäftigten, gab es Tarifabschlüsse mit verzögerter Anpassung der Lohn- und Gehaltserhöhungen. Von denen mussten knapp 12 % 1 - 3 Monate auf die reguläre Tarifierhöhung warten, für weitere 23 % vergingen 4 - 5 Monate bis zur ersten Tarifsteigerung, fast zwei Drittel mussten sogar 6 und mehr Nullmonate akzeptieren. Als Ausgleich vereinbarten die Gewerkschaften für rund zwei Drittel % der davon betroffenen Beschäftigten Pauschalzahlungen, die durchschnittlich 36 € (West: 34 € Ost: 57 €) im Monat betragen (vgl. Tabelle 3).

### Tarifdaten 2005

Der seit einigen Jahren zu beobachtende Trend zu längeren Laufzeiten hat sich im vergangenen Jahr verstärkt fortgesetzt. Die **Laufzeit** der Vergütungstarifverträge in 2005 beträgt durchschnittlich 25,7 Monate (2004: 21,8 Monate). Für rund 0,95 Mio. Beschäftigte (13 %) laufen die Abkommen ein Jahr oder weniger, für 4,7 Mio. (64 %) 24 Monate und länger, der Rest verteilt sich auf unterschiedliche Laufzeiten. In den neuen Bundesländern fällt die Laufzeit mit durchschnittlich 28,4 Monaten länger aus als im Westen mit 25,2 Monaten (vgl. Tabelle 4).

### Laufzeit der Tarifverträge (in Monaten)

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
West	13,4	15,1	16,2	16,8	12,7	13,8	21,5	14,1	18,1	20,4	21,8	25,2
Ost						14,7	23,3	16,4	19,7	21,0	22,0	28,4

Quelle: WSI-Tarifarchiv Stand: 31.12.2005

Bei der jahresbezogenen Steigerung der tariflichen Grundlöhne und -gehälter werden im Unterschied zur tariflichen Abschlussrate die Auswirkungen aus der (oft unterschiedlichen) Lage und Laufzeit der Tarifabkommen berücksichtigt. Auch werden ggf. im Berichtsjahr wirksam werdende Abschlüsse aus den Vorjahren sowie zusätzliche Einmalzahlungen und Pauschalzahlungen als Ausgleich für Abschlussverzögerungen mit einbezogen. Die jahresbezogene Tarifsteigerung setzt die durchschnittliche tarifliche Grundvergütung des gesamten Jahres 2005 zum Vorjahr in Bezug und erfasst insgesamt 13,1 Mio. ArbeitnehmerInnen. Diese **kalenderjährliche Steigerung** der Tarifverdienste 2005 gegenüber 2004 betrug für ganz Deutschland **1,6 %** (vgl. Tabelle 5a). Am höchsten fiel die jahresbezogene Tarifsteigerung mit 2,0 % im Bereich des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes aus. Am niedrigsten fiel die Steigerung im Baugewerbe mit 0,5 % aus. Ebenfalls relativ niedrig sind die Werte für den Bereich Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft mit 0,8 % und für den Bereich Gebietskörperschaften, Sozialversicherung mit 0,9 %. Zwischen West- und Ostdeutschland ergaben sich für



2005 bei den Gesamtwerten keine Unterschiede (vgl. Tabellen 5b-c). Im Jahr 2004 hatte die jahresbezogene Tarifsteigerung 1,9 % (West) und 2,5 % (Ost) betragen.

### Tarifsteigerung 2005 <sup>1</sup>

Wirtschaftsbereich	Ost	West	Gesamt
	%	%	%
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	0,7	1,0	0,8
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	2,4	1,5	1,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	3,1	1,9	2,0
Investitionsgütergewerbe	1,9	1,8	1,8
Verbrauchsgütergewerbe	1,7	1,5	1,5
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2,0	1,8	1,8
Baugewerbe	0,2	0,6	0,5
Handel	1,7	1,7	1,7
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2,6	1,7	1,9
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	1,7	1,7	1,7
Priv. Dienstleistungen, Organ. o. Erwerbszweck	1,8	1,6	1,6
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	1,1	0,9	0,9
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>1,6</b>	<b>1,6</b>	<b>1,6</b>

<sup>1</sup> Jahresbezogene Erhöhung der tariflichen Grundvergütung 2005 gegenüber 2004.

Quelle: WSI-Tarifarchiv

Stand: 31.12.2005

Der Stand der tariflichen **Lohnangleichung** an das Westniveau kann an der Entwicklung der tariflichen *Grundvergütung* festgemacht werden. Für den Stichtag 31.12.2005 ergibt sich dabei folgendes Bild (vgl. Tabelle 6): Auf Basis von rund 40 Tarifbereichen/-branchen mit 2,0 Mio. erfassten Beschäftigten errechnet sich ein **durchschnittliches Tarifniveau von 94,6 %** (2004: 94,0 %). Der Anstieg ist auf Anpassungen u.a. in den Bereichen chemische Industrie, Energiewirtschaft, Deutsche Bahn AG und im öffentlichen Dienst zurückzuführen. Die nachstehende Tabelle zeigt, dass das Tempo der tariflichen Anpassung seit Jahren sehr gering ist. Seit dem Jahr 2002 steigt das Tarifniveau jährlich um rund 0,6 Prozentpunkte. Für wenige Tarifbereiche sind weitere Tarifierhebungen vereinbart. Dazu gehören die chemische Industrie und der öffentliche Dienst (vgl. Tabelle 7).

### Tarifniveau Ost/West in %

1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
60	73	80	84	86	88,7	89,8	90,8	91,5	91,9	92,3	92,8	93,4	94,0	94,6

Quelle: WSI-Tarifarchiv, BMA-Tarifregister Stand: 31.12.2005

Über den Stand der **Angleichung** wichtiger manteltariflicher Regelungen und Leistungen in Ostdeutschland (wie z.B. Arbeitszeit, Urlaubs- und Weihnachtsgeld, vermögenswirksame Leistungen) gibt die Übersicht zu ausgewählten Tarifbereichen in Tabelle 13 Auskunft.

Die Steigerung der **Ausbildungsvergütungen** ist auch im vergangenen Jahr wiederum sehr gering ausgefallen. Nach Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung ergibt sich ein Anstieg von lediglich 1,0 % (West: 1,0 %, Ost: 0,6 %), der damit noch deutlich unter der Steigerung der tariflichen Grundvergütungen liegt (BIBB 2006). Je nach Tarifbereich verbergen sich hinter diesen Durchschnittszahlen große Unterschiede: Gemessen an der Ausbildungsvergütung im dritten Ausbildungsjahr lagen die Beträge Ende 2005 in immerhin 13/9 (West/Ost) der ausgewählten Tarifbereiche unverändert auf dem Vorjahresniveau. Im Übrigen variierten die Anhebungen zwischen 0,8 % in der Landwirtschaft Bayern und 7,5 % bei der Deutschen Bahn AG Ost (vgl. Tabelle 9).

### Tarif- und Effektivlohnentwicklung

Die durchschnittliche jahresbezogene Tarifsteigerung 2005 von 1,6 % liegt erneut unter dem **kostenneutralen Verteilungsspielraum** aus Preissteigerung (+2,0 %) und Produktivitätszuwachs (+1,5 % je Arbeitsstunde). Die *tariflichen* Realeinkommen sinken um 0,4 %.

Betrachtet man die Effektiveinkommensentwicklung in Gesamtdeutschland, so ergibt sich folgendes Bild (vgl. Statistisches Bundesamt 2006): Die Summe der **Bruttolöhne und -gehälter** ging 2005 um 0,5 % zurück. Je beschäftigte/n Arbeitnehmer/in ergibt sich ein **Anstieg um 0,5 %**. Daraus ergibt sich, dass der seit Jahren anhaltende Trend einer ausgeprägten negativen Lohndrift sich auch in 2005 fortgesetzt hat (vgl. Tabelle). Darin kommen mehrere Faktoren zum Ausdruck: Die Tarifbindung ist nach jüngsten Zahlen weiterhin leicht rückläufig, so dass ein wachsender Anteil der Branchen und Betriebe nicht erfasst wird. Tariflose Zustände in manchen Wirtschaftszweigen, die zunehmende Zahl von tariflichen Öffnungsklauseln, der weitere Abbau übertariflicher Leistungen und auch der wachsende Lohndruck durch die Arbeitsmarktreformen trugen maßgeblich zum Auseinanderklaffen von tariflicher und effektiver Einkommensentwicklung bei. Außerdem wirkt sich auch die steigende Zahl von Mini-Jobs und anderen Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen senkend auf das durchschnittliche effektive Bruttoeinkommen aus.

Die Lohnstückkosten gingen 2005 erneut zurück - und zwar um 0,9 % nach 1,3 % im Vorjahr. Im internationalen Vergleich blieb es bei dem bekannten Bild: In allen wichtigen Konkurrenzländern innerhalb der EU und auch in den USA wuchsen die Lohnstückkosten erheblich stärker. Die einzige Ausnahme bildete Japan.

### Lohndrift in % gegenüber dem Vorjahr <sup>1</sup>

1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005 <sup>2</sup>
-2,0	-0,0	-1,3	-0,9	-1,2	-0,8	-1,2	-0,3	-0,1	-1,2	-0,9	-1,2	-0,9

<sup>1</sup> Abweichung der Löhne und Gehälter je ArbeitnehmerIn von den Tarifverdiensten auf Monatsbasis.

<sup>2</sup> Werte für die ersten drei Quartale 2005.

Quelle: Deutsche Bundesbank

## 2.2 Arbeitszeit

Die gesamtwirtschaftlichen Eckdaten der tariflichen Wochenarbeitszeit sind im Laufe des vergangenen Jahres weitgehend gleich geblieben<sup>1</sup>, auch wenn die tariflichen Arbeitszeitstandards in einzelnen Tarifbereichen sich geändert haben. So mussten die Gewerkschaften in einzelnen

Tarifbereichen Arbeitszeitverlängerungen hinnehmen. Im Bauhauptgewerbe wurde beispielsweise die Wochenarbeitszeit von 39 auf 40 Stunden heraufgesetzt, dies tritt allerdings erst zum 1.1.2006 in Kraft. Bei der Deutschen Bahn AG wurde die wöchentliche Arbeitszeit zum 1.7.2005 um eine Stunde auf 39 Stunden verlängert.

Die tarifliche **Wochenarbeitszeit** betrug Ende 2005 im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt in ganz Deutschland 37,7 Std. (West: 37,4 und Ost: 39,0 Std.) (vgl. nachstehende Übersicht sowie Tabellen 10a-c). Angesichts der zahlreichen arbeitszeitbezogenen Öffnungsklauseln und Flexi-Bestimmungen (u.a. mit Kontenregelungen und langen Ausgleichszeiträumen) müssen die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Zahlen zur tariflichen Arbeitszeitdauer eher als **Referenzgrößen**, denn als Beschreibung der tatsächlichen Arbeitszeitstandards angesehen werden.

Die tarifliche **Urlaubsdauer** (Endstufe) beträgt im gesamtdeutschen Durchschnitt unverändert 30,0 Tage (West: 30,1 und Ost: 29,5 Tage) (vgl. Tabelle 11).

Errechnet man auf Basis dieser und weiterer Einzelkomponenten die tarifliche **Jahresarbeitszeit**, so ergibt sich ein gesamtdeutscher Durchschnitt von 1.655,6 Stunden, für Westdeutschland 1.643,2 und für Ostdeutschland 1.718,9 Stunden (vgl. Tabellen 12a-c).

### Tarifliche Arbeitszeitregelungen 2005

Tarifregelung	Ost	West	Gesamt
<b>Wochenarbeitszeit (Std.)</b>	39,0	37,4	37,7
<i>Anteil der Beschäftigten (in %) mit:</i>			
<i>bis zu 35</i>	3,4	23,5	20,2
<i>36 - 37</i>	5,3	11,3	10,4
<i>37,5 - 38,5</i>	30,0	45,5	43,0
<i>39 - 40 und mehr Std.</i>	61,1	19,5	26,3
<b>Urlaub (Arbeitstage)<sup>1</sup></b>	29,5	30,1	30,0
<b>Jahresarbeitszeit (Std.)</b>	1.718,9	1.643,2	1.655,6

<sup>1</sup> Endstufe.

Quelle: WSI-Tarifarchiv      Stand: 31.12.2005

<sup>1</sup> Auswirkungen auf die durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit haben im Übrigen auch Veränderungen der Beschäftigtenzahlen, mit denen die Arbeitszeitwerte der Tarifbereiche gewichtet werden.

### Tarifliche Wochen- und Jahresarbeitszeit 1996-2005 (in Std.)

		1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Woche	W	37,5	37,5	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4
	O	39,4	39,4	39,4	39,2	39,1	39,1	39,1	39,0	38,9	39,0
Jahr	W	1645,1	1644,4	1643,2	1642,8	1642,5	1641,9	1642,6	1643,5	1.643,3	1.643,2
	O	-	-	1735,5	1729,9	1727,7	1724,2	1722,7	1721,9	1.719,2	1.718,9

Stand: jeweils in Kraft zum 31.12. jeden Jahres. Wochen-AZ 1996: BMA-Tarifregister; W=West, O=Ost  
 Quelle: WSI-Tarifarchiv Stand: 31.12.2005

## 3 Ausgewählte Tarifrunden<sup>2</sup>

### 3.1 Öffentlicher Dienst

Die Tarifrunde 2005 brachte einen tief greifenden Umbruch im Tarifgefüge des öffentlichen Dienstes. Die Tarifparteien vereinbarten eine grundlegende Reform des Tarifwerks für die ArbeiterInnen und Angestellten, die nicht nur eine Umgestaltung der Vergütungsbestimmungen, sondern auch der Arbeitszeitregelungen und zahlreicher anderer manteltariflicher Vorschriften beinhaltete. Verknüpft wurde dies mit einem Lohn- und Gehaltsabschluss, der die Einkommensentwicklung für einen Zeitraum von fast drei Jahren regelt.

#### Verhandlungen

Im Rahmen des Abschlusses der Tarifrunde 2002/03 wurde im Januar 2003 eine „Prozessvereinbarung“ abgeschlossen, die Ziele, Grundsätze und Verfahren des weiteren Vorgehens der Tarifvertragsparteien festlegte. Zu den darin festgehaltenen Zielsetzungen der Tarifparteien gehörten folgende Punkte:

- Stärkung der Effektivität und Effizienz des öffentlichen Dienstes
- Aufgaben- und Leistungsorientierung
- Kunden- und Marktorientierung
- Straffung, Vereinfachung und Transparenz
- Praktikabilität und Attraktivität
- Diskriminierungsfreiheit
- Lösung vom Beamtenrecht
- einheitliches Tarifrecht für Angestellte und ArbeiterInnen

Die Verhandlungen zogen sich über einen Zeitraum von zwei Jahren hin. Es gab eine zentrale Lenkungsgruppe und zusätzlich neun Projektgruppen, die ihre Arbeit im Mai 2003 aufnehmen. Vier Projektgruppen beschäftigten sich mit den inhaltlichen Regelungsbereichen Ar-

---

<sup>2</sup> Vgl. die ausführlichere Darstellung einzelner Tarifrunden im Halbjahresbericht (Bispinck/WSI-Tarifarchiv 2005) sowie die laufende WSI-Tarifchronik im Internet ([www.tarifvertrag.de](http://www.tarifvertrag.de)).

beitszeit, Entgelt und leistungsorientierte Vergütung, Eingruppierung und manteltariflichen Fragen. Fünf weitere Projektgruppen beschäftigten sich mit speziellen Regelungen für die Bereiche Verwaltung, Krankenhäuser, Sparkassen, Flughäfen und Entsorgung.

Der Verhandlungsprozess wurde durch das Verhalten der Länder in der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) nachhaltig beeinträchtigt: Im Juni 2003 kündigte die TdL die Tarifverträge über die Zuwendung mit Wirkung zum 1.07.2003. Damit entfielen die Tarifbindungen für neu eingestellte Beschäftigte und für Beschäftigte mit Vertragsänderungen. Darüber hinaus drohten mehrere Länder wie Baden-Württemberg, Hessen und Sachsen mit einem Austritt aus der TdL. Zum Bruch des Verhandlungsprozesses kam es, als die TdL im März 2004 die Tarifverträge über die Arbeitszeitbestimmungen in Westdeutschland kündigte, um auch im Bereich der Tarifbeschäftigten Arbeitszeitverlängerungen auf bis zu 42 Stunden durchzusetzen, die sie im Beamtenbereich bereits seit einiger Zeit realisiert hat. Die Gewerkschaften brachen daraufhin die Verhandlungen mit den Ländern ab. Nach dem Ausscheiden der TdL wurde der Verhandlungsprozess neu strukturiert. Die Arbeit der Projektgruppen wurde ausgesetzt, Vertreter der Projektgruppen in die Lenkungsgruppe integriert. Von Mai 2004 bis Januar 2005 tagte die erweiterte Lenkungsgruppe rund 15-mal zum Teil zwei- und dreitägig. Die Zwischenergebnisse wurden am 27.01.2005 von der Bundestarifkommission mit 115 Ja-Stimmen und einer Enthaltung gebilligt.

Der letzte Lohn- und Gehaltsabschluss vom Januar 2003 lief Ende Januar 2005 aus. Innerhalb von ver.di gab es Diskussionen, ob und mit welcher Einkommensforderung sie in die anstehende Tarifrunde gehen sollte. Letztendlich verzichtete ver.di auf eine bezifferte Forderung, weil klar war, dass es eine Verknüpfung mit der angestrebten Tarifreform geben würde und vor diesem Hintergrund eine isolierte Lohnforderung nicht opportun erschien.

## **Ergebnis**

Nach einer letzten dreitägigen Verhandlungsrunde einigten sich die Tarifparteien des Bundes, der Kommunen und ver.di am 9.2. auf die Neugestaltung des Tarifrechts für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst West und Ost. Die neuen Tarifverträge traten zum 1.10. in Kraft, die Einkommenstarifverträge haben eine Laufzeit bis zum 31.12.2007. Folgende Regelungen wurden u.a. vereinbart:

### *Einheitliches Entgeltsystem*

- Einführung einer einheitlichen Entgelttabelle mit 15 Entgeltgruppen für ArbeiterInnen und Angestellte sowie Beschäftigte in der Krankenpflege.
- Differenzierung der Entgeltgruppen nach Tätigkeitsjahren mit in der Regel 6 Stufen (Stufen 2 - 6 nach 1, 3, 6, 10 und 15 Jahren).
- Einführung einer neuen untersten Entgeltgruppe, die mit 1.286 € West deutlich unterhalb des bisherigen untersten Vergütungsniveaus liegt und vor allem weiteres Outsourcing verhindern soll.
- Wegfall u.a. der allgemeinen Zulage und der Ortszuschläge.
- Besitzstandssicherung des erreichten Einkommens.
- Teilweiser Ausgleich künftiger Einkommensverluste durch einen sog. Strukturausgleich.

### Entgelterhöhung

- Alle ArbeitnehmerInnen des *Bundes West und Ost* sowie der *Kommunen West* erhalten für die Jahre 2005, 2006 und 2007 Pauschalzahlungen von jeweils 300 € (Auszubildende jeweils 100 €).
- Für die Beschäftigten in den *Gemeinden Ost* wird das Tarifniveau von 92,5 % zum 1. Juli 2005/2006/2007 jeweils um 1,5 % gegenüber dem Westniveau angehoben.
- Laufzeit des Entgeltabschlusses bis 31.12.2007.

### Leistungsorientierte Bezahlung

- Ab dem Jahr 2007 wird eine variable leistungsorientierte Bezahlung im Volumen von 1,0 % eingeführt (Zielgröße: 8,0 % der Entgeltsumme des jeweiligen Arbeitgebers).
- Die Finanzierung erfolgt aus Mitteln der abgesenkten Sonderzahlung.

### Sonderzahlung

- Die Auszahlung der Sonderzahlung erfolgt in 2005 und 2006 auf der Grundlage des bisherigen Urlaubs- und Weihnachtsgeldes.
- Ab 2007 wird die Sonderzahlung zusammengefasst und einmal jährlich dynamisiert ausbezahlt. Sie beträgt 90/80/60 % eines Monatseinkommens für die Entgeltgruppen 1-8/9-12/13-15.
- Im Osten beträgt die Sonderzahlung 75 % des Westniveaus.

### Arbeitszeitdauer

- Die Arbeitszeit für die Beschäftigten des *Bundes* wird im *Westen* von 38,5 auf 39 Stunden/Woche erhöht, im *Osten* wird sie von 40 auf 39 Stunden/Woche abgesenkt, die Entgelthöhe ändert sich dadurch nicht.
- In den *Kommunen* wird die bisherige Arbeitszeit von 38,5/40 Stunden/Woche (West/Ost) beibehalten.
- Einführung einer Öffnungsklausel: Arbeitszeitverlängerung bis zu 40 Stunden/Woche auf *kommunaler Ebene* im Westen ist möglich. Voraussetzung ist eine Vereinbarung auf landesbezirklicher Ebene.

### Arbeitszeitgestaltung

- Ausgleichszeitraum für die durchschnittliche regelmäßige Arbeitszeit beträgt ein Jahr.
- Arbeitszeitkorridor von bis zu 45 Std./Woche möglich ohne Überstundenzuschläge bei Mehrarbeit.
- Tägliche Rahmenzeit von 12 Stunden in der Spanne von 6 bis 20 Uhr möglich.
- Arbeitszeitkontenregelung durch Betriebs- und Dienstvereinbarung möglich.

### *Unkündbarkeit*

- Die im *Westen* geltenden Bestimmungen zur Unkündbarkeit (Arb.: 15 Jahre Beschäftigungszeit, Ang.: 40 Jahre und 15 Jahre Beschäftigungszeit) bleiben erhalten.

### *Meistbegünstigungsklausel*

- Wenn ver.di für ein oder mehrere Bundesländer einen Tarifvertrag abschließt, der in den Bereichen Arbeitszeit und Sonderzahlung (Zuwendung, Urlaubsgeld u.ä.) abweichende Inhalte hat oder beim Entgelt für die Arbeitgeber günstigere Regelungen enthält, dann gilt dies zugleich als nicht widerrufbares Angebot an Bund und Kommunen.

Die ver.di-Bundestarifkommission stimmte dem Verhandlungsergebnis mit 80 Ja-, 32 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen zu.

### **Bewertung**

Die Tarifparteien hoben in ihren Bewertungen übereinstimmend den Tatbestand als positiv hervor, dass es überhaupt gelungen sei, die gesamte Tarifstruktur grundlegend zu überarbeiten, setzten dann allerdings unterschiedliche Akzente. Aus Sicht der Arbeitgeber war vor allem die Abkehr vom Senioritätsprinzip und von den familienstands- und kinderzahlbezogenen Vergütungskomponenten hin zu einer leistungsbezogenen Vergütung von großer Bedeutung. Dass die leistungsbezogenen Komponenten nicht „on top“ gezahlt werden, sondern kostenneutral durch Umwidmung eines Teils der Sonderzahlung finanziert werden, fand ebenfalls ihre ausdrückliche Würdigung. Des Weiteren begrüßten die Arbeitgeber die Einrichtung der neuen Niedriglohngruppe und die aus ihrer Sicht „moderate“ Arbeitszeitverlängerung und die Möglichkeit der regionalen Öffnung. Insgesamt konnten der Gewerkschaftsseite aus ihrer Sicht „Zugeständnisse abgerungen werden, die zuvor kaum vorstellbar erschienen“ (Böhle 2005; vgl. auch die Presseerklärung von Otto Schily vom 9.2.2005).

Nach Auffassung des ver.di-Vorsitzenden Frank Bsirske ist das Tarifrecht des öffentlichen Dienstes mit den neuen Verträgen „zukunftsfest“ gemacht worden. Ver.di stellte in ihrer Bewertung darauf ab, dass durch die neue Tarifstruktur keine/r der Beschäftigten etwas verliert, aber viele, vor allem jüngere Beschäftigte, materiell dazu gewinnen werden. Die neuen Vergütungsstrukturen und -formen schafften Transparenz und eröffneten Chancen. Positiv wertete ver.di auch die Arbeitszeitverkürzung für die Bundesbeschäftigten im Osten und die Beibehaltung der tariflichen Regelarbeitszeit von 38,5 Std. für die Kommunalbeschäftigten im Westen. Durch die neuen Arbeitszeit(konto)regelungen verbessern sich die Möglichkeiten, souveräner über die Arbeitszeit zu bestimmen. Bemerkenswert ist aus Gewerkschaftssicht auch die Erhaltung der Unkündbarkeitsbestimmungen im Westen.

Wie bereits in dem Abstimmungsergebnis der Bundestarifkommission deutlich wurde, gab es innerhalb von ver.di auch durchaus kritische Stimmen zu dem Abschluss, die verschiedene Probleme thematisierten (Sauerborn 2005; Wendl 2005): So wurde moniert, dass der Abschluss langfristig eine Absenkungswirkung gegenüber dem bisherigen Tarifniveau mit sich

bringe und die Regelungen zur Bestandssicherung keinen kompletten Schutz böten. Kritisiert wurde auch die neu eingeführte Niedriglohngruppe, die ein Einfallstor in eine Lohndumpingspirale darstelle. Ebenso fand die Öffnungsklausel zur Arbeitszeit für den kommunalen Bereich nicht nur Zustimmung. Schließlich wurde auch die Einführung von Leistungslohnkomponenten als weitreichender „Paradigmenwechsel“ problematisiert.

### **Verhandlungen mit den Ländern**

Nach dem Abschluss mit Bund und Gemeinden forderte ver.di die Länder auf, das erzielte Ergebnis zu übernehmen. Für die Tarifgemeinschaft deutscher Länder erklärte der niedersächsische Finanzminister Möllring (CDU), der Abschluss könne kein Muster sein, weil wichtige Fragen wie die Arbeitszeitverlängerung nicht ausreichend und die Ermöglichung von eigenständigen Regelungen in den Ländern beim Weihnachts- oder Urlaubsgeld überhaupt nicht gelöst worden seien. Überdies wären das Reformpaket und der Abschluss von Potsdam insgesamt von den Ländern nicht finanzierbar. Erst am 14.4. begannen Gewerkschaften und TdL mit Verhandlungen, die dann auf den 24.4. vertagt wurden. Bundesweit gab es zahlreiche Protestaktionen und Warnstreiks, an denen sich zehntausende Beschäftigte beteiligten. Die Verhandlungsführung der Länder beharrte auf einer längeren Arbeitszeit für alle seit Mai 2004 neu eingestellten Beschäftigten auf bis zu 42 Stunden sowie einer Öffnungsklausel, um die Arbeitszeit für alle regional auf bis zu 42 Stunden verlängern zu können. Der ver.di-Vorschlag, die längeren Arbeitszeiten in Stufen bis Ende 2007 auf das tarifliche Niveau von 38,5 Stunden zurückzuführen, stieß auf rigorose Ablehnung. Weitere Kompromissvorschläge der Gewerkschaft bei den Einmalzahlungen, im Hochschul- und Lehrerbereich führten nicht zum gewünschten Erfolg. Am 25.4. erklärte die Bundestarifkommission die Verhandlungen für gescheitert. In den folgenden Monaten gab es auf Länderebene zahlreiche Protestaktionen und Warnstreiks von ver.di. Am 28.9. einigten sich die Tarifparteien in einem Spitzengespräch darauf, erneut Verhandlungen aufzunehmen. Zu einzelnen Themen wurden Arbeitsgruppen gebildet. Bis zum Jahresende konnte jedoch kein Durchbruch erzielt werden. Stark beachtet wurde die nach eineinhalb Wochen Streik erzielte Tarifeinigung für die Unikliniken in Baden-Württemberg. Hier konnte ver.di bei der Arbeitszeit eine abgestufte Regelung durchsetzen, die ab 1.12.2005 eine 39-Stunden-Woche für Beschäftigte unter 40 Jahren, für 40- bis 55-Jährige eine 38,5-Stunden-Woche und für Ältere eine 38-Stunden-Woche vorsieht. Urlaubs- und Weihnachtsgeld werden ab 2006 zusammengelegt und auf 88 % der Monatsvergütung festgelegt. „Wer kämpft, kann gewinnen“, fasste ver.di das Ergebnis zusammen (Stamm/Busch 2005).

### **3.2 Stahlindustrie**

Die Tarifrunde in der Stahlindustrie unterschied sich deutlich von den anderen Runden: Die ökonomische Situation und die weiteren Aussichten der Branche waren glänzend, die Gewerkschaften sahen sich demzufolge in einer guten Verhandlungsposition und die Beschäftigten waren angesichts eher zurückhaltender Abschlüsse in der Vergangenheit sehr wohl bereit,



aktiv für die gewerkschaftlichen Forderungen einzutreten. Der Tarifabschluss des Jahres 2003 hatte eine Tarifierhöhung von 1,7 % ab Januar 2004 und weitere 1,1 % ab November desselben Jahres bis Ende März 2005 vorgesehen.

Die IG Metall stellte für die Stahlindustrie die mit Abstand höchste Forderung der Tarifrunde auf: Sie verlangte eine Anhebung der Tariflöhne und -gehälter um 6,5 % bei einer Laufzeit von 12 Monaten. Außerdem sollte eine „ergebnisorientierte Beratung“ von Konzepten zur Beschäftigungssicherung und Innovationsentwicklung erfolgen. Die Stahlarbeitgeber reagierten erwartungsgemäß heftig: Die Forderung lasse „jedes vernünftige Augenmaß vermissen“. Die sehr zyklisch verlaufende Branchenkonjunktur erlaube es nicht, die momentan günstige Situation zur Grundlage eines Abschlusses zu machen. Die Beschäftigten seien in vielen Unternehmen durch betriebliche Sondervergütungen bereits am Erfolg beteiligt worden.

In der 1. Verhandlungsrunde am 17.3. tauschten die Tarifparteien vor allem die gesamt- und stahlwirtschaftlichen Einschätzungen aus. In der 2. Runde am 7.4. konzentrierte sich die Diskussion auf die wirtschaftliche Situation in den einzelnen Stahlunternehmen. Ein **Angebot** legten die Arbeitgeber noch nicht vor. Dies erfolgte erst in der 3. Verhandlungsrunde am 14.4. Die Arbeitgeber boten an:

- Einmalzahlung von 500 € in zwei Teilbeträgen: 300 € im Mai 2005 und 200 € im Februar 2006,
- Anhebung der Löhne und Gehälter um 1,9 % ab April 2005 mit einer Laufzeit von 19 Monaten bis Oktober 2006.

Die IG Metall lehnte das Angebot als „völlig inakzeptabel“ ab. Es habe mit der Branchensituation nichts zu tun und sei im Wesentlichen politisch motiviert. Vor der nächsten Runde rief die IG Metall zu Warnstreiks auf. Am 19. und 20.4. beteiligten sich rund 19.000 Beschäftigte an Protestaktionen, am 29.4. noch einmal rund 20.000. Unter dem Eindruck dieser Kampfmaßnahmen besserten die Arbeitgeber in der folgenden Runde am 3.5. nach: Sie boten eine Erhöhung um 2,4 % an und stockten die Einmalzahlung auf 800 € auf. Die IG Metall lehnte das Angebot mit Verweis auf die „boomhafte Situation“ in der Stahlindustrie ab. Insbesondere kritisierten sie die angestrebte „Wende“ in der Tarifpolitik der Arbeitgeber, die den Beschäftigten keine *dauerhafte* Beteiligung an den erreichten Produktivitäts- und Gewinnsteigerungen mehr einräumen wollte. Um den Druck auf die Arbeitgeber zu erhöhen, erklärte die IG Metall das Scheitern der Verhandlungen und setzte die Durchführung einer Urabstimmung vom 13. bis 19.5. an.

Noch vor Beginn der Urabstimmung kam es am 10. und 11.5. noch einmal zu Tarifverhandlungen, in deren Verlauf die Arbeitgeber ihr Angebot noch zweimal nachbesserten. Schließlich wurde folgendes **Ergebnis** vereinbart:

- Für die Monate April bis August 2005 wird eine Pauschale von insgesamt 500 € gezahlt.
- Die tariflichen Löhne und Gehälter werden ab September 2005 für 12 Monate um 3,5 % erhöht.

- Entsprechend einer Vereinbarung aus 2003 erhalten Auszubildende lediglich einen Betrag von insgesamt 100 € bei gleichbleibenden Ausbildungsvergütungen, da sich die Arbeitgeber verpflichtet hatten, zusätzliche Ausbildungsplätze einzurichten.

Außerdem wurde vereinbart, eine Arbeitsgruppe einzurichten, die sich mit Fragen der Innovationsentwicklung und der Beschäftigungssicherung befassen soll. Die Tarifkommission (70 Stimmberechtigte) nahm das Ergebnis mit großer Mehrheit (9 Gegenstimmen) an. IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzel zeigte sich „sehr zufrieden“. Es gebe keine Branche, „die auch nur annähernd ein so gutes Ergebnis erzielt“ habe. Der Versuch, die Tarifierhebung auf einen Ausgleich der Preissteigerungsrate zu begrenzen sei abgewehrt worden. IG Metall-Vorsitzender Peters kommentierte das Ergebnis mit den Worten: „Die Jahre des Verzichts sind vorbei.“ Der zweite Vorsitzende der IG Metall, Berthold Huber, bezeichnete die Einigung als „Erfolg gegenüber dem Shareholder-Kapitalismus“.

Angesichts dieser Zufriedenheit kann die Enttäuschung auf Arbeitgeberseite nicht verwundern. Der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes Stahl, Helmut F. Koch, nannte den Abschluss ausdrücklich „kein(en) Kompromiss, wie er üblicherweise am Ende einer Tarifaufeinandersetzung stehen sollte“. Weder die Struktur noch die Höhe des Abschlusses seien „ökonomisch ratsam“. Positiv sei lediglich die relativ lange Laufzeit. Zugestimmt habe man vor allem wegen der Eskalation des Tarifkonflikts durch die IG Metall. Gesamtmetallpräsident Kannegießer sprach von einem „überhöhten“ und BDA-Präsident Dieter Hundt von einem „erpressten Abschluss“.

### **Ostdeutschland und Saarland**

Für die ostdeutsche Stahlindustrie hatte die IG Metall dieselben Forderungen gestellt. Die Tarifkommission stellte am 9.5. zwar das Scheitern der Tarifverhandlungen fest, aber nach der westdeutschen Tarifeinigung forderte die IG Metall die Übernahme des Ergebnisses. Die Tarifverhandlungen wurden am 19.5. in Berlin fortgesetzt und endeten mit einer Übernahme des West-Ergebnisses. Im Saarland liefen die Verträge Ende Juni aus. Die IG Metall forderte 6,5 % höhere Tarife und eine Verkürzung des Laufzeit-Abstandes zum Tarifgebiet Nordrhein-Westfalen, Bremen, Niedersachsen, der zurzeit drei Monate beträgt. Am 4.7. einigten sich die Tarifparteien wie folgt: Arbeiter und Angestellte erhalten für die Monate Juli 2005 bis Januar 2006 pauschal jeweils 100 Euro pro Monat. Ab dem 1.2.2006 steigen die Einkommen für alle Beschäftigten um 3,5 % mit einer Laufzeit bis zum 30.11.2006.

### **3.3 Chemische Industrie**

In der chemischen Industrie liefen die regionalen Vergütungstarifverträge Ende Mai, Juni bzw. Juli aus. Sie hatten neben einer Einmalzahlung eine lineare Erhöhung der Tarifentgelte um 1,5 % bei einer Laufzeit von 13 Monaten beinhaltet. Der Hauptvorstand der IG BCE legte am 7.3.2005 eine Forderungsempfehlung für die Tarifrunde 2005 vor. Der Schwerpunkt lag auf einer Erhöhung der realen Einkommen. Es sollte ein Tarifabschluss angestrebt werden,

der „die hohe Leistungsfähigkeit und Qualifikation der Beschäftigten sowie die Produktivitätsentwicklung berücksichtigt und neben dem Ausgleich der Preissteigerung eine reale Einkommenserhöhung sicherstellt“. Anders als im Vorjahr verzichtete die Gewerkschaft auf eine Quantifizierung der Entgeltforderung. Die Zahl der Ausbildungsplätze sollte im Rahmen des bestehenden Tarifvertrages zur Ausbildungsförderung nochmals gesteigert werden. Außerdem strebte die IG BCE eine Regelung zur verbindlichen Altersvorsorge an. Neu war zudem die Forderung nach einer Besserstellung von Gewerkschaftsmitgliedern. Damit nahm die IG BCE Bezug auf die Debatte um tarifliche Vorteilsregelungen, die im vergangenen Jahr entbrannt war und in einigen Tarifbereichen (z.B. Metallindustrie NRW) zu konkreten Vereinbarungen geführt hatte (WSI-Tarifbericht 2004). Konkret stellte sich die Gewerkschaft die Einführung eines Anspruchs auf bezahlte Freistellung zu Gunsten einer Qualifizierungsmaßnahme vor. Dazu sollten die Tarifvertragsparteien eine gemeinsame Einrichtung im Sinne des § 4 Abs. 2 Tarifvertragsgesetz gründen. Anspruch auf Leistungen dieser Einrichtung sollten nur Gewerkschaftsmitglieder haben. Zur Finanzierung sollten die Unternehmen verpflichtet werden, 8 Promille der Bruttolohn- und -gehaltssumme als Beitrag zu zahlen.

Der Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC) forderte im Gegenzug eine „tarifpolitische Stabilitätsrunde“. Tarifpolitische Vorsicht sei geboten, weil der Chemie-Aufschwung sich auf dünnem Eis bewege und die Konjunktur in mehrfacher Hinsicht nach Branchen und Betriebsgröße gespalten sei. Die Forderung nach Bonusregelungen für Gewerkschaftsmitglieder lehnte der Verband strikt ab.

Die erste Verhandlungsrunde begann am 23.5. auf regionaler Ebene. Die Tarifparteien hatten aber bereits zu Beginn vereinbart, anschließend auf Bundesebene weiter zu verhandeln. Die erste zentral geführte Runde fand am 7.6. in Hannover statt. Strittig war insbesondere die Bewertung der wirtschaftlichen Situation. Aus Sicht der IG BCE rechtfertigte der stabile Aufschwung in der 2. Jahreshälfte eine kräftige Realloohnerhöhung, der BAVC wies darauf hin, dass die guten Ergebnisberichte der großen Chemie-Unternehmen nicht repräsentativ für die gesamte Branche seien. In den regionalen Verhandlungen hatten sie den Verteilungsspielraum mit 0,7 bis 1,0 % beziffert. IG BCE-Vorstand Werner Bischoff resümierte, dass man „in Kernfragen noch meilenweit auseinander“ sei, allerdings in Teilbereichen Annäherungen zu verzeichnen seien. Die zweite Runde, die am 16.6. in Lahnstein stattfand, führte bereits nach wenigen Verhandlungsstunden zum Ergebnis.

Das **Ergebnis** beinhaltet folgende Komponenten:

- Erhöhung der Tarifentgelte und Ausbildungsvergütungen um 2,7 % regional unterschiedlich ab 1.6./1.7./1.8.2005 für eine Laufzeit von 19 Monaten bis 31.12.2006 bzw. 31.1. und 28.2.2007.
- Zusätzliche Einmalzahlung in Höhe von 1,2 % pro Monat der Laufzeit. Eine Öffnungsklausel sieht vor, dass Unternehmen in einer wirtschaftlich schwierigen Lage den Betrag senken, wegfallen lassen oder den Auszahlungszeitpunkt neu festlegen können. Voraussetzung ist das Einverständnis der Betriebsräte, nicht jedoch der Gewerkschaft.

- Die Inanspruchnahme der vermögenswirksamen Leistungen erfolgt ab 1.1.2006 verbindlich für die Altersvorsorge: Aufstockung des Betrages von 478,57 € um einen Arbeitgeberbeitrag von 134,98 €. Für jede weiteren umgewandelten 100 € erfolgt ein Arbeitgeberzuschuss von 13 € (Chemietarifförderung).
- Tarifvertrag „Zukunft durch Ausbildung“: Erhöhung der Ausbildungsplatzzahlen um 1,6/1,7 % in den Ausbildungsjahren 2006/2007. Dadurch soll es im Jahr 2007 rund 7 % mehr Ausbildungsplätze geben. Bei einer Steigerung um weniger als 1,1/1,2 % werden unverzüglich Verhandlungen aufgenommen.
- Unterstützungsverein Chemische Industrie (UCI): Umstellung der Unterstützungsleistung auf monatlichen Festbetrag.
- Redaktionelle Überarbeitung des Manteltarifvertrages; Beibehaltung und Festschreibung der Arbeitszeit bis Ende 2007.
- Wiederinkraftsetzung der Regelungen über die abgesenkten Einstiegstarife.

Keine Regelung wurde zu der von der IG BCE geforderten Besserstellung von Gewerkschaftsmitgliedern getroffen. Allerdings ist es der Gewerkschaft nach eigener Auffassung gelungen, das Thema „tariffähig“ zu machen. Im Ergebnisprotokoll zum Gesamtpaket heißt es: „BAVC und IG BCE werden außerhalb der Tarifgespräche die Grundsatzdiskussion über Wert und Inhalte der Sozialpartnerschaft und die Rolle der Gewerkschaft in Unternehmen und Gesellschaft unter Berücksichtigung der Förderung beiderseitiger Verbandsinteressen an mitgliederstarken Organisationen fortführen.“

Am 1.7. wurde der Abschluss in seinen Kernpunkten auch für die **ostdeutsche Chemieindustrie** übernommen. Außerdem wurden weitere Anpassungsstufen des Ost-Entgelts an das Westniveau vereinbart. Bereits im Jahr 2002 war grundsätzlich eine Niveaueinpassung auf 100 % bis zum Jahr 2009 vereinbart worden, die einzelnen Stufen werden jeweils in den laufenden Entgeltrunden konkret festgelegt. Zum 1.10.2005 stiegen die Tarifentgelte um 2,5 % (Stufenanhebung aus Abschluss 2004), weitere Erhöhungen erfolgten zum 1.10.2006 um 1,5 % und zum 1.10.2007 noch einmal um 1,6 %. Die Tarifparteien einigten sich ferner auf die Vereinheitlichung der tariflichen Altersvorsorge zum 1.1.2007 für die chemische Industrie in ganz Deutschland.

IG BCE-Tarifvorstand Werner Bischoff nannte das Ergebnis insgesamt „für uns positiv und zukunftsweisend“ und hob insbesondere die reale Einkommenssteigerung hervor. Das Ergebnis „entspricht der Lage in der chemischen Industrie“. Die Chemie-Arbeitgeber betonten, dass die Einmalzahlung nicht in die Tarifbasis eingehe und „vollständig flexibilisiert“ sei. Ihr Verhandlungsführer, Hans-Carsten Hansen, bezifferte die „Dauerbelastung“, die aus dem Abschluss resultiert, auf „lediglich 2 %“. Auf Seiten der IG BCE war demgegenüber von 2,8 % die Rede.

Gemessen an den anderen Abschlüssen der Tarifrunde 2005 liegt das Tarifergebnis für die chemische Industrie zweifellos am oberen Rand. Allerdings sind nur rund zwei Drittel des Ergebnisses tabellenwirksam und damit dauerhaft gesichert, ein Drittel in Form der Einmalzahlung hat zeitlich befristete Wirkung und kann zudem aufgrund der Öffnungsklausel auf

betrieblicher Ebene noch reduziert werden. Diese Struktur lag auch bereits dem Abschluss des Vorjahres zugrunde.

### 3.4 Druck- und Papierindustrie

In beiden Branchen waren zweijährige Abschlüsse aus dem Jahr 2003 Ende März 2005 ausgelaufen. Am 16.2.2005 beschlossen die zentralen Tarifkommissionen der Druckindustrie und der Papierverarbeitung als tarifpolitische Forderung eine Anhebung der Löhne und Gehälter um 3,7 % ab 1.4.2005 mit einer Laufzeit von 12 Monaten. Zur Begründung verwiesen sie auf die „deutlich verbesserte wirtschaftliche Lage“ in der Druckindustrie und auf die „anhaltend stabile Situation“ in der Papierverarbeitung. Die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) sah sich in einer extrem schwierigen Ausgangsposition, weil die Arbeitgeberverbände beider Branchen bereits 2004 die Manteltarifverträge gekündigt und massive Einschnitte in tarifliche Regelungen und Leistungen gefordert hatten.

#### Druckindustrie

In der Druckindustrie hatten die Tarifparteien den Manteltarifvertrag neu verhandelt, ohne jedoch zu einer Einigung gekommen zu sein. Die Arbeitgeber forderten u.a.:

- Einbeziehung des Samstags in die Verteilung der regelmäßigen Arbeitszeit.
- Wegfall von Freischichten, Altersfreizeit und des Zusatzurlaubs im Tiefdruck.
- Möglichkeit zur Arbeitszeitverlängerung um bis zu 5 Stunden ohne Lohnausgleich zur Beschäftigungssicherung.
- Mehrjährige Ausgleichszeiträume für die regelmäßige Arbeitszeit.
- Streichung von Sonderentschädigungen für „ungünstigen Arbeitsbeginn“ und „verkürzte Ruhezeiten“.
- Einfrieren und Wegfall der „Antrittsgebühr“ für ungünstige Arbeitszeiten.
- Reduzierung zahlreicher Zuschläge für Neueingestellte.
- Öffnungsklauseln: Möglichkeit zum vollständigen oder teilweisen Wegfall der Jahresleistung bzw. eine Verschiebung der Fälligkeit durch freiwillige Betriebsvereinbarung.

Ver.di kritisierte die Forderungen als Lohnsenkungs- und Arbeitsplatzvernichtungsprogramm und setzte bereits im Frühjahr 2004 folgende Eckpunkte dagegen:

- Abgeltung von Überstunden und Zuschlägen ganz oder teilweise in Freizeit.
- Einbau des (modifizierten) Beschäftigungssicherungstarifvertrages in den Manteltarifvertrag.
- Weitere Regelungen zur Beschäftigungssicherung und Qualifizierung (bezahlte Qualifizierungsfreistellung).
- Tarifliche Rahmenbedingungen für betriebliche Gleitzeitvereinbarungen und Arbeitszeitkonten.

## Verhandlungen

In den ersten sechs Runden bewegte sich am Verhandlungstisch so gut wie nichts. Die Positionen der Tarifparteien waren diametral entgegengesetzt. Die Situation verschärfte sich dadurch, dass die Druckarbeitgeber zur Jahresmitte 2004 den Manteltarifvertrag zu Ende März 2005 kündigten. Zeitgleich kündigten die Arbeitgeber in einigen Konzernbetrieben der Druckindustrie die Betriebsvereinbarungen zur Arbeitszeit, um bereits vor einer tariflichen Einigung verschlechterte Bedingungen durchzusetzen.

Es schlossen sich weitere Verhandlungsrunden an, die die Blockade nicht auflösen konnten. Der Bundesverband Druck und Medien (bvdM) rechnete bereits im September 2004 damit, dass die Auseinandersetzung ohne Streik nicht zu lösen sein werde. Im Januar 2005 präsentierte der Verband weitere Forderungen zur Verschlechterung bei der Maschinenbesetzung und Bezahlung im Tiefdruck und im Zeitungsdruck. Ver.di bot den Arbeitgebern an, unter Berücksichtigung des gesamten Produktionsprozesses Neuregelungen bei der Maschinenbesetzung zu verhandeln.

Am 16.3. fand die erste Lohnverhandlung statt. Nach Ende der Friedenspflicht Ende April kam es Anfang Mai zu ersten bundesweiten Warnstreiks. Bis Mitte Juni beteiligten sich zehntausende Beschäftigte aus 190 Betrieben an den zum Teil ganz- und mehrtägigen Kampfmaßnahmen. Die Tarifparteien vereinbarten einen letzten Verhandlungsversuch für den 14.6. Nach einem 22-stündigen Verhandlungsmarathon, der vorübergehend vor dem endgültigen Scheitern stand, gelang dann am 15.6. die Einigung mit folgenden Eckpunkten:

## Ergebnis

### *Arbeitszeit*

- Beibehaltung der 35-Stunden-Woche und der Verteilung auf Montag bis Freitag.
- Regelmäßige Samstagarbeit möglich, wenn es um „termingerechte“ Produkte geht.
- Flexible Arbeitszeitkonten: bis zu 220 Plus- und bis zu 70 Minus-Stunden.
- Freischichten-Regelung für Schichtarbeiter: ab 40 Jahre 1 Tag, ab 50 Jahre 2 Tage, ab 55 Jahre 3 Tage im Jahr.
- Wegfall der 2 Altersfreizeittage für Beschäftigte unter 58 Jahren.
- Tiefdruckzusatzurlaub entfällt in 3 Schritten bis 2009.

### *Beschäftigungssicherung*

- Der Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung wird Bestandteil des Manteltarifvertrages.
- Bei Absenkung/Streichung von Urlaubsgeld bzw. Jahresleistung Ausschluss betriebsbedingter Kündigung im Folgejahr bei Verfahrensbeteiligung und Zustimmung der Tarifparteien.
- Übernahme von Auszubildenden für 12 Monate.

### *Zuschläge*

- Kürzung der Überstundenzuschläge um 5 Prozentpunkte.
- Gestaffelte Reduzierung der Samstagszuschläge (Früh: von 30 auf 25 %, Spät: von 65 auf 45 %, Nacht: von 85 auf 70 %).
- Einfrieren der Antrittsgebühr.
- Wegfall des Zuschlags für ungünstig liegenden Arbeitsbeginn sowie für Unterschreitung der Ruhezeiten.
- unveränderte Regelungen für Sonntags-, Nacht- und Feiertagsarbeit.

### *Besetzungsregeln*

- Reduzierungen im Bereich von Offsetrotationen und Tiefdruck; Erhalt von Kündigungsschutz und Besitzstand.
- Wiederinkraftsetzen der Maschinenbesetzungen.

### *Lohn und Gehalt*

- Einmalzahlung von 340 € für den Zeitraum von April 2005 bis März 2006 (Auszubildende: 75 €); Auszahlung im September.
- Erhöhung der Tarifvergütung um 1,0 ab 1.4.2006, Laufzeit bis 31.3.2007.

## **Bewertung**

Die Bewertung dieses Abschlusses durch die Tarifparteien fiel sehr gegensätzlich aus: Verdi stellte den Erhalt der 35-Stunden-Woche als tariflicher Regelarbeitszeit ins Zentrum ihrer Einschätzung und betonte, dass es auch künftig keine (rein) betrieblichen Öffnungsklauseln gibt, die ein Abweichen von den Tarifstandards ohne Zustimmung der Tarifparteien zulassen. Damit konnten zwei aus Arbeitgebersicht zentrale Forderungen abgewehrt werden. Positiv bewertete die Gewerkschaft auch, dass die Regelungen zur Beschäftigungssicherung und zur Übernahme der Auszubildenden tariflich verankert wurden. Insgesamt konnte der Manteltarifvertrag bis Ende 2009 wieder in Kraft gesetzt werden.

Aus Sicht des Bundesverbandes Druck und Medien schlagen vor allem die Arbeitszeitkonten und die Erweiterung der Samstagsarbeit positiv zu Buche. Auch die neuen Zuschlags- und Freischichtenregelungen führten zu einer „gewissen“ Erleichterung für die Betriebe, „wenn auch nicht in dem Maße, wie es sich die Arbeitgeber zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Branche gewünscht hätten“. Letztlich habe der Verband Zugeständnisse machen müssen, um einen „erträglichen und der wirtschaftlichen Situation angemessenen Lohnabschluss zu bekommen“.

## Papier verarbeitende Industrie

In der Papier verarbeitenden Industrie kündigten die Arbeitgeber im September 2004 den Manteltarifvertrag zum Ende des Jahres. Bereits im Juni 2004 hatten sie einen detaillierten Katalog zur Verschlechterung manteltariflicher Regelungen vorgelegt, der den Forderungen der Druckerbeitgeber sehr ähnlich war. Auch ihnen ging es um einen Arbeitszeitkorridor zur Verlängerung der Arbeitszeit um bis zu 5 Stunden in der Woche (mit oder ohne Lohnausgleich) ohne Beteiligung der Tarifparteien, die Einbeziehung des Samstags in die Regelarbeitszeit, die Veränderung von Zuschlägen und Öffnungsklauseln ohne Zustimmung der Gewerkschaften. Die Übernahmeregelung von Ausgebildeten sollte gestrichen und die mögliche Dauer befristeter Beschäftigung tariflich von zwei auf vier Jahre ausgeweitet werden.

Am 11.11.2004 starteten die Verhandlungen zum Manteltarifvertrag. Weitere Termine folgten am 6.12.2004 und 20.1.2005. Ver.di wandte sich strikt gegen die Forderungen und verlangte von den Arbeitgebern, konkrete Beispiele dafür zu bringen, warum der Tarifvertrag in seiner jetzigen Form die Unternehmen zu sehr einenge. Statt über die Verschlechterung des Manteltarifvertrages zu reden, sollte über die qualitative Weiterentwicklung des Tarifvertrages zur Beschäftigungssicherung, die Wandlung von Überstunden und Zuschlägen in Zeit sowie über die tarifliche Regelung von Arbeitszeitkonten verhandelt werden. In der vierten Verhandlungsrunde am 14.2. brachen die Arbeitgeber der Papierverarbeitung die Verhandlungen ohne weiteren Termin ab. Sie kündigten an, nun den „Marsch durch die Betriebe“ machen und ihre Forderungen von Betrieb zu Betrieb durchsetzen zu wollen.

Anfang März rief ver.di deshalb erstmals zu Warnstreiks auf, an denen sich über 10.000 Beschäftigte beteiligten. Ende März folgte eine weitere mehrtägige Warnstreikwelle. Die erste Verhandlungsrunde zu Lohn und Gehalt fand am 5.4.2005 statt. Es wurden drei weitere Termine für den 6.4., 26.4. und 18.5. vereinbart. Parallel dazu fanden die Manteltarifverhandlungen statt. Doch waren dort keinerlei Fortschritte zu erzielen. Weitere Warnstreikaktionen folgten. Anfang Juni kündigte ver.di deshalb eine **Urabstimmung** an, die vom 20. bis 24. Juni durchgeführt wurde. Darin sprachen sich 89,3 % der Mitglieder für Streik aus. Für den 28.5. wurde in Berlin ein neuer Verhandlungstermin angesetzt, der nach ver.di-Auffassung eine letzte Chance zur Einigung darstellte. Sie konnte allerdings nicht genutzt werden. Die Arbeitgeber beharrten darauf, Möglichkeiten zur Arbeitszeitverlängerung bis hin zu einer wöchentlichen Arbeitszeit von 40 Stunden - ohne verbindliche Beschäftigungssicherung - zum Gegenstand *rein betrieblicher* Vereinbarungen zu machen. Ver.di hatte u.a. folgende Angebote gemacht: Bezahlte und befristete Verlängerung der Wochenarbeitszeit um zwei Stunden aus dringenden wirtschaftlichen Gründen bei Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen; unbezahlte Verlängerung der Wochenarbeitszeit um zwei Stunden aus zwingenden wirtschaftlichen Gründen, unter *Verhandlungsbeteiligung* und mit *Zustimmung* von ver.di sowie einer Beschäftigungssicherung; Verlängerung des Ausgleichszeitraums bei ungleichmäßiger Verteilung der Arbeitszeit von 52 auf 78 Wochen; Möglichkeit der teilweisen oder vollständigen Streichung der Jahressonderzahlung unter Verhandlungsbeteiligung und mit Zustimmung der Tarifparteien bei beschäftigungsgefährdender wirtschaftlicher Notlage auf betrieblicher Ebene.



Nach Auffassung von ver.di hat der Arbeitgeberverband „gezielt darauf hingearbeitet, einen fairen Tarifkompromiss zu verhindern“. Die Gewerkschaft kündigte an, nun die einzelnen Unternehmen und Konzerne der Branche zu Tarifverhandlungen aufzufordern. Im besten Fall wird das nach Auffassung des stellvertretenden ver.di-Vorsitzenden Frank Werneke dazu führen, dass der Arbeitgeberverband zur Besinnung kommt und auf einen verantwortungsbewussten Kurs der Tarifpolitik einschwenkt. Andernfalls werde die Papierverarbeitung zukünftig durch Konzern- und Haustarife geprägt sein, vielleicht ergänzt durch Tarifverträge mit Verbänden von Unternehmen, die sich in einer Region oder einer Teilbranche zusammenfinden.

Nach dem Scheitern der Manteltarifverhandlungen machten die Arbeitgeber noch ein Lohnangebot, das 240 € für 2005 und 1,0 % Tarifierhebung für 2006 vorsah. Verhandlungen darüber scheiterten am 15.7.05. Seitdem gelten die Tarifverträge nur noch in der Nachwirkung. In einer Reihe von Firmen konnte ver.di den Manteltarifvertrag unverändert wieder in Kraft setzen und auch Lohn- und Gehaltssteigerungen vereinbaren. In manchen Unternehmen wurde er auch verändert mit Option auf Arbeitszeitverlängerung vereinbart. In einem Sondierungsgespräch am 16.12. stellten die Tarifparteien nach Aussage des Arbeitgeberverbandes fest, dass sich eine Mehrheit der Betriebe nicht mehr in vollem Umfang an die Tarifverträge hält. Eine Annäherung der Auffassungen insbesondere über eine mögliche tarifliche Öffnungsklausel zur Wochenarbeitszeit erreichten Gewerkschaft und Arbeitgeberverband nicht.

### **3.5 Bauhauptgewerbe**

Im Bauhauptgewerbe einigten sich die Tarifparteien am 21.6. auf einen Tarifabschluss. Damit ging ein 15-monatiger Verhandlungsprozess zu Ende, denn die Lohn- und Gehaltstarifverträge waren bereits Ende März 2004 ausgelaufen. Der letzte zweijährige Abschluss, der im Sommer 2002 nach einem harten Arbeitskampf durchgesetzt worden war, hatte Einkommenssteigerungen um 3,2 % ab September 2002 und 2,4 % ab April 2003 gebracht.

Angesichts der anhaltenden Strukturkrise der Branche - seit Mitte der neunziger Jahre hat das Bauhauptgewerbe die Hälfte der gewerblichen Arbeitsplätze verloren - hatte die Tarifkommission auf eine Kündigung der Tarifverträge verzichtet. Statt vorrangig über Lohnerhöhungen zu verhandeln, sollten Gespräche über Beschäftigungssicherung geführt werden. Außerdem sollten Maßnahmen zur Bekämpfung der illegalen Beschäftigung, von Lohndumping und ruinösem Wettbewerb durchgesetzt werden. Die Arbeitgeber begrüßten den Beschluss der IG BAU und erklärten sich zu Gesprächen bereit. Am 8.3.2004 fand ein erstes Spitzengespräch statt. Beim zweiten Verhandlungstermin am 27.4.2004 legte die Gewerkschaft folgende Eckpunkte zur Beschäftigungssicherung vor:

- Jahresarbeitszeitregelung mit zwingender Absicherung über die Sozialkassen des Baugewerbes und einen festen Monatslohn.
- Zahlung einer Prämie für Betriebe mit ganzjähriger Beschäftigung.
- Zahlung eines Beitrages der Arbeitgeber zur aktiven Bekämpfung der illegalen Beschäftigung.

Nach insgesamt drei Spitzengesprächen fand am 28.6.2004 die erste reguläre Verhandlungsrunde statt. Weitere Verhandlungen folgten am 16.7. und 14.9.; Annäherungen gab es keine. Die Arbeitgeber beharrten u.a. auf einer Öffnungsklausel, die eine Verlängerung der Wochenarbeitszeit von 39 auf 42 Stunden ermöglichen sollte. Nach einer längeren Pause vereinbarten die Tarifparteien Anfang November, die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Doch bereits nach zwei Terminen (17.11. und 14.12.) wurden sie wieder ausgesetzt, weil keine Einigung über die Gestaltung der Arbeitszeit möglich war. Darüber hinaus forderten die Arbeitgeber einen Malus bei Zeitüberschreitungen im Leistungslohn und deutliche Kürzungen im Tarifvertrag. Ein erneuter Anlauf am 9.2. und 18.3.2005 endete wiederum ergebnislos. Die IG BAU hatte neben den Themen Arbeitszeit und Beschäftigungssicherung für 2005 auch eine Einkommenserhöhung von 50 € monatlich eingebracht, was rund 2 % auf den Facharbeiterlohn bedeutete. Ein Thema war auch die „Gewerbekonzurrenz“, das heißt konkret, Lohndruck durch unterschiedlich hohe Tarife in eng beieinander liegenden Branchen. Die Arbeitgeber forderten z.B. eine generelle Öffnungsklausel zur Anwendung von Malerlöhnen bei bestimmten Bauaufträgen. Nach langer Pause folgte am 20./21.6. eine letzte Verhandlungsrunde, die dann auch zu einem Ergebnis führte. Die wichtigsten Elemente dieser **Einigung** umfassen:

- Nach 17 (!) Nullmonaten werden für September 2005 bis März 2006 Pauschalzahlungen von jeweils 30 € pro Monat im Westen gezahlt (Berlin-West und -Ost: 15 € Ost: 24 Nullmonate).
- Ab 1.4.2006 Anhebung der Löhne und Gehälter um 1,0 % mit einer Laufzeit von 12 Monaten.
- Keine Anhebung der Ausbildungsvergütungen.
- Verlängerung der Arbeitszeit ab 2006 von 39 auf 40 Stunden ohne Lohnausgleich dabei Festlegung einer Sommerarbeitszeit (35 Wochen) mit 41 Stunden und einer Winterarbeitszeit (17 Wochen) mit 38 Stunden
- Senkung der verschiedenen Mindestlöhne in West und Ost ab 1.9.2005 zwischen 1,4 und 2,1 %. In den Jahren 2006 und 2007 erfolgt eine Anhebung um 0,10 € jeweils zum 1.9. mit Ausnahme der Mindestlohngruppe 2 im Osten, die bei 9,80 € bis 2008 festgeschrieben wurde.
- Neue Leistungslohnregelung ohne die bisherige Tariflohngarantie, stattdessen Einführung einer Bonus- und Malusregelung.
- Wegfall der bauspezifischen Ausgleichsbeträge beim Urlaubsgeld.

Angesichts heftiger gewerkschaftsinterner Kritik vor allem in Ostdeutschland wurde der Abschluss nachgebessert, da ursprünglich u.a. die 1-prozentige Lohnerhöhung für die neuen Bundesländer nicht vereinbart war.

Die IG BAU bewertete den Abschluss als „zukunftsfähigen Kompromiss für Beschäftigungssicherung“. Ihr Vorsitzender Klaus Wiesehügel räumte „empfindliche Einschnitte im Lohnbereich“ ein, ohne die aber eine Einigung nicht möglich gewesen wäre. Der Flächentarifvertrag im Baugewerbe habe seine „bisher schwerste Bewährungsprobe“ bestanden. Positiv wurde insbesondere bewertet, dass die Bauarbeiter aus der ALG II-Falle herausgeholt und der Mindestlohn für weitere drei Jahre gesichert werden konnte.

Die Arbeitgeber sahen einen „großen Teil, aber längst nicht alle Verhandlungsziele“ erreicht und zeigten sich deshalb zufrieden. Der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB) bezifferte die Gesamtentlastung des Abschlusses für alle Baubetriebe mit 3,0 %. Ob die erreichte Kostenentlastung zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Baubetriebe ausreichen werde, hätten die Mitgliedsverbände zu entscheiden.

### 3.6 Einzelhandel

Im Einzelhandel gab es im Jahr 2005 eine reine Lohn- und Gehaltsrunde. Die Tarifverhandlungen gestalteten sich noch schwieriger, als dies in den vergangenen Jahren ohnehin häufig der Fall war. Die Lohn- und Gehaltstarifverträge waren regional unterschiedlich Ende März, April und Juni ausgelaufen. Der Abschluss für NRW<sup>3</sup> aus dem Jahr 2003 hatte neben Pauschal- bzw. Einmalzahlungen Tarifierhebungen um 1,6 % ab Juli 2003 und um weitere 1,8 % ab Juli 2004 beinhaltet. Ver.di hatte zur Tarifrunde 2005 folgende - teilweise regional unterschiedliche - Forderungen aufgestellt:

- Anhebungen der Löhne und Gehälter um 3,5 bzw. 3,6 % mindestens jedoch um 70 € (abweichend: einheitliche Erhöhung um 80 € bzw. 0,50 €/Std.).
- Mindesteinkommen von 1.500 € pro Monat (Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen) bzw. 8 €/Stunde (Niedersachsen, Nordsee/Bremen)
- Kassierzulage (in einigen Tarifbereichen).
- Verbesserung der tariflichen Altersvorsorge (Saar, Hamburg).
- Wiederinkraftsetzen der tariflichen Jahressonderzahlung (NRW).
- Laufzeit der Verträge 10 bzw. 12 Monate.

Ver.di orientierte sich nach eigenen Angaben an der gesamtwirtschaftlichen Produktivitätsentwicklung und der Preissteigerung. Die soziale Komponente in Form von Mindestlohnbeträgen und/oder tariflichen Mindesteinkommen sollte dazu beitragen, bei den unteren Lohn- und Gehaltsgruppen existenzsichernde Einkommen durchzusetzen. Die Gewerkschaft begründete die Forderung darüber hinaus mit dem geringen Einkommensniveau der Branche und der im Vergleich zu Beginn der 1990er Jahre rückläufigen realen Kaufkraft der Einkommen (ver.di 2005). Die Arbeitgeber machten angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage der Branche geltend, dass eine Erhöhung des tariflichen Personalkostenblocks nicht vertretbar sei. Angesichts des Umsatzminus bei den meisten Unternehmen könne es bei den Per-

---

<sup>3</sup> in den anderen Regionen vergleichbare Abschlüsse.

sonalkosten nicht mehr als eine Nullrunde geben. Weitere Tarifsteigerungen würden zehntausende Arbeitsplätze kosten. Der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels stellte folgende Gegenforderungen auf:

- Keine Erhöhung der tariflichen Personalkosten.
- Tarifliche Öffnungsklauseln zur Abweichung von Tarifstandards.
- Variabilisierung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens.
- Weitere Arbeitszeitflexibilisierung mit Wochenarbeitszeiten von bis zu 40 Stunden.
- Einstiegstarifentgelte für Langzeitarbeitslose.
- Absenkung der tariflichen Ausbildungskosten.

Die regionalen Verhandlungen begannen am 15. April 2005 in Hessen, am 21. April in Rheinland-Pfalz und 25. April in Nordrhein-Westfalen. In den kommenden Monaten drehte sich das Verhandlungskarussell ohne irgendein konkretes Ergebnis. Die regionalen Arbeitgeberverbände präsentierten überall ihren Sechs-Punkte-Katalog, teils ergänzt durch zusätzliche Forderungen. In zahlreichen Tarifgebieten wurde überdies der Manteltarifvertrag zum Jahresende 2005 gekündigt.

Ver.di organisierte von Anfang Juni an zahlreiche (Warn-)Streiks von ein bis zwei Tagen in vielen Betrieben im gesamten Bundesgebiet, insbesondere in Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Es gelang jedoch nicht, einen hinreichenden Druck aufzubauen, der die Arbeitgeber zu einem verhandlungs- oder gar einigungsfähigen Angebot veranlasst hätte. In Bayern boten die Arbeitgeber am 6.12.2005 an, die Einkommen 2005 nicht anzuheben, 2006 einmalig 150 Euro und für die ersten vier Monate 2007 0,5 % mehr Lohn und Gehalt zu zahlen. 2006 und 2007 sollten 150 € des Weihnachtsgeldes in erfolgsabhängige Prämienzahlungen umgewandelt werden. Nach Berechnungen von ver.di hätte dieses Angebot nicht einmal zu einem Ausgleich der Preissteigerung geführt, bei einer Verkäuferin hätte sich in einem Zeitraum von zwei Jahren ein nominelles Minus von 110 € ergeben.

Am 19.12. erzielten die Tarifparteien für Berlin ein Zwischenergebnis. In einem „Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung“ vereinbarten sie eine Öffnungsklausel „zur Vermeidung einer wirtschaftlichen Notlage, die insbesondere den Beschäftigungsstand erheblich bedroht“. Danach können die Tarifparteien auf Antrag einer oder beider Betriebsparteien „mit der Zielsetzung insbesondere der Beschäftigungssicherung ... ergänzende oder abweichende Tarifregelungen“ vereinbaren. Voraussetzung ist eine umfassende Information anhand geeigneter Unterlagen und die Vorlage eines Maßnahmenplans zur Zukunftssicherung. Die grundsätzliche Bindung der Unternehmen an die Flächentarifverträge des Einzelhandels ist sicherzustellen als auch die Rückkehr zum vorherigen Tarifstatus zu regeln. Dieser Tarifvertrag wurde unter den Vorbehalt einer Gesamteinigung gestellt.

Am 4.1.2006 gelang dann nach achttägigen Verhandlungen der Gesamtabschluss für Berlin, der folgende Kernpunkte enthält:

- Ab 1. Dezember 2006 erfolgt eine Anhebung der Löhne und Gehälter um 1,0 % (das heißt für eine vollzeitbeschäftigte Verkäuferin 1.977 statt bisher 1.957 Euro).
- Im Rahmen einer zweijährigen Laufzeit vom 1. Juli 2005 bis 30. Juni 2007 erhalten die Beschäftigten Einmalzahlungen von 200 € für 2006 und 75 € für 2007; zahlbar jeweils April.
- Der Manteltarifvertrag für den Berliner Einzelhandel, der arbeitgeberseitig zum Jahresende 2005 gekündigt wurde, wird wieder in Kraft gesetzt und ist frühestens zum 31. Dezember 2006 kündbar.

Die genannten Einmalzahlungen sind im Rahmen eines Tarifvertrags über erfolgsorientierte tarifliche Zahlungen geregelt. Danach können die Betriebsparteien durch freiwillige Betriebsvereinbarung die Höhe der tariflichen Einmalzahlungen für die Jahre 2006 und 2007 vom wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens abhängig machen. Auf diese Weise können sich diese Zahlungen sowohl vermindern als auch erhöhen (zwischen 0 und 200 %). Für die Jahre 2007 und 2008 stehen bei Variabilisierung zusätzliche Beträge in Höhe von 75 € beziehungsweise 150 € zur Verfügung.

Aus Sicht von ver.di konnten mit diesem Abschluss die Tarifverträge „erfolgreich verteidigt“ werden. Eingriffe in die „Kernsubstanz der Tarifverträge“ seien nicht möglich. Für die Jahre 2006 sei „Rechtssicherheit“ für Arbeitszeiten, Zuschläge und Sonderzahlungen gegeben. Beklagt wurde, dass eine Sicherung der Realeinkommen nicht erreicht wurde (Pressemeldung ver.di Berlin-Brandenburg vom 5.1.2006). Der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) betonte, der Abschluss habe „äußerste Kompromissbereitschaft“ verlangt und die lineare Tarifanhebung sei auch nur akzeptabel gewesen, weil dauerhafte, tabellenwirksame tarifliche Einkommenssteigerungen für 2005 und für die erste Jahreshälfte 2007 vermieden wurden (HDE-Pressemeldung vom 5.1.2006).

#### **4 Sicherung von Mindeststandards**

Die bessere Sicherung von Mindeststandards für Arbeits- und Einkommensbedingungen ist zu einem zentralen Thema der politischen Auseinandersetzung in Deutschland geworden. Die Arbeitsmarktreformen (verschärfte Zumutbarkeit, abgesenkte Sozialleistungen), die Zuwanderung von ausländischen Arbeitskräften insbesondere aus den EU-Beitrittsländern und die chronisch schlechte Arbeitsmarktlage setzen die Tarifstandards zunehmend unter Druck. Der Niedriglohnsektor dehnt sich aus, deshalb intensiviert sich die Diskussion um neue Sicherungsinstrumente wie zum Beispiel den gesetzlichen Mindestlohn. Die bestehenden gesetzlichen Regelungen haben nur eine begrenzte, teils abnehmende Wirkung.

#### 4.1 Allgemeinverbindlicherklärung

Vom Instrument der Allgemeinverbindlicherklärung (AVE)<sup>4</sup> wurde in der Vergangenheit immer nur sehr begrenzt Gebrauch gemacht. Aufgrund der zunehmend restriktiven Haltung der Arbeitgeberverbände im Tarifausschuss ist die Zahl der Allgemeinverbindlicherklärungen kontinuierlich zurückgegangen und betrug Anfang vergangenen Jahres nur noch rund 1,9 % der Ursprungstarifverträge (vgl. auch Kirsch 2003). Aktuell bestehen nur in wenigen Branchen (und auch dort nicht flächendeckend) Allgemeinverbindlicherklärungen für Lohn- und Gehaltstabellen. Dazu zählen das Friseurhandwerk, das Gebäudereinigerhandwerk, das Wach- und Sicherheitsgewerbe und das Baugewerbe (hier in Verbindung mit dem Arbeitnehmer-Entsendegesetz). In anderen Branchen, wie zum Beispiel dem Einzelhandel, der traditionell allgemeinverbindliche Tarifvergütungen hatte, scheitert die AVE seit Jahren am Widerstand der Arbeitgeber. Von allgemeinverbindlichen Vergütungstarifverträgen waren zu Beginn des Jahres 2004 rund 0,5 Mio. ArbeitnehmerInnen betroffen. Für 330.000 von ihnen bestand bereits eine Tarifbindung, während für rund 170.000 ArbeitnehmerInnen eine Tarifbindung durch die Allgemeinverbindlicherklärung neu entstand (BMWA 2005).

#### 4.2 Arbeitnehmer-Entsendegesetz

Das Gesetz über zwingende Arbeitsbedingungen bei grenzüberschreitenden Dienstleistungen (Arbeitnehmer-Entsendegesetz) von 1996 schreibt vor, dass die Rechtsnormen eines für allgemeinverbindlich erklärten Tarifvertrages des Baugewerbes auch für solche Arbeitsverhältnisse zwingend angewendet werden müssen, die zwischen einem ausländischen Unternehmen und seinen in Deutschland beschäftigten ArbeitnehmerInnen bestehen. Tarifliche Mindestlöhne nach dem Arbeitnehmer-Entsendegesetz gibt es Ende 2005 im Baugewerbe, im Maler- und Lackiererhandwerk sowie im Dachdeckerhandwerk (BMWA 2005).

Im Bauhauptgewerbe gibt es nach dem Entsendegesetz allgemein verbindlich erklärte Mindestlöhne seit 1996. Im Jahr 2003 wurde zusätzlich ein zweiter Mindestlohn für Fachwerker eingeführt. Die Mindestlöhne waren in nahezu jeder Tarifrunde umkämpft und wurden mehrfach abgesenkt und wieder angehoben. In der Tarifrunde 2004/2005 konnte die IG BAU die Mindestlöhne noch einmal für 3 Jahre festschreiben (siehe Punkt 3.5). Der Tarifvertrag über Mindestlöhne vom 29.7.2005, der durch Rechtsverordnung des Bundesarbeitsministers vom 29.8.2005 allgemeinverbindlich erklärt wurde und bis zum 31.8.2008 läuft, sieht folgende Mindestlöhne vor:

---

<sup>4</sup> Tarifverträge können vom Bundesarbeitsminister im Einvernehmen mit dem paritätisch besetzten Tarifausschuss auf Antrag einer Tarifpartei für allgemeinverbindlich erklärt werden. Sie erlangen dadurch Gültigkeit auch für alle nicht tarifgebundenen Arbeitgeber und Beschäftigten des tariflichen Geltungsbereichs. Voraussetzung ist, dass die tarifgebundenen Arbeitgeber nicht weniger als 50 % der unter den Geltungsbereich fallenden ArbeitnehmerInnen beschäftigen und ein öffentliches Interesse an der Allgemeinverbindlicherklärung besteht.

**Tabelle 4: Tariflicher Mindestlohn im Bauhauptgewerbe in Euro**

Tarifgebiet	Lohngruppe	ab 1.9.2005	ab 1.9.2006	ab 1.9.2007
Bundesgebiet West	1	10,20	10,30	10,40
	2	12,30	12,40	12,50
Bundesgebiet Ost	1	8,80	8,90	9,00
	2	9,80	9,80	9,80

Lohngruppe 1: Werker; Lohngruppe 2: Fachwerker

Quelle: WSI-Tarifarchiv Stand: 31.12.2005

Im Dachdeckerhandwerk besteht ein Mindestlohtarifvertrag vom 17.3.2004 mit einem Stundenlohn von 9,30 €, der zum 1.1.2005 auf 9,65 € stieg und zum 1.1.2006 auf 10 € steigt. Die Verordnung läuft bis Ende 2006.

Im Maler- und Lackierhandwerk sieht der Mindestlohtarifvertrag seit dem 1.4.2005 in Westdeutschland einschließlich Berlin einen Stundenlohn von 7,85 € (Ungelernte) und 10,73 € (Gesellen) und in Ostdeutschland von 7,15 € bzw. 9,37 € vor. Die entsprechende Verordnung läuft bis Ende März 2006 und wurde zwischenzeitlich bis 31.3.2008 verlängert.

Im Abbruch- und Abwrackgewerbe ist die Verordnung über den Mindestlohn Ende August 2005 außer Kraft getreten. Sie sah in Westdeutschland inkl. Berlin Stundenlöhne für Hilfskräfte von 9,49 € und für Fachwerker von 11,60 € in den östlichen Bundesländern von 8,95 € und 10,01 € vor.

Im Elektrohandwerk gab es allgemeinverbindliche tarifliche Mindestlöhne von 1997 bis 2003. Seitdem ist es jedoch zu keiner weiteren Allgemeinverbindlicherklärung gekommen.

### 4.3 Mindestlohn

Die Debatte um die Notwendigkeit von gesetzlichen Mindestlöhnen hielt auch im vergangenen Jahr an (Bispinck/Schäfer 2006). Innerhalb der Gewerkschaften blieb es im Kern bei den unterschiedlichen Positionen, die sich im vergangenen Jahr herausgebildet hatten (WSI-Tarifbericht 2004). Die IG BCE sprach sich auf ihrem Gewerkschaftstag im Oktober 2005 ausdrücklich gegen einen gesetzlich festgelegten Mindestlohn aus, da er „weder erforderlich noch geeignet oder angemessen“ sei (IG BCE 2005). Ein staatliches Eingreifen durch die branchen-unabhängige Festlegung von Mindestvergütungen durchbräche den Grundsatz, dass die Tarifvertragsparteien am besten in der Lage sind, angemessene Vergütungen zu vereinbaren. Allenfalls ergänzende gesetzgeberische Maßnahmen, die aber am bestehenden Tarifsyst. ansetzen, seien denkbar. Die IG BAU vertrat nach wie vor das Modell einer Ausweitung des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes auf alle Branchen (Wiesehügel 2005) und die IG Metall präferierte ebenfalls ein Modell, dass die jeweils untersten Tariflöhne in den Branchen zu verbindlichen Mindestlöhnen macht. Die Gewerkschaften NGG und ver.di setzten sich weiterhin für einen einheitlich, branchenübergreifenden gesetzlichen Mindestlohn ein. Ver.di plädierte für einen Stundenlohn von 7,50 € in Orientierung an den Mindestlöhnen in ver-

schiedenen westeuropäischen Ländern, die Gewerkschaft NGG hielt an ihrer Forderung von 1.500 € monatlich fest.

Die Versuche, in einer Arbeitsgruppe des SPD-Gewerkschaftsrates zu einem gemeinsamen Konzept zu kommen, waren bereits im November 2004 ohne Erfolg geblieben. Im Mai 2005 legte dann die rot-grüne Regierungskoalition einen Gesetzentwurf vor, der eine Anwendung des Entsendegesetzes in allen Branchen zulässt (Bundestagsdrucksache 15/5445). Auf diese Weise sollte das auch verstärkt außerhalb des Baugewerbes auftretende Lohndumping bekämpft werden. Der Bundesrat lehnte den Entwurf ab und forderte vor einer eventuellen Ausweitung des Gesetzes in Einzelfällen einen "Lohndumping-Bericht" der Bundesregierung, in dem die regionalen, branchenspezifischen und beschäftigungspolitischen Ausmaße des Lohndumpings und des Missbrauchs von EU-Recht auf reguläre, wettbewerbsfähige Arbeitsplätze sowie mögliche Verdrängungseffekte in Deutschland dargelegt werden (Bundesratsdrucksache 362/05(B)). Angesichts dieser Ablehnung und der angestrebten Neuwahlen zum Bundestag im Herbst 2005 verzichtete die Regierungskoalition auf die weitere parlamentarische Behandlung des Gesetzentwurfs. Nach der Bundestagswahl vereinbarte die Große Koalition aus CDU/CSU und SPD, ein „Kombi-Lohn-Modell“ zu prüfen. Dabei soll sichergestellt werden, dass die „Löhne nicht in den Bereich der Sittenwidrigkeit heruntergedrückt“ werden können, aber andererseits Menschen „mehr als bisher die Möglichkeit auch zur Beschäftigung mit niedrigen Einkommen“ erhalten. Dabei sollen auch die Bezüge zu den Themen Entsendegesetz und Mindestlohn und die Auswirkungen der EU-Dienstleistungsrichtlinie berücksichtigt werden (Koalitionsvertrag 2005, 24 f.).

## 5 Ausblick auf die Tarifrunde 2006

In vielen Tarifbereichen wurden bereits Tariferhöhungen für das Jahr 2006 vereinbart, wie die folgende Übersicht zeigt. Die insgesamt sehr moderaten Steigerungsraten bewegen sich zwischen 1 und 2 %.

Tabelle: Tariferhöhungen in 2006 (Erhöhungen aus Abschlüssen 2005)

Branche	%	ab ... 2006
<b>Bauhauptgewerbe</b>	1,0	April
<b>Druckindustrie</b>	1,0	April
<b>Einzelhandel</b> Berlin-Brandenburg	1,0	Dezember
<b>Groß- und Außenhandel</b> Baden-Württemberg	1,7	Mai
<b>Landwirtschaft</b> (ohne Schleswig-Holstein)	1,5	Oktober
<b>Öffentlicher Dienst</b> (Bund, Gemeinden West)	je 150 €*	April, Juli
<b>Reisebürogewerbe</b>	1,4	Juli
<b>Textilindustrie</b> Ost	1,8	November
<b>Versicherungen</b>	2,0	April
<b>Wohnungswirtschaft</b> West	0,9	Januar

\* einmalige Pauschale

Quelle: WSI-Tarifarchiv Stand: 31.12.2005



Im Jahr 2006 stehen nur in wenigen großen Wirtschaftszweigen aber auch in zahlreichen kleineren Branchen Tarifverhandlungen an. In erster Linie werden die Tarifverhandlungen für die Metall- und Elektroindustrie das Tarifgeschehen bestimmen. Die Vergütungstarifverträge laufen Ende Februar aus. Die IG Metall hat eine Einkommensforderung von bis zu 5 % bei einer Laufzeit von 12 Monaten gestellt. Außerdem strebt sie einen Tarifvertrag „Qualifizierung und Innovation“ an, der die Weiterbildungsmöglichkeiten der Beschäftigten verbessern und Unternehmen zu mehr Innovation ermutigen soll. Der von den Arbeitgebern bereits zum Jahresende 2004 gekündigte Tarifvertrag über vermögenswirksame Leistungen soll ebenso wieder in Kraft gesetzt werden wie der gekündigte Lohnrahmentarifvertrag II für Nordwürttemberg-Nordbaden mit seinen Bestimmungen zu Erholzeiten im Leistungslohn („Steinkühlerpause“).

Ende März laufen die Vergütungstarifverträge bei der Deutschen Telekom aus, Ende April folgen die Deutsche Post AG, die Textil- und Bekleidungsindustrie West und Ende Mai das private Bankgewerbe. Ende August folgt die Eisen- und Stahlindustrie und zum Ende des Jahres 2006 einzelne Regionen der chemischen Industrie.

## Literatur:

- BiBB (2006): Tarifliche Ausbildungsvergütungen 2005 - Sehr schwacher Anstieg gegenüber Vorjahr, Pressemitteilung 1/2006 vom 5.1.2006.
- Bischoff, Werner (2005): Die Tarifpolitik der IG BCE in Beständigkeit, Flexibilität und Innovation - Rückblick und Entwürfe für die Zukunft, Rede auf der Tarifpolitischen Konferenz der IG BCE-Landeszirkle Baden-Württemberg, Bayern, Hessen/Thüringen, Rheinland-Pfalz/Saarland am 19.11.2005 in Frankfurt/Main.
- Bispinck, Reinhard (2005): Betriebsräte, Arbeitsbedingungen und Tarifpolitik, in: WSI-Mitteilungen Heft 6.
- Bispinck, Reinhard/Schäfer, Claus (2006): Niedriglöhne und Mindesteinkommen - Daten und Diskussionen in Deutschland, in: Th. Schulten, R. Bispinck, C. Schäfer (Hrsg.), Mindestlöhne in Europa, Hamburg, im Erscheinen.
- Bispinck, Reinhard und WSI-Tarifarchiv (2005), Tarifpolitischer Halbjahresbericht: Zwischenbilanz der Lohn- und Gehaltsrunde 2005, in: WSI-Mitteilungen 7.
- BiBB (2005): Bundesinstitut für Berufsbildung, Tarifliche Ausbildungsvergütungen 2005: Sehr schwacher Anstieg gegenüber Vorjahr, Pressemeldung vom 13.1.2006.
- Bundesratsdrucksache 362/05(B): Stellungnahme des Bundesrates vom 17.6.2005 zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes.
- Bundestagsdrucksache 15/5445: Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes. Gesetzentwurf der Fraktionen SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 10.5.2005.
- Huber, Berthold/Burkhard, Oliver/Wagner, Hilde (Hrsg.) (2006), Perspektiven der Tarifpolitik. Im Spannungsfeld von Fläche und Betrieb. Dokumentation der Tarifpolitischen Konferenz der IG Metall 2005.
- Huber, Berthold/Burkhard, Oliver/Klebe, Thomas (2005): Tarifpolitik ist Betriebspolitik, Betriebspolitik ist Tarifpolitik, in: WSI-Mitteilungen Heft 11.
- IG BAU (2004): Eckpunkte der IG Bauen-Agrar-Umwelt zur Diskussion über Mindestlöhne/-Mindeststandards, September 2004.
- IG BCE (2005): 3. ordentlicher Gewerkschaftstag der IG Bergbau, Chemie, Energie - Antrag E 001: Stärkung des Flächentarifvertrages - gegen einheitliche gesetzliche Mindestlöhne.
- Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) (2005): Wirtschaftliche Entwicklung 2006: Vor schwierigen Weichenstellungen, IMK-Report Nr. 3, Oktober.
- Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD vom 11.11.2005 - Gemeinsam für Deutschland – mit Mut und Menschlichkeit, Berlin.
- Schmoldt, Hubertus (2005): Modell Deutschland - soziale Marktwirtschaft gestalten - tarifpolitische Gestaltungskraft entfalten, Rede auf der Tarifpolitischen Konferenz der IG BCE-Landeszirkle Baden-Württemberg, Bayern, Hessen/Thüringen, Rheinland-Pfalz/Saarland am 19.11.2005 in Frankfurt/Main.
- Stamm, Sybille/Busch, Günther (2005): Wer kämpft, kann gewinnen. Oder: Erfolg einer "offensiven Defensive", in: Sozialismus, Heft 11.

SVR-Gutachten 2005/2006: Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 2005/06. Die Chance nutzen - Reformen mutig voranbringen, November 2005.

Statistisches Bundesamt (2006): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 2005, vorläufige Ergebnisse, Wiesbaden.

ver.di (2005): Argumente für eine aktive Tarifrunde 2005 im Einzelhandel, Berlin/Düsseldorf, Mai 2005.

Wiesehügel, Klaus (2005): Mindeststandards für alle, Neues Deutschland vom 4.11.2005.

WSI-Tarifbericht 2004: Reinhard Bispinck und WSI-Tarifarchiv, Tarifstandards unter Druck - Tarifpolitischer Jahresbericht 2004, in: WSI-Mitteilungen 2/2005, S. 59 ff.

# Anhang zum WSI-Tarifbericht 2005

## I. Grafiken West und Ost

Seite

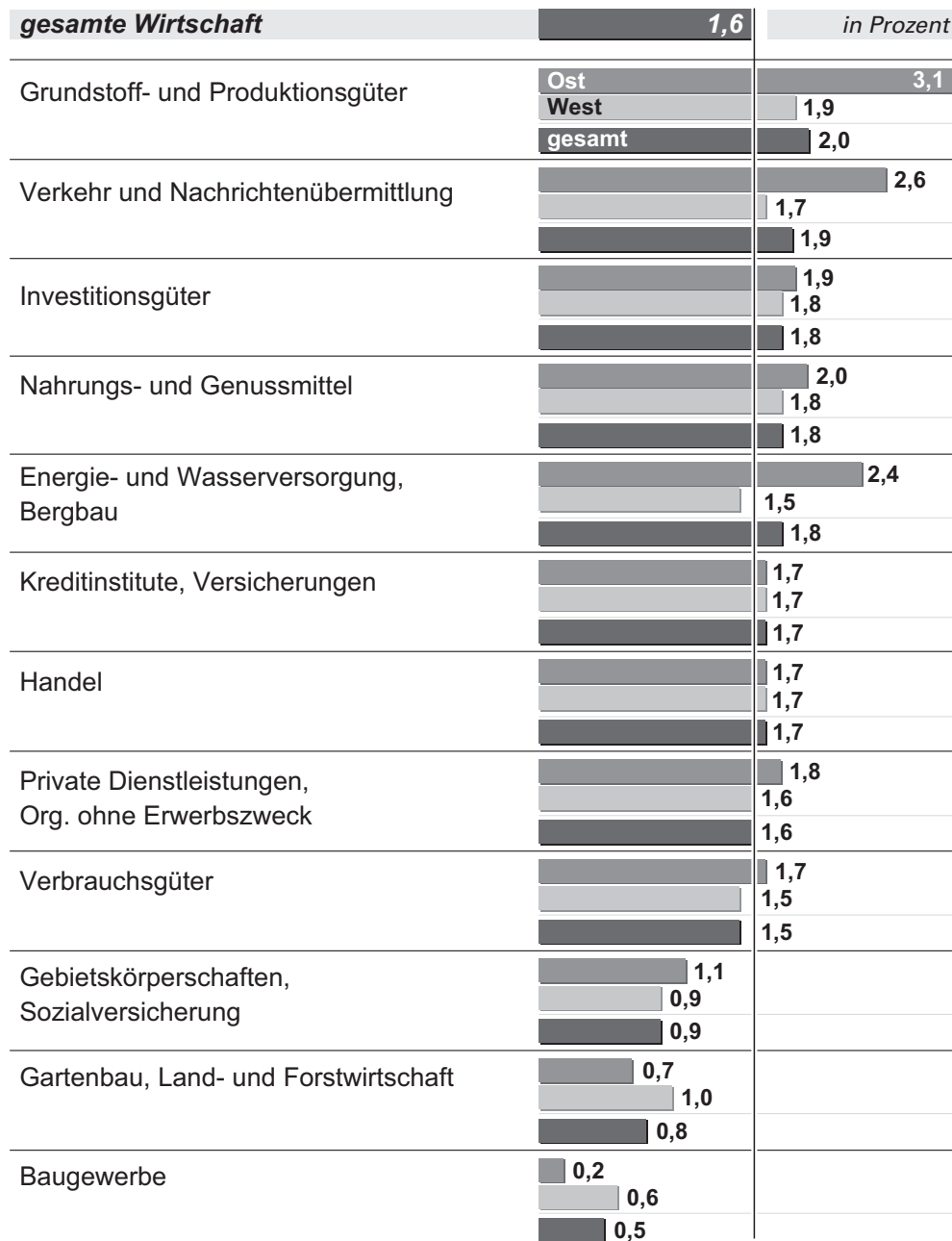
1:	Erhöhung der Tarifverdienste 2005 nach Wirtschaftsbereichen.....	37
2:	Beschäftigte nach tariflicher Wochenarbeitszeit .....	38
3:	Tarifliche Wochenarbeitszeit.....	39
4:	Tarifliche Jahresarbeitszeit .....	40
5:	Tarifniveau Ost/West.....	41

## II. Tabellen West und Ost

1:	Anzahl der von Tarifverträgen erfassten und 2005 begünstigten Arbeitnehmer .....	43
2 a:	Durchschnittliche Abschlussraten der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus 2005 .....	44
2 b:	Durchschnittliche Abschlussraten der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge West aus 2005 .....	45
2 c:	Durchschnittliche Abschlussraten der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge Ost aus 2005 .....	46
3:	Verzögerungen und Pauschalzahlungen in der Tarifrunde 2005 .....	47
4:	Vereinbarte Laufdauer der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus 2005 .....	48
5 a:	Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste in 2005 .....	49
5 b:	Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste in 2005 West.....	50
5 c:	Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste in 2005 Ost .....	51
6:	Tarifliche Grundvergütung und Tarifniveau Ost/West (mittlere Gruppe) .....	52
7:	Tarifniveau Ost/West und weitere Tarifsteigerungen.....	53
8 a:	Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstrukturen West.....	54
8 b:	Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstrukturen Ost.....	55
9:	Ausbildungsvergütungen.....	56 - 57
10 a:	Tariflich vereinbarte Wochenarbeitszeit 2005.....	58 - 59
10 b:	Tariflich vereinbarte Wochenarbeitszeit West 2005 .....	60 - 61
10 c:	Tariflich vereinbarte Wochenarbeitszeit Ost 2005 .....	62 - 63
11:	Tariflicher Urlaubsanspruch .....	64
12 a:	Tarifliche Wochen- und Jahresarbeitszeit.....	65 - 66
12 b:	Tarifliche Wochen- und Jahresarbeitszeit West .....	67 - 68
12 c:	Tarifliche Wochen- und Jahresarbeitszeit Ost .....	69 - 70
13:	Tarifliche Regelungen und Leistungen in ausgewählten Tarifbereichen .....	71 - 72
14 a:	Tarifliche Niedriglöhne West .....	73
14 b:	Tarifliche Niedriglöhne Ost.....	74

III. Ausgewählte Tarifabschlüsse West und Ost .....	75 - 80
---	---------

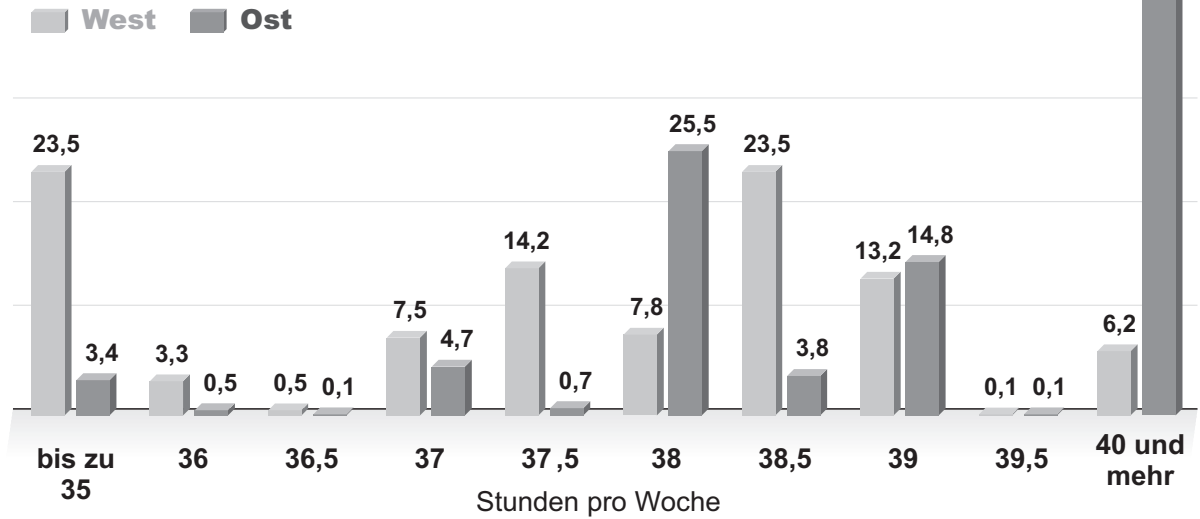
## Kalenderjährliche Erhöhung der Tarifverdienste 2005 gegenüber dem Vorjahr



Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2005

**Grafik 2**

### Beschäftigte nach tariflich vereinbarter Wochenarbeitszeit 2005 in Prozent\*

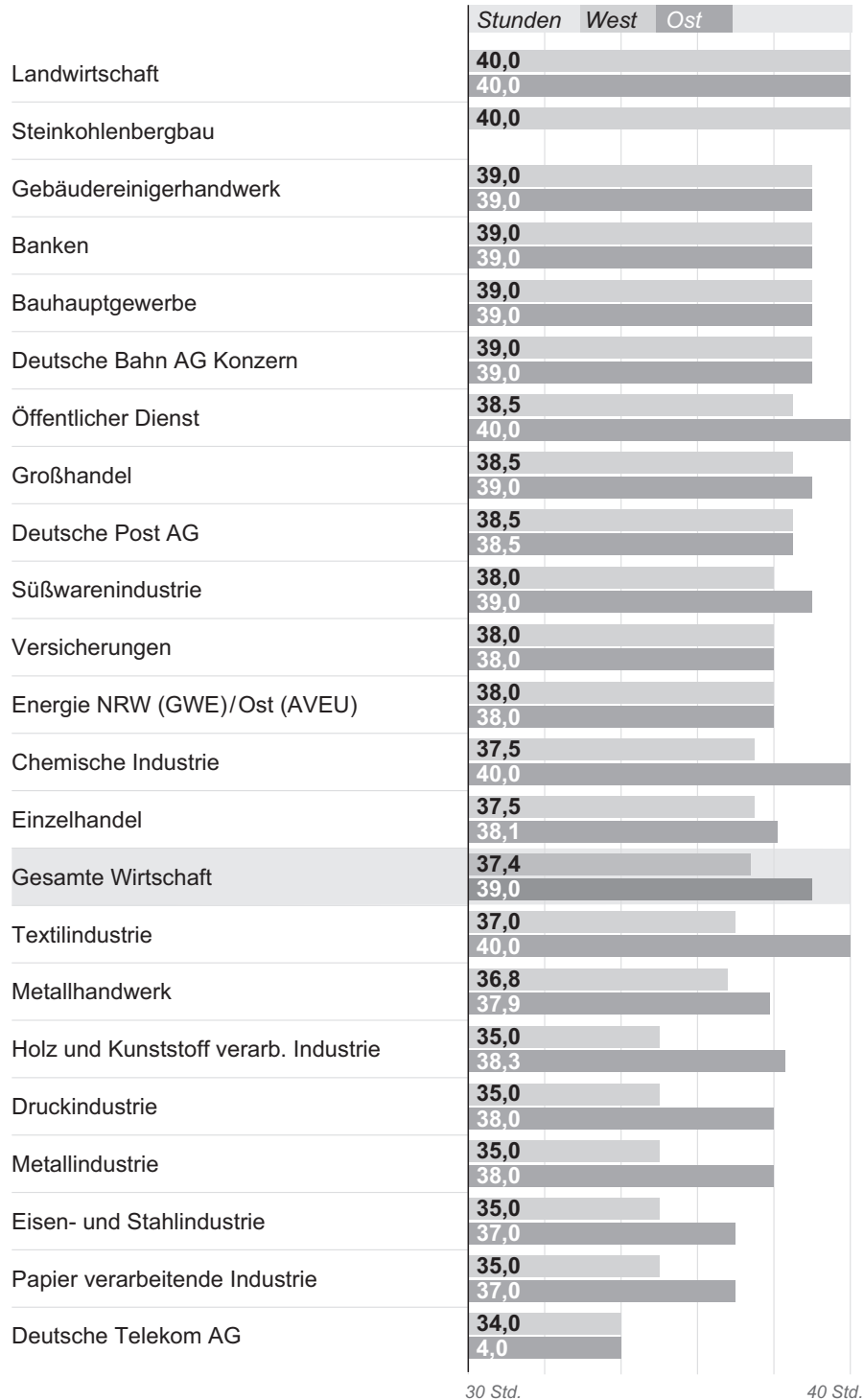


\*inklusive künftig in Kraft tretender Stufen;

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand 31.12.2005

WSI Hans Bockler  
Stiftung

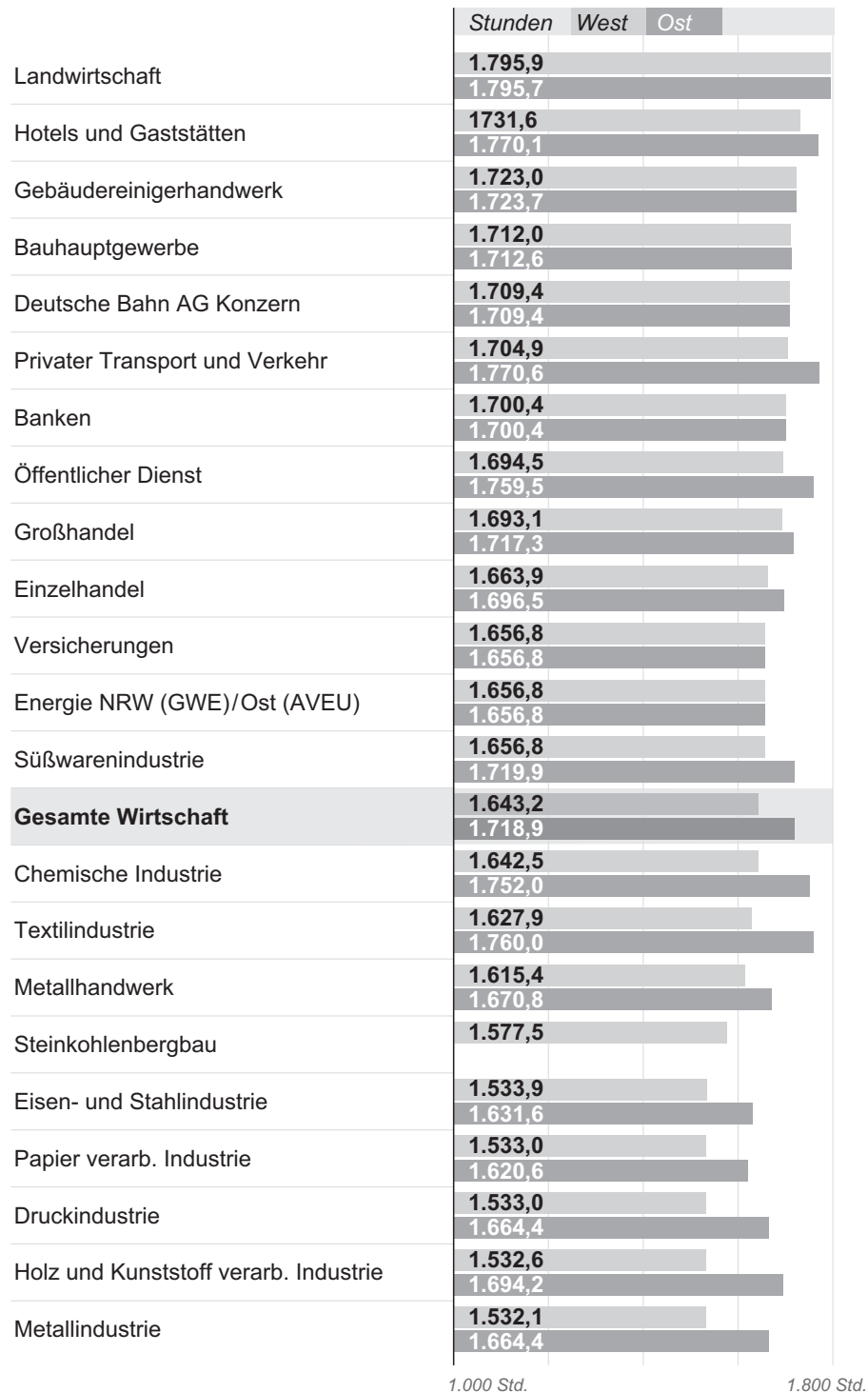
## Tarifliche Wochenarbeitszeit 2005 West/Ost



Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand 31.12.2005

**Grafik 4**

## Tarifliche Jahresarbeitszeit 2005 West/Ost



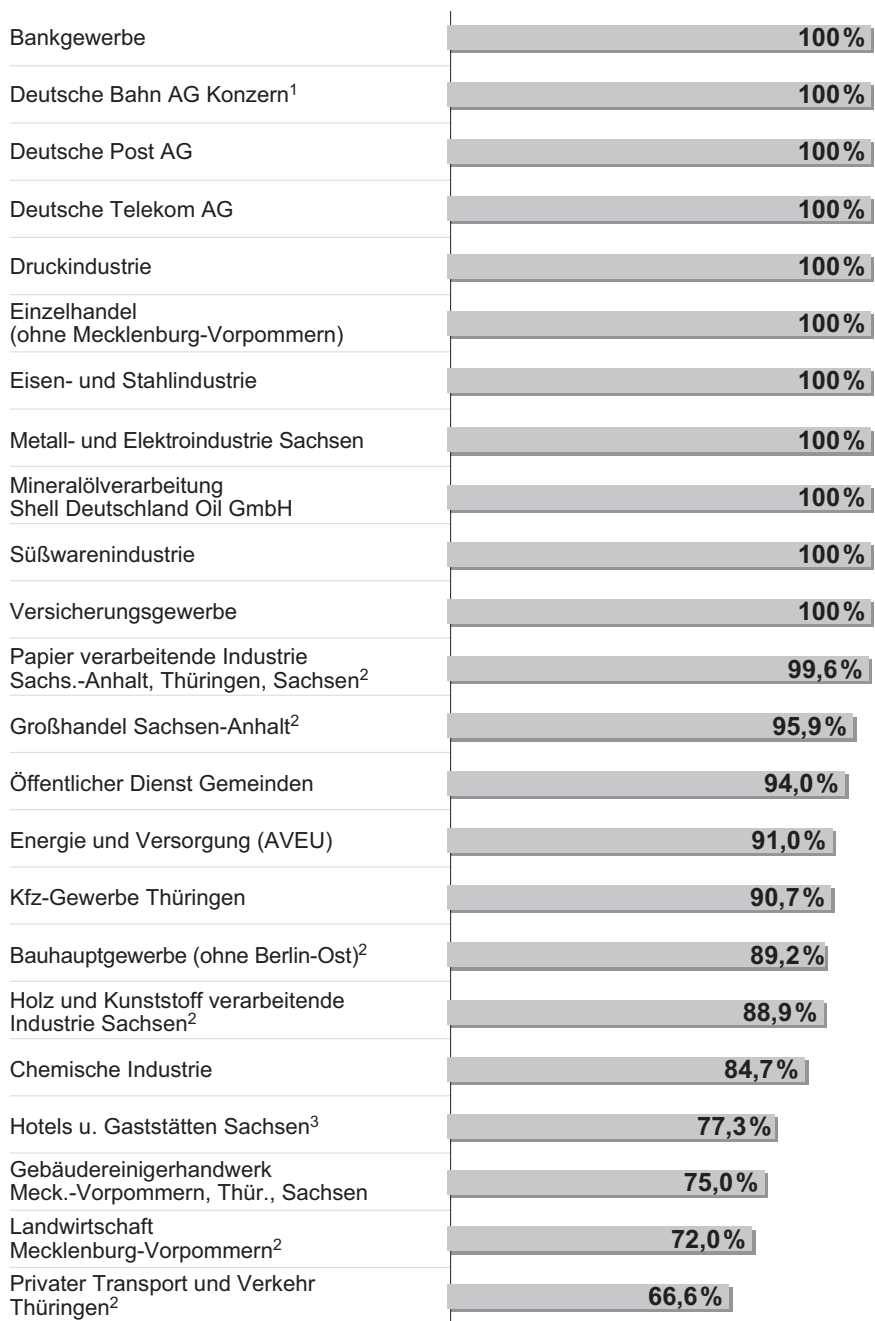
Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand 31.12.2005

**WSI** Hans Böckler  
Stiftung



## Tarifniveau Ost/West

Tarifvergütungen Ost\* in Vergleich zum Westtarif



\* mittlere Gruppe, Endstufe

1) Hier die Unternehmen: DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG;

2) nur Lohn; 3) Eingangsstufe

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2005

## Anzahl der von Tarifverträgen der DGB-Gewerkschaften erfassten sowie von Lohn-, Gehalts- und Entgelterhöhungen im Jahre 2005 begünstigten Arbeitnehmer (in 1000)<sup>1</sup>

- AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000)

Wirtschaftsbereich <sup>2</sup>		Von Tarifverträgen erfasste AN <sup>3</sup>				Von Neuabschlüssen in 2005 begünstigte AN				AN ohne Neuabschlüsse	
		insgesamt	Lohn-tarif-verträge	Gehalts-tarif-verträge	Entgelt-tarif-verträge	insgesamt	Lohn-tarif-verträge	Gehalts-tarif-verträge	Entgelt-tarif-verträge	insgesamt	mit Erhöhungen aus dem Vorjahr <sup>4</sup>
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	299,1	261,0	37,6	0,5	150,3	128,7	21,6	-	148,8	1,6
	W	172,4	156,2	16,2	-	57,0	52,4	4,6	-	115,4	-
	O	126,7	104,8	21,4	0,5	93,3	76,3	17,0	-	33,4	1,6
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	241,5	56,7	20,1	164,7	157,6	42,2	14,3	101,1	83,9	51,2
	W	175,0	47,2	16,3	111,5	106,5	38,2	12,8	55,5	68,5	40,3
	O	66,5	9,5	3,8	53,2	51,1	4,0	1,5	45,6	15,4	10,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	1.068,5	307,9	123,8	636,8	937,0	217,3	89,6	630,1	131,5	76,6
	W	948,7	253,8	105,2	589,7	856,6	190,5	80,6	585,5	92,1	59,9
	O	119,8	54,1	18,6	47,1	80,4	26,8	9,0	44,6	39,4	16,7
Investitionsgütergewerbe	G	4.492,9	2.536,6	1.453,9	502,4	276,9	144,9	61,1	70,9	4.216,0	3.427,2
	W	4.047,3	2.277,7	1.346,4	423,2	267,6	136,5	60,2	70,9	3.779,7	3.091,3
	O	445,6	258,9	107,5	79,2	9,3	8,4	0,9	-	436,6	336,1
Verbrauchsgütergewerbe	G	1.302,4	791,2	359,3	151,9	678,2	369,0	179,0	130,2	624,2	273,4
	W	1.144,8	702,7	329,4	112,7	597,9	338,7	168,2	91,0	546,9	245,3
	O	157,6	88,5	29,9	39,2	80,3	30,3	10,8	39,2	77,3	28,1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	639,7	223,1	171,9	244,7	224,6	37,5	28,0	159,1	415,1	24,4
	W	524,3	174,7	145,2	204,4	198,4	33,1	26,2	139,1	325,9	16,9
	O	115,4	48,4	26,7	40,3	26,2	4,4	1,8	20,0	89,2	7,5
Baugewerbe	G	945,8	734,6	211,2	-	640,9	484,5	156,4	-	304,9	126,0
	W	717,1	552,4	164,7	-	480,8	359,3	121,5	-	236,3	99,9
	O	228,7	182,2	46,5	-	160,1	125,2	34,9	-	68,6	26,1
Handel	G	3.188,5	723,0	2.396,4	69,1	1.165,6	351,7	809,6	4,3	2.022,9	-
	W	2.745,3	614,0	2.085,7	45,6	1.034,7	307,7	727,0	-	1.710,6	-
	O	443,2	109,0	310,7	23,5	130,9	44,0	82,6	4,3	312,3	-
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	1.199,8	460,6	178,8	560,4	575,4	204,0	100,9	270,5	624,4	371,9
	W	958,3	401,3	165,4	391,6	497,0	200,8	98,7	197,5	461,3	284,4
	O	241,5	59,3	13,4	168,8	78,4	3,2	2,2	73,0	163,1	87,5
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	628,0	-	-	628,0	190,7	-	-	190,7	437,3	437,3
	W	582,0	-	-	582,0	176,6	-	-	176,6	405,4	405,4
	O	46,0	-	-	46,0	14,1	-	-	14,1	31,9	31,9
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	2.837,6	641,9	828,9	1.367,2	681,6	174,6	272,5	234,5	2.156,0	956,6
	W	2.252,3	507,8	692,0	1.052,5	542,7	147,6	219,1	176,0	1.709,6	761,2
	O	585,3	134,1	136,5	314,7	138,9	27,0	53,4	58,5	446,4	195,4
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	2.565,3	129,2	867,9	1.568,2	1.659,2	11,1	81,5	1.566,6	906,1	1,6
	W	2.016,3	107,6	636,9	1.271,8	1.351,6	11,1	70,3	1.270,2	664,7	1,6
	O	549,0	21,6	231,0	296,4	307,6	-	11,2	296,4	241,4	-
Gesamte Wirtschaft	G	19.409,1	6.865,8	6.649,4	5.893,9	7.338,0	2.165,5	1.814,5	3.358,0	12.071,1	5.748,0
	W	16.283,8	5.795,4	5.703,4	4.785,0	6.167,4	1.815,9	1.589,2	2.762,3	10.116,4	5.006,2
	O	3.125,3	1.070,4	946,0	1.108,9	1.170,6	349,6	225,3	595,7	1.954,7	741,8

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- 1) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 2) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 3) Alle Arbeitnehmer, die seit 1998 von mindestens einem Neuabschluss einer DGB-Gewerkschaft begünstigt wurden.
- 4) Im Vorjahr oder früher vereinbarte (Stufen)-Erhöhung, die 2005 wirksam wurde.

### Durchschnittliche Abschlussraten<sup>1</sup> der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 2005<sup>2</sup>

- AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1000)<sup>3</sup> -

Wirtschaftsbereich <sup>4</sup>	Lohntarifverträge		Gehaltstarifverträge		Entgelttarifverträge		alle Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge			
	begünstigte Arbeiter	Erhöhungsraten in % <sup>5</sup>	begünstigte Angestellte	Erhöhungsraten in % <sup>5</sup>	begünstigte Arbeitnehmer	Erhöhungsraten in % <sup>5</sup>	begünstigte Arbeitnehmer	Erhöhungsraten in % <sup>5</sup>	davon: 2005 in Kraft getr. Tarifierhöhg. <sup>5</sup>	davon begünstigte Arbeitnehmer
<b>Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft</b>	128,7	4,6	21,6	4,6	-	-	150,3	4,6	1,9	148,7
darunter:										
- Landwirtschaft	127,6	4,6	21,1	4,6	-	-	148,7	4,6	1,9	148,7
<b>Energie- und Wasserversorgung, Bergbau</b>	42,2	1,7	14,3	1,8	101,1	2,2	157,6	2,0	2,1	94,6
darunter:										
- Energiewirtschaft (GWE/AVEU)	-	-	-	-	28,0	2,4	28,0	2,4	2,4	28,0
- Steinkohlenbergbau	29,7	1,5	10,3	1,5	-	-	40,0	1,5	-	-
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b>	217,3	2,4	89,6	2,3	630,1	2,8	937,0	2,7	2,7	746,1
darunter:										
- Eisen- u. Stahlindustrie	89,8	3,5	35,6	3,5	-	-	125,4	3,5	3,5	111,9
- Chemische Industrie	-	-	-	-	560,9	2,9	560,9	2,9	2,7	560,9
<b>Investitionsgütergewerbe</b>	144,9	2,7	61,1	2,5	70,9	1,5	276,9	2,4	1,8	249,1
darunter:										
- Metall verarb. Industrie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Metall verarb. Handwerk	120,1	2,5	60,6	2,5	70,9	1,5	251,6	2,3	1,6	223,8
<b>Verbrauchsgütergewerbe</b>	369,0	1,6	179,0	1,5	130,2	1,6	678,2	1,6	1,7	456,9
darunter:										
- Holz u. Kunststoff verarb. Ind.	147,4	1,5	54,2	1,5	12,8	1,5	214,4	1,5	1,5	214,4
- Papier verarb. Industrie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Druckindustrie	111,7	1,0	74,2	1,0	-	-	185,9	1,0	-	-
- Textilindustrie	-	-	-	-	15,2	1,8	15,2	1,8	-	-
- Bekleidungsindustrie <sup>6</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b>	37,5	1,9	28,0	2,0	159,1	2,2	224,6	2,1	1,8	224,6
darunter:										
- Süßwarenindustrie	-	-	-	-	49,6	2,8	49,6	2,6	1,8	49,6
<b>Baugewerbe</b>	484,5	1,0	156,4	1,0	-	-	640,9	1,0	-	-
darunter:										
- Bauhauptgewerbe	478,7	1,0	156,4	1,0	-	-	635,1	1,0	-	-
<b>Handel</b>	351,7	2,2	809,6	2,1	4,3	1,2	1.165,6	2,1	0,6	1.090,5
darunter:										
- Großhandel	326,3	2,2	721,8	2,2	-	-	1.048,1	2,2	0,6	1.048,1
- Einzelhandel	11,9	1,0	63,2	1,0	-	-	75,1	1,0	-	-
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	204,0	2,3	100,9	2,9	268,2	3,7	573,1	3,1	2,5	422,4
darunter:										
- Deutsche Bahn AG Konzern <sup>7, 8</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Deutsche Post AG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Deutsche Telekom AG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe <sup>9</sup>	187,4	2,4	97,8	2,9	-	-	285,2	2,6	2,1	260,2
<b>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</b>	-	-	-	-	190,7	3,0	190,7	3,0	-	-
darunter:										
- Banken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Versicherungen (Innendienst)	-	-	-	-	190,7	3,0	190,7	3,0	-	-
<b>Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck</b>	174,6	1,0	272,5	1,0	225,0	1,4	672,1	1,1	1,4	256,2
darunter:										
- Hotel- und Gaststättengewerbe	-	-	-	-	14,5	2,5	14,5	2,5	2,5	14,5
- Gebäudereinigerhandwerk	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</b>	9,6	1,8	80,0	1,5	1.554,6	0,8	1.644,2	0,8	1,5	329,7
darunter:										
- Bund, Gemeinden	-	-	-	-	1.322,7	0,9	1.322,7	0,9	1,6	233,2
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>2.164,0</b>	<b>1,9</b>	<b>1.813,0</b>	<b>1,8</b>	<b>3.334,2</b>	<b>1,7</b>	<b>7.311,2</b>	<b>1,8</b>	<b>1,7</b>	<b>4.018,8</b>

1) Einschließlich Ost-West-Niveaueinstellungen sowie Stufenerhöhungen, d.h. Lohn-, Gehalts- bzw. Entgelterhöhungen, die nicht beim Inkrafttreten des Tarifvertrages, sondern als weitere Erhöhung während der Laufzeit der neu abgeschlossenen Tarifverträge wirksam werden (ohne Pauschalzahlungen, ohne zusätzliche Einmalzahlungen und leistungsorientierte Vergütungsbestandteile, soweit nichts anderes angegeben).

2) Abweichungen der Durchschnittswerte gegenüber den Ost- und West-Tabellen durch Rundungen möglich.

3) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.

4) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

5) Ohne rechnerischen Lohnausgleich für Wochenarbeitszeitverkürzungen bzw. -verlängerungen.

6) Im Osten tarifloser Zustand seit 1995.

7) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.

8) Angabe nicht möglich aufgrund der für einzelne EntGr. unterschiedlichen Ost-/West-Tarifniveaueinstellung.

9) Ohne Personenbeförderung, Schifffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür eigenständige TVE abgeschlossen werden.

## Durchschnittliche Abschlussraten<sup>1</sup> der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde West 2005

- AN in Tarifbereichen ab 1.000 Beschäftigten (in 1000)<sup>2</sup> -

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>	Lohntarifverträge		Gehaltstarifverträge		Entgelttarifverträge		alle Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge			
	begünstigte Arbeiter	Erhöhungsraten in % <sup>4</sup>	begünstigte Angestellte	Erhöhungsraten in % <sup>4</sup>	begünstigte Arbeitnehmer	Erhöhungsraten in % <sup>4</sup>	begünstigte Arbeitnehmer	Erhöhungsraten in % <sup>4</sup>	davon: 2005 in Kraft getr. Tarifierhöhg. <sup>4</sup>	davon begünstigte Arbeitnehmer
<b>Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft</b>	52,4	4,6	4,6	4,6	-	-	57,0	4,6	1,9	57,0
darunter:										
- Landwirtschaft	52,4	4,6	4,6	4,6	-	-	57,0	4,6	1,9	57,0
<b>Energie- und Wasserversorgung, Bergbau</b>	38,2	1,5	12,8	1,6	55,5	1,9	106,5	1,7	2,0	53,8
darunter:										
- Energiewirtschaft (GWE-Bereich)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Steinkohlenbergbau	29,7	1,5	10,3	1,5	-	-	40,0	1,5	-	-
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b>	190,5	2,2	80,6	2,1	585,5	2,6	856,6	2,5	2,7	667,6
darunter:										
- Eisen- u. Stahlindustrie	77,1	3,5	31,7	3,5	-	-	108,8	3,5	3,5	95,3
- Chemische Industrie	-	-	-	-	523,0	2,7	523,0	2,7	2,7	523,0
<b>Investitionsgütergewerbe</b>	136,5	2,8	60,2	2,5	70,9	1,5	267,6	2,4	1,8	239,8
darunter:										
- Metall verarb. Industrie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Metall verarb. Handwerk	113,2	2,6	60,2	2,5	70,9	1,5	244,3	2,3	1,6	216,5
<b>Verbrauchsgütergewerbe</b>	338,7	1,6	168,2	1,5	91,0	1,7	597,9	1,6	1,7	425,2
darunter:										
- Holz u. Kunststoff verarb. Ind.	133,1	1,5	50,6	1,5	-	-	183,7	1,5	1,5	183,7
- Papier verarb. Industrie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Druckindustrie	101,2	1,0	68,9	1,0	-	-	170,1	1,0	-	-
- Textilindustrie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Bekleidungsindustrie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b>	33,1	1,9	26,2	2,1	139,1	2,2	198,4	2,1	1,8	198,4
darunter:										
- Süßwarenindustrie	-	-	-	-	43,8	2,7	43,8	2,7	1,8	43,8
<b>Baugewerbe</b>	359,3	1,0	121,5	1,0	-	-	480,8	1,0	-	-
darunter:										
- Bauhauptgewerbe	353,5	1,0	121,5	1,0	-	-	475,0	1,0	-	-
<b>Handel</b>	307,7	2,2	727,0	2,1	-	-	1.034,7	2,1	0,6	981,3
darunter:										
- Großhandel	287,1	2,2	659,7	2,2	-	-	946,8	2,2	0,6	946,8
- Einzelhandel	8,6	1,0	44,8	1,0	-	-	53,4	1,0	-	-
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	200,8	2,3	98,7	2,9	195,2	2,0	494,7	2,3	2,0	344,4
darunter:										
- Deutsche Bahn AG Konzern <sup>5, 6</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Deutsche Post AG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Deutsche Telekom AG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe <sup>7</sup>	184,3	2,4	95,7	2,9	-	-	280,0	2,6	2,1	255,0
<b>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</b>	-	-	-	-	176,6	3,0	176,6	3,0	-	-
darunter:										
- Banken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Versicherungen (Innendienst)	-	-	-	-	176,6	3,0	176,6	3,0	-	-
<b>Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck</b>	147,6	0,9	219,1	0,9	169,6	1,2	536,3	1,0	1,3	198,0
darunter:										
- Hotel- und Gaststättengewerbe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Gebäudereinigerhandwerk	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</b>	9,6	1,8	68,8	1,4	1.258,2	0,0	1.336,6	0,1	1,3	72,5
darunter:										
- Bund, Gemeinden	-	-	-	-	1.066,0	0,0	1.066,0	0,0	-	-
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>1.814,4</b>	<b>1,8</b>	<b>1.587,7</b>	<b>1,8</b>	<b>2.741,6</b>	<b>1,2</b>	<b>6.143,7</b>	<b>1,6</b>	<b>1,6</b>	<b>3.238,0</b>

- 1) Einschließlich Stufenerhöhungen, d.h. Lohn-, Gehalts- bzw. Entgelterhöhungen, die nicht beim Inkrafttreten des Tarifvertrages, sondern als weitere Erhöhung während der Laufzeit der neu abgeschlossenen Tarifverträge wirksam werden (ohne Pauschalzahlungen, ohne zusätzliche Einmalzahlungen und leistungsorientierte Vergütungsbestandteile, soweit nichts anderes angegeben).
- 2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 4) Ohne rechnerischen Lohnausgleich für Wochenarbeitszeitverkürzungen bzw. -verlängerungen.
- 5) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 6) Angabe nicht möglich aufgrund der für einzelne EntGr. unterschiedlichen Ost-/West-Tarifniveauehebung.
- 7) Ohne Personenbeförderung, Schifffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür eigenständige Tve abgeschlossen werden.

## Durchschnittliche Abschlussraten<sup>1</sup> der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 2005

- AN in Tarifbereichen ab 500 Beschäftigten (in 1000)<sup>2</sup> -

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>	Lohntarifverträge		Gehaltstarifverträge		Entgelttarifverträge		alle Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge			
	begünstigte Arbeiter	Erhöhungsraten in % <sup>4</sup>	begünstigte Angestellte	Erhöhungsraten in % <sup>4</sup>	begünstigte Arbeitnehmer	Erhöhungsraten in % <sup>4</sup>	begünstigte Arbeitnehmer	Erhöhungsraten in % <sup>4</sup>	davon: 2005 in Kraft getr. Tarifierhöhg. <sup>4</sup>	davon begünstigte Arbeitnehmer
<b>Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft</b>	76,3	4,6	17,0	4,6	-	-	93,3	4,6	1,9	91,7
darunter:										
- Landwirtschaft	75,2	4,6	16,5	4,6	-	-	91,7	4,6	1,9	91,7
<b>Energie- und Wasserversorgung, Bergbau</b>	4,0	3,7	1,5	3,7	45,6	2,6	51,1	2,7	2,3	40,8
darunter:										
- Energiewirtschaft (AVEU)	-	-	-	-	28,0	2,4	28,0	2,4	2,4	28,0
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b>	26,8	3,6	9,0	3,6	44,6	5,3	80,4	4,5	2,6	78,5
darunter:										
- Eisen- u. Stahlindustrie	12,7	3,5	3,9	3,5	-	-	16,6	3,5	3,5	16,6
- Chemische Industrie	-	-	-	-	37,9	5,9	37,9	5,9	2,7	37,9
<b>Investitionsgütergewerbe</b>	8,4	1,8	0,9	3,0	-	-	9,3	1,9	1,8	9,3
darunter:										
- Metall verarb. Industrie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Metall verarb. Handwerk	6,9	1,4	0,4	2,3	-	-	7,3	1,4	1,3	7,3
<b>Verbrauchsgütergewerbe</b>	30,3	1,7	10,8	1,5	39,2	1,5	80,3	1,6	1,6	31,7
darunter:										
- Holz u. Kunststoff verarb. Ind.	14,3	1,5	3,6	1,5	12,8	1,5	30,7	1,5	1,5	30,7
- Papier verarb. Industrie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Druckindustrie	10,5	1,0	5,3	1,0	-	-	15,8	1,0	-	-
- Textilindustrie	-	-	-	-	15,2	1,8	15,2	1,8	-	-
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b>	4,4	1,6	1,8	1,6	20,0	2,5	26,2	2,3	1,7	26,2
darunter:										
- Süßwarenindustrie	-	-	-	-	5,8	3,7	5,8	3,7	1,7	5,8
<b>Baugewerbe</b>	125,2	1,0	34,9	1,0	-	-	160,1	1,0	-	-
darunter:										
- Bauhauptgewerbe	125,2	1,0	34,9	1,0	-	-	160,1	1,0	-	-
<b>Handel</b>	44,0	2,1	82,6	1,9	4,3	1,2	130,9	1,9	0,5	109,2
darunter:										
- Großhandel	39,2	2,2	62,1	2,2	-	-	101,3	2,2	0,5	101,3
- Einzelhandel	3,3	1,0	18,4	1,0	-	-	21,7	1,0	-	-
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	3,2	1,9	2,2	1,9	73,0	8,2	78,4	7,8	4,7	78,0
darunter:										
- Deutsche Bahn AG Konzern <sup>5, 6</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Deutsche Post AG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Deutsche Telekom AG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe <sup>7</sup>	3,1	2,0	2,1	2,0	-	-	5,2	2,0	2,0	5,2
<b>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</b>	-	-	-	-	14,1	3,0	14,1	3,0	-	-
darunter:										
- Banken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Versicherungen (Innendienst)	-	-	-	-	14,1	3,0	14,1	3,0	-	-
<b>Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck</b>	27,0	1,3	53,4	1,4	55,4	1,9	135,8	1,6	1,6	58,2
darunter:										
- Hotel- und Gaststättengewerbe	-	-	-	-	14,5	2,5	14,5	2,5	2,5	14,5
- Gebäudereinigerhandwerk	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</b>	-	-	11,2	2,3	296,4	4,1	307,6	4,0	1,6	257,2
darunter:										
- Bund, Gemeinden	-	-	-	-	256,7	4,5	256,7	4,5	1,6	233,2
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>349,6</b>	<b>2,3</b>	<b>225,3</b>	<b>1,9</b>	<b>592,6</b>	<b>4,1</b>	<b>1.167,5</b>	<b>3,1</b>	<b>1,9</b>	<b>780,8</b>

- 1) Einschließlich Ost-West-Niveaueinrichtungen sowie Stufenerhöhungen, d.h. Lohn-, Gehalts- bzw. Entgelterhöhungen, die nicht beim Inkrafttreten des Tarifvertrages, sondern als weitere Erhöhung während der Laufzeit der neu abgeschlossenen Tarifverträge wirksam werden (ohne Pauschalzahlungen, ohne zusätzliche Einmalzahlungen und leistungsorientierte Vergütungsbestandteile, soweit nichts anderes angegeben).
- 2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 4) Ohne rechnerischen Lohnausgleich für Wochenarbeitszeitverkürzungen bzw. -verlängerungen.
- 5) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 6) Angabe nicht möglich aufgrund der für einzelne EntgGr. unterschiedlichen Ost-/West-Tarifniveaueinrichtungen.
- 7) Ohne Personenbeförderung, Schifffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür eigenständige TVE abgeschlossen werden.

## Verzögerungen der Tarifabschlüsse sowie Pauschalzahlungen<sup>1</sup> in der Tarifrunde 2005

- AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000)<sup>2</sup> -

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>		Arbeitnehmer mit Neuabschlüssen									nach- richtlich	
		ins- gesamt	dar.: AN mit .....Monaten ohne Tarifierhöhung									durch- schnittl. Pauschal- zahlung pro Monat €
			1	2	3	4	5	6 und mehr	AN insg.	AN mit Pauschal- zahlungen		
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	150,3	-	-	1,6	-	-	148,7	150,3	132,4	12	
	W	57,0	-	-	-	-	-	57,0	57,0	56,1	16	
	O	93,3	-	-	1,6	-	-	91,7	93,3	76,3	9	
Energie- und Wasser- versorgung, Bergbau	G	157,6	-	-	-	-	-	75,0	75,0	74,2	31	
	W	106,5	-	-	-	-	-	52,7	52,7	52,7	24	
	O	51,1	-	-	-	-	-	22,3	22,3	21,5	49	
Grundstoff- und Produk- tionsgütergewerbe	G	937,0	23,0	-	10,3	-	125,4	197,5	356,2	333,2	64	
	W	856,6	23,0	-	-	-	108,8	190,7	322,5	299,5	63	
	O	80,4	-	-	10,3	-	16,6	6,8	33,7	33,7	68	
Investitionsgütergewerbe	G	276,9	-	10,1	138,5	4,9	-	91,6	245,1	125,6	31	
	W	267,6	-	10,1	138,5	4,9	-	84,3	237,8	125,6	31	
	O	9,3	-	-	-	-	-	7,3	7,3	-	-	
Verbrauchsgütergewerbe	G	678,2	155,4	47,5	13,6	-	-	304,5	521,0	431,7	32	
	W	597,9	155,4	37,7	0,8	-	-	261,3	455,2	366,9	34	
	O	80,3	-	9,8	12,8	-	-	43,2	65,8	64,8	19	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	224,6	43,2	57,0	17,0	6,9	4,4	4,5	133,0	71,2	52	
	W	198,4	37,4	49,7	13,6	6,9	4,4	4,5	116,5	65,5	53	
	O	26,2	5,8	7,3	3,4	-	-	-	16,5	5,7	34	
Baugewerbe	G	640,9	-	-	-	-	-	639,8	639,8	484,3	9	
	W	480,8	-	-	-	-	-	479,7	479,7	479,7	9	
	O	160,1	-	-	-	-	-	160,1	160,1	4,6	4	
Handel	G	1.165,6	-	2,9	12,9	626,9	297,4	181,2	1.121,3	1.088,5	50	
	W	1.034,7	-	2,9	-	534,9	297,4	155,2	990,4	961,9	50	
	O	130,9	-	-	12,9	92,0	-	26,0	130,9	126,6	52	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	573,1	23,7	-	7,9	6,9	-	488,4	526,9	424,8	51	
	W	494,7	23,7	-	6,8	6,9	-	411,5	448,9	355,9	27	
	O	78,4	-	-	1,1	-	-	76,9	78,0	68,9	176	
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	190,7	-	-	-	-	-	190,7	190,7	190,7	42	
	W	176,6	-	-	-	-	-	176,6	176,6	176,6	42	
	O	14,1	-	-	-	-	-	14,1	14,1	14,1	42	
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	672,1	8,2	83,7	36,0	-	31,6	180,2	339,7	78,2	19	
	W	536,3	8,2	83,7	31,1	-	6,7	127,6	257,3	77,5	18	
	O	135,8	-	-	4,9	-	24,9	52,6	82,4	0,7	43	
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	1.644,2	-	1,4	-	12,8	233,2	1.356,2	1.603,6	1.370,4	27	
	W	1.336,6	-	1,4	-	-	-	1.297,7	1.299,1	1.299,1	26	
	O	307,6	-	-	-	12,8	233,2	58,5	304,5	71,3	43	
Gesamte Wirtschaft	G	7.311,2	253,5	202,6	237,8	658,4	692,0	3.858,3	5.902,6	4.805,2	36	
	W	6.143,7	247,7	185,5	190,8	553,6	417,3	3.298,8	4.893,7	4.317,0	34	
	O	1.167,5	5,8	17,1	47,0	104,8	274,7	559,5	1.008,9	488,2	57	
Anteile in %	G	100,0	3,4	2,8	3,2	9,0	9,5	52,8	80,7	65,7		
	W	100,0	4,0	3,0	3,1	9,0	6,8	53,7	79,6	70,3		
	O	100,0	0,5	1,5	4,0	9,0	23,5	47,9	86,4	41,8		

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- 1) Ausgleich der eingetretenen Verzögerungen der Tarifabschlüsse durch tariflich vereinbarte Pauschalbeträge.
- 2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

## Vereinbarte Laufdauer<sup>1</sup> der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 2005

- AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000)<sup>2</sup> -

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>	AN mit Neuab- schlüs- sen insge- samt	davon entfallen unter Tarifverträge mit einer Laufdauer von.....Monaten														durch- schnittl. Lauf- dauer	
		bis ein- schl. 11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24 und mehr		
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	150,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	150,3	39,8
	W	57,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	57,0	40,0
	O	93,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	93,3	39,7
Energie- und Wasser- versorgung, Bergbau	G	157,6	6,7	20,0	2,0	56,5	1,0	-	-	3,1	-	-	-	-	-	68,3	21,8
	W	106,5	2,7	20,0	2,0	28,5	1,0	-	-	2,3	-	-	-	-	-	50,0	22,1
	O	51,1	4,0	-	-	28,0	-	-	-	0,8	-	-	-	-	-	18,3	21,1
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	G	937,0	-	88,4	7,0	-	21,9	-	125,4	-	564,9	39,6	-	61,8	-	28,0	18,3
	W	856,6	-	82,3	5,1	-	15,2	-	108,8	-	527,0	39,6	-	55,5	-	23,1	18,3
	O	80,4	-	6,1	1,9	-	6,7	-	16,6	-	37,9	-	-	6,3	-	4,9	18,1
Investitionsgüter- gewerbe	G	276,9	4,9	138,5	-	-	-	-	-	-	-	25,3	-	-	12,4	95,8	20,5
	W	267,6	4,9	132,3	-	-	-	-	-	-	-	23,3	-	-	12,4	94,7	20,7
	O	9,3	-	6,2	-	-	-	-	-	-	-	2,0	-	-	-	1,1	15,1
Verbrauchsgüter- gewerbe	G	678,2	-	237,8	-	12,8	2,3	64,0	20,9	56,2	3,6	-	14,1	-	15,2	251,3	18,2
	W	597,9	-	219,9	-	-	2,3	64,0	20,9	56,2	3,6	-	13,1	-	-	217,9	17,9
	O	80,3	-	17,9	-	12,8	-	-	-	-	-	-	-	1,0	-	33,4	20,3
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	224,6	1,2	137,7	12,4	9,7	-	9,7	-	6,2	-	-	-	-	-	47,7	15,1
	W	198,4	-	127,8	12,4	4,7	-	9,7	-	2,8	-	-	-	-	-	41,0	15,0
	O	26,2	1,2	9,9	-	5,0	-	-	-	3,4	-	-	-	-	-	6,7	16,4
Baugewerbe	G	640,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	640,9	36,0
	W	480,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	480,8	36,0
	O	160,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	160,1	36,0
Handel	G	1.165,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4,3	-	-	-	1.161,3	24,3
	W	1.034,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.034,7	24,3
	O	130,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4,3	-	-	126,6	23,9
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	G	573,1	-	10,8	-	-	4,4	-	-	-	10,0	-	130,2	9,1	-	408,6	25,2
	W	494,7	-	10,4	-	-	3,3	-	-	-	4,8	-	130,2	6,1	-	339,9	24,8
	O	78,4	-	0,4	-	-	1,1	-	-	-	5,2	-	-	3,0	-	68,7	27,1
Kreditinstitute, Versicherungs- gewerbe	G	190,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	190,7	-	23,0
	W	176,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	176,6	-	23,0
	O	14,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	14,1	-	23,0
Private Dienstleistun- gen, Organisationen ohne Erwerbzweck	G	672,1	66,0	191,0	-	20,7	-	-	-	6,5	5,7	-	-	-	160,0	222,2	20,8
	W	536,3	62,0	137,6	-	20,7	-	-	-	5,0	5,7	-	-	-	115,0	190,3	21,0
	O	135,8	4,0	53,4	-	-	-	-	-	1,5	-	-	-	-	45,0	31,9	20,3
Gebietskörper- schaften, Sozialversicherung	G	1.644,2	-	42,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.602,2	34,0
	W	1.336,6	-	38,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.297,7	33,9
	O	307,6	-	3,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	304,5	34,4
Gesamte Wirtschaft	G	7.311,2	78,8	866,2	21,4	99,7	29,6	73,7	146,3	72,0	584,2	69,2	144,3	70,9	378,3	4.676,6	25,7
	W	6.143,7	69,6	769,2	19,5	53,9	21,8	73,7	129,7	66,3	541,1	62,9	143,3	61,6	304,0	3.827,1	25,2
	O	1.167,5	9,2	97,0	1,9	45,8	7,8	-	16,6	5,7	43,1	6,3	1,0	9,3	74,3	849,5	28,4
Anteile in %	G	100,0	1,1	11,8	0,3	1,3	0,4	1,0	2,0	1,0	8,0	0,9	2,0	1,0	5,2	64,0	
	W	100,0	1,1	12,5	0,3	0,9	0,4	1,2	2,1	1,1	8,8	1,0	2,3	1,0	5,0	62,3	
	O	100,0	0,8	8,3	0,1	3,9	0,7	-	1,4	0,5	3,7	0,5	0,1	0,8	6,4	72,8	

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- 1) Einschl. sog. „Nullmonate“ und durch Pauschalzahlungen abgegoltener „Verzögerungsmonate“ der Tarifierhöhung.
- 2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

**Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste 2005<sup>1</sup>**  
**(Kalenderjährliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr)<sup>2</sup>**  
 - AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000)<sup>3</sup> -

Wirtschaftsbereich <sup>4</sup>	Lohn tariffverträge		Gehaltstarifverträge		Entgelttarifverträge		alle Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge	
	AN	%	AN	%	AN	%	AN	%
<b>Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft</b>	129,4	0,8	22,0	0,7	0,5	0,6	151,9	0,8
darunter:								
- Landwirtschaft	127,6	0,8	21,1	0,7	-	-	148,7	0,8
<b>Energie- und Wasserversorgung, Bergbau</b>	53,3	1,8	17,6	1,7	153,1	1,7	224,0	1,8
darunter:								
- Energiewirtschaft (GWE/AVEU)	-	-	-	-	38,3	1,8	38,3	1,8
- Steinkohlenbergbau	29,7	1,2	10,3	1,1	-	-	40,0	1,2
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b>	264,6	2,8	108,8	2,5	634,2	1,6	1.007,6	2,0
darunter:								
- Eisen- u. Stahlindustrie	89,8	4,4	35,6	3,9	-	-	125,4	4,3
- Chemische Industrie	-	-	-	-	560,9	1,6	560,9	1,6
<b>Investitionsgütergewerbe</b>	2.224,1	1,8	1.320,3	1,9	159,9	1,7	3.704,3	1,8
darunter:								
- Metall verarb. Industrie	1.974,7	1,9	1.224,5	1,9	-	-	3.199,2	1,9
- Metall verarb. Handwerk	141,9	1,6	71,8	1,7	152,1	1,7	365,8	1,7
<b>Verbrauchsgütergewerbe</b>	547,9	1,5	265,3	1,5	138,4	1,4	951,6	1,5
darunter:								
- Holz u. Kunststoff verarb. Ind.	168,1	1,5	61,8	1,5	12,8	1,4	242,7	1,5
- Papier verarb. Industrie	-	-	-	-	-	-	-	-
- Druckindustrie	111,7	1,6	74,2	1,5	-	-	185,9	1,6
- Textilindustrie	45,2	2,0	28,9	1,7	15,2	2,1	89,3	1,9
- Bekleidungsind. West <sup>5</sup>	22,4	2,0	22,0	1,6	-	-	44,4	1,8
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b>	38,6	1,8	26,2	1,9	176,1	1,8	240,9	1,8
darunter:								
- Süßwarenindustrie	-	-	-	-	49,6	2,1	49,6	2,1
<b>Baugewerbe</b>	609,0	0,6	158,4	0,3	-	-	767,4	0,5
darunter:								
- Bauhauptgewerbe	478,7	0,3	156,4	0,3	-	-	635,1	0,3
<b>Handel</b>	351,7	1,7	809,6	1,7	4,3	0,5	1.165,6	1,7
darunter:								
- Großhandel	326,3	1,7	721,8	1,7	-	-	1.048,1	1,7
- Einzelhandel	11,9	1,3	63,2	1,3	-	-	75,1	1,3
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	286,8	1,6	127,3	1,8	527,1	2,0	941,2	1,9
darunter:								
- Deutsche Bahn AG Konzern <sup>6,7</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-
- Deutsche Post AG	-	-	-	-	142,0	2,2	142,0	2,2
- Deutsche Telekom AG <sup>8</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-
- Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe <sup>9</sup>	250,6	1,6	124,2	1,8	19,1	1,5	393,9	1,7
<b>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</b>	-	-	-	-	628,0	1,7	628,0	1,7
darunter:								
- Banken	-	-	-	-	437,3	1,9	437,3	1,9
- Versicherungen (Innendienst)	-	-	-	-	190,7	1,3	190,7	1,3
<b>Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck</b>	566,7	2,0	293,4	1,0	763,0	1,6	1.623,1	1,6
darunter:								
- Hotel- und Gaststättengewerbe	-	-	-	-	289,6	1,7	289,6	1,7
- Gebäudereinigerhandwerk <sup>10</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</b>	9,6	1,8	80,0	1,1	1.556,2	0,9	1.645,8	0,9
darunter:								
- Bund, Gemeinden	-	-	-	-	1.322,7	0,9	1.322,7	0,9
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>5.081,7</b>	<b>1,7</b>	<b>3.228,9</b>	<b>1,7</b>	<b>4.740,8</b>	<b>1,5</b>	<b>13.051,4</b>	<b>1,6</b>

- 1) Durchschnittliches tarifliches Monatsentgelt (Grundvergütung) 2005 gegenüber durchschnittlichem tariflichem Monatsentgelt (Grundvergütung) 2004 unter Berücksichtigung zusätzlicher Pauschal- und Einmalzahlungen. Tarifbereiche, in denen die Laufzeit der Vergütungsverträge vor dem 31.12. des Berichtsjahres endet, ein Neuabschluss aber noch nicht vorliegt, sind hier nicht berücksichtigt.
- 2) Abweichungen der Durchschnittswerte gegenüber den Ost- und West-Tabellen durch Rundungen möglich.
- 3) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 4) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 5) Im Osten tariflos seit 1995.
- 6) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 7) Angabe nicht möglich aufgrund der für einzelne EntgGr. unterschiedlichen Ost-/West-Tarifniveauehebung.
- 8) Angabe nicht möglich aufgrund der AZ-Verkürzung von 38 auf 34 Std./W. zur Beschäftigungssicherung, angepasste Entg.-Tabelle auf Basis einer 35,5-Std.-Woche sowie Integrierung des U-Geldes und des Festbetrages der SZ.
- 9) Ohne Personenbeförderung, Schifffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür eigenständige TVE abgeschlossen werden.
- 10) Angabe aufgrund Umstellung der Lohnstruktur nicht möglich.



## Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste 2005<sup>1</sup> (Kalenderjährliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr)

- AN in Tarifbereichen ab 1.000 Beschäftigten (in 1.000)<sup>2</sup> -

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>	Lohn tariffverträge		Gehaltstarifverträge		Entgelttarifverträge		alle Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge	
	AN	%	AN	%	AN	%	AN	%
<b>Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft</b> darunter:	52,4	1,0	4,6	0,9	-	-	57,0	1,0
- Landwirtschaft	52,4	1,0	4,6	0,9	-	-	57,0	1,0
<b>Energie- und Wasserversorgung, Bergbau</b> darunter:	45,2	1,7	14,3	1,6	101,9	1,4	161,4	1,5
- Energiewirtschaft (GWE-Bereich)	-	-	-	-	10,3	0,0	10,3	0,0
- Steinkohlenbergbau	29,7	1,2	10,3	1,1	-	-	40,0	1,2
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b> darunter:	231,5	2,7	97,9	2,5	587,1	1,5	916,5	1,9
- Eisen- u. Stahlindustrie	77,1	4,4	37,1	3,9	-	-	108,8	4,3
- Chemische Industrie	-	-	-	-	523,0	1,5	523,0	1,0
<b>Investitionsgütergewerbe</b> darunter:	1.987,8	1,8	1.225,1	1,9	145,9	1,7	3.358,9	1,8
- Metall verarb. Industrie	1.748,1	1,9	1.131,3	1,9	-	-	2.879,4	1,9
- Metall verarb. Handwerk	133,7	1,6	70,4	1,7	138,1	1,7	342,2	1,7
<b>Verbrauchsgütergewerbe</b> darunter:	495,8	1,5	248,2	1,5	99,2	1,3	843,2	1,5
- Holz u. Kunststoff verarb. Ind.	153,8	1,5	58,2	1,5	-	-	212,0	1,5
- Papier verarb. Industrie	-	-	-	-	-	-	-	-
- Druckindustrie	101,2	1,6	68,9	1,5	-	-	170,1	1,6
- Textilindustrie	45,2	2,0	28,9	1,7	-	-	74,1	1,9
- Bekleidungsindustrie	22,4	2,0	22,0	1,6	-	-	44,4	1,8
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b> darunter:	34,3	1,8	24,4	1,9	148,6	1,8	207,3	1,8
- Süßwarenindustrie	-	-	-	-	43,8	2,1	43,8	2,1
<b>Baugewerbe</b> darunter:	457,7	0,7	123,5	0,4	-	-	581,2	0,6
- Bauhauptgewerbe	353,5	0,4	121,5	0,4	-	-	475,0	0,4
<b>Handel</b> darunter:	307,7	1,7	727,0	1,7	-	-	1.034,7	1,7
- Großhandel	287,1	1,7	659,7	1,7	-	-	946,8	1,7
- Einzelhandel	8,6	1,3	44,8	1,3	-	-	53,4	1,3
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b> darunter:	283,6	1,6	125,1	1,8	366,6	1,8	775,3	1,7
- Deutsche Bahn AG Konzern <sup>4,5</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-
- Deutsche Post AG	-	-	-	-	107,0	2,2	107,0	2,2
- Deutsche Telekom AG <sup>6</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-
- Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe <sup>7</sup>	247,5	1,6	122,1	1,8	-	-	369,6	1,7
<b>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</b> darunter:	-	-	-	-	582,0	1,7	582,0	1,7
- Banken	-	-	-	-	405,4	1,9	405,4	1,9
- Versicherungen (Innendienst)	-	-	-	-	176,6	1,3	176,6	1,3
<b>Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck</b> darunter:	466,0	1,9	236,1	0,9	589,1	1,6	1.291,2	1,6
- Hotel- und Gaststättengewerbe	-	-	-	-	246,1	1,7	246,1	1,7
- Gebäudereinigerhandwerk <sup>8</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</b> darunter:	9,6	1,8	68,8	1,0	1.259,8	0,9	1.338,2	0,9
- Bund, Gemeinden	-	-	-	-	1.066,0	0,9	1.066,0	0,9
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>4.371,6</b>	<b>1,7</b>	<b>2.895,1</b>	<b>1,7</b>	<b>3.880,2</b>	<b>1,4</b>	<b>11.146,9</b>	<b>1,6</b>

1) Durchschnittliches tarifliches Monatsentgelt (Grundvergütung) 2005 gegenüber durchschnittlichem tariflichem Monatsentgelt (Grundvergütung) 2004 unter Berücksichtigung zusätzlicher Pauschal- und Einmalzahlungen. Tarifbereiche, in denen die Laufzeit der Vergütungsverträge vor dem 31.12. des Berichtsjahres endet, ein Neuabschluss aber noch nicht vorliegt, sind hier nicht berücksichtigt.

2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.

3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

4) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.

5) Angabe nicht möglich aufgrund der für einzelne EntgGr. unterschiedlichen Ost-/West-Tarifniveaueinhebung.

6) Angabe nicht möglich aufgrund der AZ-Verkürzung von 38 auf 34 Std./W. zur Beschäftigungssicherung, angepasste Entg.-Tabelle auf Basis einer 35,5-Std.-Woche sowie Integrierung des U-Geldes und des Festbetrages der SZ.

7) Ohne Personenbeförderung, Schifffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür eigenständige TVE abgeschlossen werden.

8) Angabe aufgrund Umstellung der Lohnstruktur nicht möglich.

## Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste 2005<sup>1</sup> (Kalenderjährliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr)

- AN in Tarifbereichen ab 500 Beschäftigten (in 1.000)<sup>2</sup> -

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>	Lohntarifverträge		Gehaltstarifverträge		Entgelttarifverträge		alle Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge	
	AN	%	AN	%	AN	%	AN	%
<b>Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft</b>	77,0	0,7	17,4	0,7	0,5	0,6	94,6	0,7
darunter:								
- Landwirtschaft	75,2	0,7	16,5	0,7	-	-	91,7	0,7
<b>Energie- und Wasserversorgung, Bergbau</b>	8,1	2,2	3,3	2,1	51,2	2,4	62,6	2,4
darunter:								
- Energiewirtschaft (AVEU)	-	-	-	-	28,0	2,4	28,0	2,4
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b>	33,1	3,1	10,9	2,8	47,1	3,2	91,1	3,1
darunter:								
- Eisen- u. Stahlindustrie	12,7	4,5	3,9	4,0	-	-	16,6	4,4
- Chemische Industrie	-	-	-	-	37,9	3,3	37,9	3,3
<b>Investitionsgütergewerbe</b>	236,3	1,9	95,1	1,9	14,0	1,6	345,4	1,9
darunter:								
- Metall verarb. Industrie	226,6	1,9	93,2	1,9	-	-	319,8	1,9
- Metall verarb. Handwerk	8,2	1,3	1,4	2,1	14,0	1,6	23,6	1,5
<b>Verbrauchsgütergewerbe</b>	52,1	1,7	17,1	1,7	39,2	1,7	108,4	1,7
darunter:								
- Holz u. Kunststoff verarb. Ind.	14,3	1,7	3,6	1,7	12,8	1,4	30,7	1,6
- Papier verarb. Industrie	-	-	-	-	-	-	-	-
- Druckindustrie	10,5	1,6	5,3	1,5	-	-	15,8	1,6
- Textilindustrie	-	-	-	-	15,2	2,1	15,2	2,1
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b>	4,3	2,0	1,8	2,0	27,5	2,0	33,6	2,0
darunter:								
- Süßwarenindustrie	-	-	-	-	5,8	2,0	5,8	2,0
<b>Baugewerbe</b>	151,3	0,3	34,9	0,0	-	-	186,2	0,2
darunter:								
- Bauhauptgewerbe	125,2	0,0	34,9	0,0	-	-	160,1	0,0
<b>Handel</b>	44,0	1,8	82,6	1,7	4,3	0,5	130,9	1,7
darunter:								
- Großhandel	39,2	1,8	62,1	1,8	-	-	101,3	1,8
- Einzelhandel	3,3	1,3	18,4	1,3	-	-	21,7	1,3
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	3,2	1,7	2,2	1,4	160,5	2,6	165,9	2,6
darunter:								
- Deutsche Bahn AG Konzern <sup>4,5</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-
- Deutsche Post AG	-	-	-	-	35,0	2,2	35,0	2,2
- Deutsche Telekom AG <sup>6</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-
- Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe <sup>7</sup>	3,1	1,7	2,1	1,4	19,1	1,5	24,3	1,5
<b>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</b>	-	-	-	-	46,0	1,7	46,0	1,7
darunter:								
- Banken	-	-	-	-	31,9	1,9	31,9	1,9
- Versicherungen (Innendienst)	-	-	-	-	14,1	1,3	14,1	1,3
<b>Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck</b>	100,7	2,4	57,3	1,3	173,9	1,7	331,9	1,8
darunter:								
- Hotel- und Gaststättengewerbe	-	-	-	-	43,5	1,8	43,5	1,8
- Gebäudereinigerhandwerk <sup>8</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</b>	-	-	11,2	2,0	296,4	1,1	307,6	1,1
darunter:								
- Bund, Gemeinden	-	-	-	-	256,7	1,0	256,7	1,0
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>710,1</b>	<b>1,5</b>	<b>333,8</b>	<b>1,5</b>	<b>860,6</b>	<b>1,8</b>	<b>1.904,5</b>	<b>1,6</b>

1) Durchschnittliches tarifliches Monatsentgelt (Grundvergütung) 2005 gegenüber durchschnittlichem tariflichem Monatsentgelt (Grundvergütung) 2004 unter Berücksichtigung zusätzlicher Pauschal- und Einmalzahlungen. Tarifbereiche, in denen die Laufzeit der Vergütungsverträge vor dem 31.12. des Berichtsjahres endet, ein Neuabschluss aber noch nicht vorliegt, sind hier nicht berücksichtigt.

2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.

3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

4) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.

5) Angabe nicht möglich aufgrund der für einzelne EntgGr. unterschiedlichen Ost-/West-Tarifniveaueinhebung.

6) Angabe nicht möglich aufgrund der AZ-Verkürzung von 38 auf 34 Std./W. zur Beschäftigungssicherung, angepasste Entg.-Tabelle auf Basis einer 35,5-Std.-Woche sowie Integrierung des U-Geldes und des Festbetrages der SZ.

7) Ohne Personenbeförderung, Schifffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür eigenständige TVE abgeschlossen werden.

8) Angabe aufgrund Umstellung der Lohnstruktur nicht möglich.

## Tarifliche Grundvergütung<sup>1</sup> und Tarifniveau in Ost und West - ausgewählte Tarifbereiche -

Tarifbereich Ost/ Vergleichsbereich West	Vergütungsart	Tarifliche Grundvergütung/Monat <sup>2</sup>		
		Ost	West	Ost/West in %
<b>Landwirtschaft</b> Mecklenburg-Vorpommern/Bayern	L G	1.251 1.199	1.737 1.641	72,0 73,1
<b>Energie- und Versorgungswirtschaft</b> Ost (AVEU)/ Energiewirtschaft NRW (GWE-Bereich)	E	2.352	2.585 <sup>3</sup>	91,0
<b>Eisen- und Stahlindustrie</b> Ost/NRW	L G	1.689 1.888	1.689 1.888	100,0 100,0
<b>Chemische Industrie</b> Ost/Berlin-West	E	2.124	2.509	84,7
<b>Mineralölverarbeitung SHELL Deutschland Oil GmbH</b>	E	3.066	3.066	100,0
<b>Metall- und Elektroindustrie</b> Sachsen/Bayern	L G	1.862 2.288	1.862 2.288	100,0 100,0
<b>Kfz-Gewerbe</b> Thüringen/Hessen	E	1.719 <sup>4</sup>	1.895	90,7
<b>Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie</b> Sachsen/Bayern	E	1.725	L: 1.940 G: 2.327	88,9 74,1
<b>Papier verarbeitende Industrie</b> Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen/Hessen	L <sup>5</sup> G <sup>5</sup>	1.907 2.213	1.915 2.213	99,6 100,0
<b>Druckindustrie</b> Arb.: Ost/West Ang.: Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt/Hamburg, Schleswig-Holstein	L G	2.269 2.397	2.269 2.397	100,0 100,0
<b>Textilindustrie</b> Ost/Westfalen und Osnabrück	E	1.715	L: 1.703 G: 2.280	- <sup>6</sup> - <sup>6</sup>
<b>Süßwarenindustrie</b> Ost/Baden-Württemberg	E	2.109	2.157	97,8 <sup>7</sup>
<b>Bauhauptgewerbe</b> Ost (o. Berlin-Ost)/ West (o. Berlin-West)	L G	2.042 1.653	2.290 1.852	89,2 89,3
<b>Großhandel</b> Sachsen-Anhalt/NRW	L G	1.973 1.842	2.057 2.009	95,9 91,7
<b>Einzelhandel</b> Brandenburg/Berlin-West	L G	1.952 <sup>8</sup> 1.957 <sup>8</sup>	1.952 1.957	100,0 100,0
<b>Deutsche Bahn AG Konzern</b> <sup>9</sup> Ost/West	E	1.737	1.737	100,0 <sup>10</sup>
<b>Deutsche Post AG</b>	E	2.068	2.068	100,0
<b>Deutsche Telekom AG</b>	E	2.504	2.504	100,0
<b>Privates Transport- und Verkehrsgewerbe</b> Thüringen (Spedition u. Güterverkehr)/Bayern	E	1.152	L: 1.729 G: 2.059	66,6 55,9
<b>Bankgewerbe</b> Ost/West	E	2.515	2.515	100,0
<b>Versicherungsgewerbe</b> (Innendienst) Ost/West	E	2.319	2.319	100,0
<b>Hotel- und Gaststättengewerbe</b> Sachsen/Bayern	E <sup>11</sup>	1.275	1.649 <sup>5</sup>	77,3
<b>Gebäudereinigerhandwerk</b> Arb.: Mecklenburg-Vorp., Thüringen, Sachsen/West Ang.: Berlin-Ost/Berlin-West	L G <sup>12</sup>	1.464 2.141	1.952 2.141	75,0 100,0
<b>Öffentlicher Dienst</b> Ost/West <sup>13</sup> Bund Gemeinden	E E	2.021 2.054	2.185 2.185	92,5 94,0

L = Lohn; G = Gehalt; E = Entgelt

- 1) Auf der Basis der tariflichen Tabellenvergütungen ohne Zulagen, Zuschläge und sonstige Zahlungen, soweit nichts anderes angegeben; Beträge auf volle € gerundet.
- 2) Mittlere Gruppe (Endstufe) = unterste Gruppe für AN mit abgeschlossener, i.d.R. dreijähriger Ausbildung; Beträge ggf. gerundet.
- 3) Zzgl. nach Beschäftigungsbeginn gestaffelter individueller Zulagen.
- 4) Stand 31.05.05, Neuabschluss liegt noch nicht vor.
- 5) Stand 31.03.05, Neuabschluss liegt noch nicht vor.
- 6) Angabe nicht möglich aufgrund neuer Entgeltstruktur im Bundesgebiet Ost ab 01.01.05.
- 7) Nominell 100 % der Durchschnittsentgelte aller regionalen Bereiche West.
- 8) Stand 30.06.05, Neuabschluss liegt noch nicht vor.
- 9) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 10) Für AN der EntgGr. E1 - E11, Stufe 3 ab 01.09.06.
- 11) Eingangsstufe.
- 12) Stand 31.12.04, Neuabschluss liegt noch nicht vor.
- 13) Angaben auf Basis der neuen, ab 01.10.05 geltenden Tarifstruktur. Besitzstandsregelungen sind vereinbart.

**Tarfniveau Ost/West zum 31.12.2005 und weitere Tarifsteigerungen  
gemäß Stufenplänen bzw. Stufenerhöhungen**

Tarfbereich <sup>1</sup>	Ver- gü- tungs- art	Grundvergütung		Weitere Steigerungen in Tarfbereichen mit Stufenplänen bzw. Stufenerhöhungen auf.....% des entsprechenden Westbereichs/ in Kraft ab Monat/Jahr							Kündigungs- termin**			
		in €	in % West	60	65	70	75	80	85	90		95	100	
<b>Landwirtschaft</b> Mecklenburg-Vorpommern	L G	1.251 1.199	72,0 73,1											31.12.07
<b>Energie- und Versorgungs- wirtschaft (AVEU)</b>	E	2.352	91,0											28.02.06
<b>Eisen- und Stahlindustrie</b>	L G	1.689 1.888	100,0 100,0											31.08.06 31.08.06
<b>Chemische Industrie</b>	E	2.124	84,7						86,0				2009 <sup>2</sup>	28.02.07
<b>Mineralölverarbeitung Shell Deutschland Oil GmbH</b>	E	3.066	100,0						10/06					28.02.07
<b>Metall- und Elektroindustrie</b> Sachsen	L G	1.862 2.288	100,0 100,0											28.02.06 28.02.06
<b>Kfz-Gewerbe</b> Thüringen	E	1.719	90,7											31.05.05 <sup>3</sup>
<b>Holz und Kunststoff verarb. Industrie</b> Sachsen	E	1.725	L: 88,9 G: 74,1											30.04.06
<b>Papier verarbeitende Industrie</b> Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen	L G	1.907 2.213	99,6 100,0											31.03.05 <sup>3</sup> 31.03.05 <sup>3</sup>
<b>Druckindustrie</b> Ang.: ohne Berlin und Brandenburg	L G	2.269 2.397	100,0 100,0											31.03.07 31.03.07
<b>Textilindustrie</b>	E	1.715	- <sup>4</sup>											31.03.07
<b>Süßwarenindustrie</b>	E	2.109	100,0											31.12.07
<b>Bauhauptgewerbe</b> (ohne Berlin)	L G	2.042 1.653	89,2 89,3											31.03.07 31.03.07
<b>Großhandel</b> Sachsen-Anhalt	L G	1.973 1.842	95,9 <sup>5</sup> 91,7 <sup>5</sup>											30.04.07 30.04.07
<b>Einzelhandel</b> Brandenburg	L G	1.952 1.957	100,0 100,0											30.06.05 <sup>3</sup> 30.06.05 <sup>3</sup>
<b>Deutsche Bahn AG Konzern<sup>6</sup></b>	E	1.737	100,0 <sup>7</sup>											30.06.07
<b>Deutsche Post AG</b>	E	2.068	100,0											30.04.06
<b>Deutsche Telekom AG</b>	E	2.504	100,0											31.03.06
<b>Privates Verkehrsgewerbe</b> Thüringen u. Güterverkehr)	E	1.152	L: 66,6 G: 55,9											31.03.06
<b>Bankgewerbe</b>	E	2.515	100,0											31.05.06
<b>Versicherungsgewerbe</b> (Innendienst)	E	2.319	100,0											31.08.07
<b>Hotel- und Gaststättengewerbe</b> Sachsen	E <sup>8</sup>	1.275	77,3											30.06.06
<b>Gebäudereinigerhandwerk</b> Arb.: Mecklenburg-Vorp., Thüringen, Sachsen Ang.: Berlin-Ost	L G	1.464 2.141	75,0 100,0											ab 3/2006: 1 M/ME 31.12.04 <sup>3</sup>
<b>Öffentlicher Dienst<sup>9</sup></b> Bund Gemeinden	E E	2.021 2.054	92,5 94,0											31.12.07 31.12.07
									95,5 7/06	97,0 7/07		2007 bzw. 2009 <sup>10</sup>		

\* Mittlere Gruppe (Endstufe)

\*\* Kündigungstermin der Vergütungstarifverträge bzw. der Stufenpläne

- Vergleichsbereiche West s. Tabelle 6.
- 100 % des Tarfniveaus Berlin-West bis 2009 durch noch zu vereinbarende Stufen.
- Neuabschluss liegt noch nicht vor.
- Angabe nicht möglich aufgrund neuer Entgeltstruktur im Bundesgebiet Ost ab 01.01.05.
- Vergleichsbereich: NRW (Niedersachsen: 95,3 % Lohn, 94,9 % Gehalt).
- Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- Für AN der EntgGr. E1 - E11, Stufe 3 ab 01.09.06.
- Eingangsstufe.
- Angaben auf Basis der neuen, ab 01.10.05 geltenden Tarifstruktur. Besitzstandsregelungen sind vereinbart.
- 100 % Angleichung bis 31.12.07 bzw. bis 31.12.09, gestaffelt nach EntgGr. durch noch zu vereinbarende Stufen.

### Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstruktur<sup>1</sup> in ausgewählten Tarifbereichen West

Tarifbereich	Vergütungsart <sup>3</sup>	unterste Gruppe		mittlere <sup>2</sup> Gruppe		oberste Gruppe		Spalte 8 zu Spalte 3 in %
		Einstiegstarif n.v. 18. Lj.	Endstufe	Einstiegstarif n.v. 18. Lj.	Endstufe	Einstiegstarif	Endstufe	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)
<b>Landwirtschaft</b> Bayern	L G	1.105 925	1.105 925	1.737 1.291	1.737 1.641	1.942 3.410	1.942 3.725	175,7 402,7
<b>Energiewirtschaft NRW (GWE-Bereich)<sup>4</sup></b>	E	1.653	1.936	2.207	2.585	3.811	4.464	270,1
<b>Steinkohlenbergbau Ruhr</b>	L G	1.347 1.135	1.347 1.462	1.691 1.498	1.691 2.081	2.475 2.683	2.475 3.242	183,7 285,6
<b>Eisen- und Stahlindustrie NRW</b>	L G	1.379 1.230	1.379 1.504	1.689 1.539	1.689 1.888	2.075 3.154	2.075 3.628	150,5 295,0
<b>Chemische Industrie Nordrhein</b>	E	1.880	1.880	2.202	2.554	4.405	4.405	234,3
<b>Shell Deutschland Oil GmbH</b>	E <sup>5</sup>	2.076	2.076	3.066	3.066	4.561	4.561	219,7
<b>Metallindustrie</b> Nordwürttemberg/Nordbaden	L G	1.581 1.480	1.581 1.741	1.860 1.815	1.860 2.134	2.511 3.971	2.511 3.971	158,8 268,3
<b>Kfz-Gewerbe NRW</b>	E <sup>6</sup>	1.485	1.485	1.685	1.685	3.097	3.097	208,6
<b>Holz u. Kunststoff verarb. Industrie</b> Westfalen-Lippe	L G	1.717 1.690	1.717 1.690	1.995 2.008	1.995 2.362	1.995 3.808	1.995 3.808	116,2 225,3
<b>Papier verarbeitende Industrie</b> Westfalen	L <sup>7</sup> G <sup>7</sup>	1.436 1.451	1.436 1.817	1.762 1.740	1.915 2.381	2.298 3.458	2.298 3.458	160,0 236,3
<b>Druckindustrie</b> Arb.: Bundesgebiet-West Ang.: NRW	L G	1.679 <sup>8</sup> 1.447	1.815 1.990	2.156 1.657	2.269 2.268	2.723 4.250	2.723 4.250	162,2 293,7
<b>Textilindustrie</b> Westfalen u. Osnabrück	L G	1.433 1.442	1.450 1.853	1.672 1.893	1.702 2.334	1.772 3.713	1.802 3.713	125,8 257,5
<b>Bekleidungsindustrie</b> Bayern	L G	1.199 <sup>9</sup> 1.373	1.411 1.948	1.694 1.460	1.694 2.271	2.051 2.312	2.051 3.351	171,1 244,1
<b>Süßwarenindustrie Baden-Württemberg</b>	E	1.452	1.452	1.985	2.157	3.706	3.706	255,2
<b>Bauhauptgewerbe</b> (o. Berlin-West)	L <sup>10</sup> G <sup>10</sup>	1.627 <sup>11</sup> 1.606	1.627 <sup>11</sup> 1.606	2.290 1.852	2.290 1.852	2.868 4.532	2.868 4.532	176,3 282,2
<b>Großhandel NRW</b>	L G	1.405 1.330	1.405 1.742	2.057 1.621	2.057 2.009	2.242 3.152	2.242 3.625	159,1 272,4
<b>Einzelhandel NRW</b>	L <sup>7</sup> G <sup>7</sup>	1.585 1.187	1.929 1.516	1.769 1.358	2.288 1.986	2.123 2.435	2.746 3.786	173,2 319,0
<b>Deutsche Bahn AG Konzern<sup>12</sup></b>	E	1.244	1.395	1.688	1.737	5.650	6.054	486,7
<b>Deutsche Post AG</b>	E	1.397	1.648	1.648	2.068	3.140	3.914	280,2
<b>Deutsche Telekom AG</b>	E	1.798	2.222	2.105	2.504	4.448 <sup>13</sup>	5.493 <sup>13</sup>	305,5
<b>Privates Transport- und Verkehrsgewerbe NRW</b>	L G	1.513 1.303	1.513 1.575	1.665 <sup>14</sup> 1.482	1.665 <sup>14</sup> 1.953	1.725 <sup>14</sup> 2.309	1.725 <sup>14</sup> 2.991	114,0 229,5
<b>Bankgewerbe</b>	E	1.773	2.091	2.011	2.515	3.479	3.915	220,8
<b>Versicherungsgewerbe (Innendienst)</b>	E	1.950	1.950	2.028	2.319	3.159	3.808	195,3
<b>Hotel- und Gaststättengewerbe<sup>15</sup> Bayern</b>	E <sup>7</sup>	1.224	1.327	1.649	1.649	2.514	2.514	205,4
<b>Gebäudereinigerhandwerk</b> Arb.: Bundesgebiet West / Ang.: Berlin	L G <sup>16</sup>	1.329 1.338	1.329 1.604	1.952 1.876	1.952 2.141	2.246 2.308	2.246 2.810	169,0 210,0
<b>Öffentlicher Dienst<sup>17</sup></b> Bund Gemeinden	E E	1.286 1.286	1.440 1.440	1.688 1.688	2.185 2.185	3.384 3.384	4.780 5.030	371,7 391,1

- 1) Auf der Basis der tariflichen Tabellenvergütungen ohne Zulagen, Zuschläge und sonstige Zahlungen, soweit nichts anderes angegeben; Beträge auf volle € gerundet.
- 2) Mittlere Gruppe = unterste Gruppe für AN mit abgeschlossener, in der Regel dreijähriger Berufsausbildung.
- 3) Soweit im TV kein Monatslohn angegeben ist, wurde der Monatssatz errechnet aus Stundenlohn x Stundenteiler; bei unterschiedlichen Gehältern von kaufm. und techn. Angestellten sind die Gehälter der kaufm. Angestellten angegeben; bei Druckindustrie Wochenlohn x 4,33.
- 4) Zzgl. nach Beschäftigungsbeginn gestaffelter individueller Zulagen.
- 5) Ohne Berücksichtigung der Wartezeiten für neu eingestellte AN.
- 6) Stand 28.02.05, Neuabschluss liegt noch nicht vor.
- 7) Stand 31.03.05, Neuabschluss liegt noch nicht vor.
- 8) Eingangsstufe (Einarbeitungslohn 6 Monate).
- 9) Berücksichtigt wurde der Abschlag für Anzulernende (85 % für die ersten 6 Wochen).
- 10) Lohn: ohne Hamburg; Gehalt: ohne Bayern.
- 11) Mindestlohn LGr. 1.
- 12) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 13) Angabe im TV Jahresentgelt. Monatsbasis eigene Berechnung.
- 14) Kraftfahrer auf Basis einer 39-Stunden-Woche, spätestens ab 01.01.06.
- 15) Festbesoldetes Personal.
- 16) Stand 31.12.04, Neuabschluss liegt noch nicht vor.
- 17) Angaben auf Basis der neuen, ab 01.10.05 geltenden Tarifstruktur. Besitzstandsregelungen sind vereinbart.

### Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstruktur<sup>1</sup> in ausgewählten Tarifbereichen Ost

Tarifbereich	Vergütungsart <sup>3</sup>	unterste Gruppe		mittlere <sup>2</sup> Gruppe		oberste Gruppe		Spalte 8 zu Spalte 3 in %
		Einstiegs- tarif n.v. 18. Lj.	Endstufe	Einstiegs- tarif n.v. 18. Lj.	Endstufe	Einstiegs- tarif	Endstufe	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)
<b>Landwirtschaft</b>	L	1.112	1.112	1.251	1.251	1.630	1.630	146,6
Mecklenburg-Vorpommern	G	996	996	1.199	1.199	2.874	2.874	288,6
<b>Energie- und Versorgungswirtschaft (AVEU)</b>	E	1.568	1.882	1.960	2.352	3.685	4.422	282,0
<b>Eisen- und Stahlindustrie</b>	L	1.379	1.379	1.689	1.689	2.075	2.075	150,5
	G	1.230	1.504	1.539	1.888	3.154	3.628	295,0
<b>Chemische Industrie</b>	E	1.721	1.721	1.996	2.124	3.786	3.786	220,0
<b>Shell Deutschland Oil GmbH</b>	E <sup>4</sup>	2.076	2.076	3.066	3.066	4.561	4.561	219,7
<b>Metall- und Elektroindustrie</b>	L	1.542	1.542	1.862	1.862	2.475	2.475	160,5
Sachsen	G	1.304	1.644	1.824	2.288	3.741	4.177	320,3
<b>Kfz-Gewerbe Thüringen</b>	E <sup>5</sup>	1.447	1.447	1.719	1.719	2.714	2.714	187,6
<b>Holz u. Kunststoff verarb. Industrie</b>								
Sachsen	E	1.467	1.467	1.725	1.725	3.106	3.106	211,7
<b>Papier verarbeitende Industrie</b>	L <sup>6</sup>	1.430	1.430	1.755	1.907	2.288	2.288	160,0
Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen	G <sup>6</sup>	1.217	1.702	1.642	2.213	3.374	3.374	277,2
<b>Druckindustrie</b>	L	1.679 <sup>7</sup>	1.815	2.156	2.269	2.723	2.723	162,2
Ang.: ohne Berlin u. Brandenburg	G	1.427	1.943	1.677	2.397	4.250	4.250	297,8
<b>Textilindustrie</b>	E <sup>4</sup>	1.209	1.286	1.612	1.715	2.741	2.916	241,2
<b>Süßwarenindustrie</b>	E	1.456	1.456	1.919	2.109	3.878	3.878	266,3
<b>Bauhauptgewerbe</b>	L	1.411 <sup>8</sup>	1.411 <sup>8</sup>	2.042	2.042	2.557	2.557	181,2
(ohne Berlin Ost)	G	1.432	1.432	1.653	1.653	4.043	4.043	282,3
<b>Großhandel</b>	L	1.441	1.441	1.973	1.973	2.116	2.116	146,8
Sachsen-Anhalt	G	1.168	1.382	1.441	1.842	2.649	3.011	257,8
<b>Einzelhandel</b> Brandenburg	L <sup>9</sup>	1.196	1.553	1.503	1.952	2.353	2.353	196,7
	G <sup>9</sup>	1.343	1.679	1.566	1.957	2.362	3.649	271,7
<b>Deutsche Bahn AG Konzern</b> <sup>10</sup>	E	1.244	1.395	1.688	1.737	5.650	6.054	486,7
<b>Deutsche Post AG</b>	E	1.397	1.648	1.648	2.068	3.140	3.914	280,2
<b>Deutsche Telekom AG</b>	E	1.798	2.222	2.105	2.504	4.448 <sup>11</sup>	5.493 <sup>11</sup>	305,5
<b>Privates Verkehrsgewerbe</b> (Spedition u Güterverkehr) Thüringen	E <sup>12</sup>	886	886	1.062	1.152	1.062	1.152	130,0
<b>Bankgewerbe</b>	E	1.773	2.091	2.011	2.515	3.479	3.915	220,8
<b>Versicherungsgewerbe</b> (Innendienst)	E	1.950	1.950	2.028	2.319	3.159	3.808	195,3
<b>Hotel- und Gaststättengewerbe</b> Sachsen	E	1.075	1.075	1.275	1.329	1.691	1.691	157,3
<b>Gebäudereinigerhandwerk</b>								
Arb.: Mecklenb.-Vorp., Thüringen, Sachsen, Ang.: Berlin	L	1.074	1.074	1.464	1.464	1.681	1.681	156,5
	G <sup>13</sup>	1.338	1.604	1.876	2.141	2.308	2.810	210,0
<b>Öffentlicher Dienst</b> <sup>14</sup>								
Bund	E	1.190	1.332	1.561	2.021	3.130	4.422	371,6
Gemeinden	E	1.209	1.354	1.587	2.054	3.181	4.728	391,1

- 1) Auf der Basis der tariflichen Tabellenvergütungen ohne Zulagen, Zuschläge und sonstige Zahlungen, soweit nichts anderes angegeben; Beträge auf volle € gerundet.
- 2) Mittlere Gruppe = unterste Gruppe für AN mit abgeschlossener, in der Regel dreijähriger Berufsausbildung.
- 3) Soweit im TV kein Monatslohn angegeben ist, wurde der Monatssatz errechnet aus Stundenlohn x Stundenteiler; bei unterschiedlichen Gehältern von kaufm. und techn. Angestellten sind die Gehälter der kaufm. Angestellten angegeben; bei Druckindustrie Wochenlohn x 4,33.
- 4) Ohne Berücksichtigung der Wartezeiten für neueingestellte AN.
- 5) Stand 31.05.05, Neuabschluss liegt noch nicht vor.
- 6) Stand 31.03.05, Neuabschluss liegt noch nicht vor.
- 7) Eingangsstufe (Einarbeitungslohn 6 Monate).
- 8) Mindestlohn LGr. 1.
- 9) Stand 30.06.05, Neuabschluss liegt noch nicht vor.
- 10) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 11) Angabe im TV Jahresentgelt. Monatsbasis eigene Berechnung.
- 12) Fahrendes Personal.
- 13) Stand 31.12.04, Neuabschluss liegt noch nicht vor.
- 14) Angaben auf Basis der neuen, ab 01.10.05 geltenden Tarifstruktur. Besitzstandsregelungen sind vereinbart.

Tabelle 9:

### Ausbildungsvergütungen der gewerblichen und kaufmännischen Auszubildenden<sup>1</sup> in ausgewählten Tarifbereichen West/Ost

Tarifbereich	1. Ausbildungs- jahr	2. Ausbildungs- jahr	3. Ausbildungs- jahr	4. Ausbildungs- jahr	Erhöhung ge- genüber Dezem- ber 2004 im 3. Ausbildungsjahr %
	€	€	€	€	
Landwirtschaft <sup>2</sup> Bayern	434/471	471/525	540/607	-	0,9/0,8
Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern	450	485	550	-	0,0
Energiewirtschaft NRW (GWE-Bereich)	605	693	783	872	0,0
Energie- und Versorgungswirtschaft (AVEU) Ost	509	588	670	755	0,0
Steinkohlenbergbau Ruhr <sup>3</sup>	494	555	616	677	0,0
Eisen- und Stahlindustrie NRW <sup>4</sup>	619	640	677	722	0,0
Eisen- und Stahlindustrie Ost	619	640	677	722	0,0
Chemische Industrie Nordrhein	655	732	810	876	2,7
Chemische Industrie Ost	575	620	673	731	5,2
Shell Deutschland Oil GmbH West	738	803	881	958	3,3
Shell Deutschland Oil GmbH Ost	738	803	881	958	3,3
Metallindustrie Nordwürttemberg/Nordbaden <sup>5</sup>	701	742	807	867	2,0
Metall- und Elektroindustrie Sachsen <sup>6</sup>	657	704	762	802	2,0
Kfz-Gewerbe NRW <sup>2,7</sup>	453/498	479/527	529/582	584/642	0,0/0,0
Kfz-Gewerbe Thüringen <sup>8</sup>	391	437	494	540	0,0
Holz u. Kunststoff verarb. Industrie Westf.-Lippe	593	632	685	-	1,6
Holz u. Kunststoff verarb. Industrie Sachsen	469	507	546	-	1,7
Papier verarbeitende Industrie Westfalen <sup>9</sup>	653	711	769	828 <sup>10</sup>	0,0
Papier verarb.Ind. Sachs.-Anh., Thüringen, Sachsen <sup>9</sup>	653	711	769	828	0,0
Druckindustrie West	763	814	865	916	0,0
Druckindustrie Ost	763	814	865	916	0,0
Textilindustrie Westfalen u. Osnabrück	563	622	692	749	0,0
Textilindustrie Ost	477	516	575	628	0,0
Bekleidungsindustrie Bayern	497	545 (555)	620 (642)	-	0,0
Süßwarenindustrie Baden-Württemberg	589	660	748	813	1,6
Süßwarenindustrie Ost	519	602	685	747	2,1
Bauhauptgewerbe <sup>11</sup> West ohne Berlin-West	554 (549)	860 (765)	1.086 (999)	1.222 (-)	0,0
Bauhauptgewerbe Ost ohne Berlin-Ost	490 (484)	684 (609)	864 (796)	972 (-)	0,0
Großhandel NRW	640	710	775	-	1,0
Großhandel Sachsen-Anhalt	562	625	664	-	1,1
Einzelhandel NRW <sup>9</sup>	604	672	768	819	0,0
Einzelhandel Brandenburg <sup>12</sup>	537	605	693	-	0,0
Deutsche Bahn AG Konzern West <sup>13</sup>	608	658	709	759	0,0
Deutsche Bahn AG Konzern Ost <sup>13</sup>	608	658	709	759	7,5
Deutsche Post AG West <sup>14</sup>	665	717	765	832	2,3
<sup>15</sup>	589	656	723	-	1,2
Deutsche Post AG Ost <sup>14</sup>	665	717	765	832	2,3
<sup>15</sup>	589	656	723	-	1,2
Deutsche Telekom AG West <sup>16</sup>	675	726	773	838	2,7
Deutsche Telekom AG Ost <sup>16</sup>	675	726	773	838	2,7
Privates Transport- und Verkehrsgewerbe NRW	484	566	628	-	3,0
Privates Verkehrsgewerbe (Spedition u. Güterverkehr) Thüringen <sup>16</sup>	332	387	442	-	1,4
Bankgewerbe West	717	775	831	-	1,6
Bankgewerbe Ost	717	775	831	-	1,6
Versicherungsgewerbe West	733	805	876	-	1,0
Versicherungsgewerbe Ost	733	805	876	-	1,0
Hotel- und Gaststättengewerbe Bayern <sup>2,9</sup>	467/533	608	683	-	0,0
Hotel- und Gaststättengewerbe Sachsen	385	470	530	-	1,9
Gebäudereinigerhandwerk gewerbl.: West <sup>17</sup> kaufm.: Berlin-West <sup>18</sup>	513 (502)	615 (601)	718 (704)	-	2,6 (0,0)
Gebäudereinigerhandwerk gewerbl.: Mecklenb.- Vorp., Thüringen, Sachsen; Sachsen-Anhalt <sup>17</sup> kaufm.: Berlin-Ost <sup>18</sup>	359 (502)	431 (601)	513 (704)	-	2,6 (0,0)
Öffentlicher Dienst Bund, Länder, Gemeinden West	617	666	711	773	0,0
Öffentlicher Dienst Bund, Länder/Gemeinden Ost	571/581	616/626	658/668	715/727	0,0/1,5

## Fußnoten zu Tabelle 9

- 1) Beträge auf volle € gerundet; bei unterschiedlichen Ausbildungsvergütungen Angaben für kaufm. Auszubildende in Klammern.
- 2) Ausbildungsvergütung unter 18./ab 18. Lebensjahr.
- 3) Für die Dauer der Untertageausbildung + 100 € mtl., für Auszubildende zum Bergmechaniker oder Berg- und Maschinenmann + 36 € mtl.
- 4) Auszubildende in den Berufen als Schmied, Former, Hüttenfacharbeiter und Metallhüttenarbeiter erhalten einen Zuschlag von 20,45 € mtl.
- 5) Auszubildende in den Berufen als Formschmied, Gesenkschmied, Kesselschmied und Former erhalten einen Zuschlag von 23,01 € mtl.
- 6) Auszubildende in den Berufen als Schmied/Former erhalten einen Zuschlag von 25,56/30,68 € mtl.
- 7) Stand 28.02.05, Neuabschluss liegt noch nicht vor.
- 8) Stand 31.05.05, Neuabschluss liegt noch nicht vor.
- 9) Stand 31.03.05, Neuabschluss liegt noch nicht vor.
- 10) 4. Ausbildungsjahr gilt nur für gewerbliche Auszubildende.
- 11) Für Hamburg Sonderregelung.
- 12) Stand 30.06.05, Neuabschluss liegt noch nicht vor.
- 13) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 14) Für bis zum 01.04.04 eingestellte Ausz.
- 15) Für ab dem 01.04.04 eingestellte Ausz.
- 16) Eigene Berechnung.
- 17) Neuer bundesweiter Lohn-TV mit neuer Lohnstruktur und AV; für am 31.03.04 bestehende Ausbildungsverhältnisse bleiben die bisherigen Ausbildungsvergütungen erhalten.
- 18) Stand 31.12.04, Neuabschluss liegt noch nicht vor.



Tarifvertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit<sup>1,2</sup>- AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten<sup>3</sup> - Anteile in % -

Wirtschaftsbereich <sup>4</sup>	erfasste AN insgesamt	Beschäftigte nach der <u>vereinbarten</u> tarifl. Wochenarbeitszeit in % <sup>5</sup>										Durchschnittl. vereinb. tarifl. WAZ
		bis zu 35	36	36,5	37	37,5	38	38,5	39	39,5	40 u. mehr	
<b>Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft</b>	298,7	-	-	-	-	-	-	2,4	33,2	1,7	62,7	39,7
darunter:												
Landwirtschaft	156,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0	40,0
<b>Energie- und Wasserversorgung, Bergbau</b>	243,7	-	20,2	-	11,3	0,4	33,3	2,1	-	-	32,7	38,1
darunter:												
- Energiewirtschaft (GWE/AVEU)	38,3	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	38,0
- Steinkohlenbergbau	40,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0	40,0
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b>	1.068,5	15,4	-	-	0,7	55,3	16,6	0,1	3,1	-	8,9	37,6
darunter:												
- Eisen- und Stahlindustrie	125,4	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	35,0
- Chemische Industrie	560,9	-	-	-	-	93,2	-	-	-	-	6,8	37,7
<b>Investitionsgütergewerbe</b>	4.753,9	63,1	10,0	1,7	11,8	0,7	9,2	2,0	0,4	-	1,1	35,7
darunter:												
- Metall verarb. Industrie	3.199,2	90,0	-	-	-	-	10,0	-	-	-	-	35,3
- Metall verarb. Handwerk	1.415,4	0,4	33,5	5,6	37,8	2,5	8,3	6,9	1,4	-	3,6	37,0
<b>Verbrauchsgütergewerbe</b>	1.302,0	36,3	0,5	-	22,3	4,5	21,4	5,0	3,0	0,1	7,0	36,9
darunter:												
- Holz u. Kunststoff verarb. Ind.	248,2	85,4	-	-	-	-	10,6	0,9	1,8	-	1,3	35,5
- Papier verarb. Industrie	77,0	90,8	-	-	9,2	-	-	-	-	-	-	35,2
- Druckindustrie	185,9	91,5	-	-	-	-	8,5	-	-	-	-	35,3
- Textilindustrie	89,9	-	-	-	83,1	-	-	-	-	-	16,9	37,5
- Bekleidungsindustrie West <sup>6</sup>	45,0	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	-	37,0
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b>	631,1	-	4,3	-	8,9	5,4	39,1	6,6	15,2	-	20,5	38,4
darunter:												
- Süßwarenindustrie	51,5	-	-	-	-	-	88,7	-	11,3	-	-	38,1
<b>Baugewerbe</b>	946,8	-	-	-	-	-	0,5	0,8	17,9	0,5	80,3	39,8
darunter:												
- Bauhauptgewerbe	635,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0	40,0
<b>Handel</b>	3.196,2	-	-	-	1,9	50,3	9,4	32,1	5,8	-	0,5	38,0
darunter:												
- Großhandel	1.060,5	-	-	-	-	-	-	91,0	9,0	-	-	38,5
- Einzelhandel	1.935,6	-	-	-	2,7	82,1	13,3	-	1,9	-	-	37,6
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	1.156,4	6,1	-	-	0,3	1,6	14,4	32,4	31,6	-	11,5	38,5
darunter:												
- Deutsche Bahn AG Konzern <sup>7</sup>	140,0	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	39,0
- Deutsche Post AG	142,0	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	38,5
- Deutsche Telekom AG	70,0	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	34,0
- Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe <sup>8</sup>	536,5	-	-	-	-	-	27,8	20,8	38,9	-	12,5	38,8
<b>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</b>	628,0	-	-	-	-	-	30,4	-	69,6	-	-	38,7
darunter:												
- Banken	437,3	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	39,0
- Versicherungen (Innendienst)	190,7	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	38,0
<b>Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck</b>	2.827,8	8,9	0,3	0,4	13,1	0,3	7,0	22,0	30,8	-	16,8	38,4
darunter:												
- Hotel- und Gaststättengewerbe	607,7	-	-	-	-	-	8,4	-	72,3	-	19,3	39,1
- Gebäudereinigerhandwerk	359,4	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	39,0
<b>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</b>	2.560,5	0,4	-	-	-	0,1	0,3	67,4	12,9	0,1	18,8	38,8
darunter:												
- Bund, Länder, Gemeinden <sup>9</sup>	2.170,3	-	-	-	-	-	-	70,2	8,0	-	21,8	38,9
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>19.613,6</b>	<b>20,2</b>	<b>2,9</b>	<b>0,5</b>	<b>7,0</b>	<b>12,0</b>	<b>10,7</b>	<b>20,3</b>	<b>13,5</b>	<b>0,1</b>	<b>12,7</b>	<b>37,7</b>

Fußnoten siehe nächste Seite

#### Fußnoten zu Tabelle 10 a:

- 1) Die Angaben beziehen sich auf die zum Stichtag 31.12.2005 vereinbarte regelmäßige tarifliche Wochenarbeitszeit (bei stufenweiser Verkürzung der Arbeitszeit in der letzten Stufe unabhängig vom Datum des Inkrafttretens der bis zum Stichtag vereinbarten Arbeitszeitverkürzung; ohne Wochenarbeitszeitverkürzung für einzelne Beschäftigtengruppen).
- 2) Abweichungen der Durchschnittswerte gegenüber den Ost- und West-Tabellen durch Rundungen möglich.
- 3) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer. Die Differenz zwischen Beschäftigtenzahlen von Arbeitszeitstatistiken einerseits und den Einkommensstatistiken erklärt sich zum einen daraus, dass die Anzahl der Arbeitnehmer in Tarifbereichen mit tariflosem Zustand bei Lohn, Gehalt, Entgelt in den Vergütungstabellen nicht enthalten ist, mit ihren Arbeitszeitregelungen aber in den Arbeitszeitstatistiken berücksichtigt wird; zum anderen daraus, dass den Arbeitszeit- und Vergütungstabellen teilweise unterschiedliche Geltungsbereiche zugrunde liegen.
- 4) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 5) Falls sich die Einzelspalten nicht zur AN-Gesamtangabe aufaddieren, existiert in den betreffenden Wirtschaftszweigen eine Anzahl von Arbeitnehmern ohne tarifliche Wochenarbeitszeitregelung oder mit Sonderregelung.
- 6) Im Osten tarifloser Zustand seit 1995.
- 7) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 8) Ohne Personenbeförderung, Schifffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür besondere TVE abgeschlossen werden.
- 9) Verlängerte Arbeitszeiten für neueingestellte Landesbeschäftigte in einigen Bundesländern (z.B. Bayern) bis zu 42 Std./Woche; verkürzte Arbeitszeiten für Landesbeschäftigte in einigen Bundesländern (z.B. Berlin, Sachsen-Anhalt) um bis zu 0,5 - 3 Std./Woche.

Tarifvertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit<sup>1</sup>- AN in Tarifbereichen ab 1.000 Beschäftigten<sup>2</sup> - Anteile in % -

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>	erfasste AN insgesamt	Beschäftigte nach der vereinbarten tarifl. Wochenarbeitszeit in % <sup>4</sup>										Durchschnittl. vereinb. tarifl. WAZ
		bis zu 35	36	36,5	37	37,5	38	38,5	39	39,5	40 u. mehr	
<b>Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft</b>	175,3	-	-	-	-	-	-	4,1	56,1	2,9	36,9	39,4
darunter:												
- Landwirtschaft	64,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0	40,0
<b>Energie- und Wasserversorgung, Bergbau</b>	170,7	-	28,9	-	16,1	0,6	24,0	2,9	-	-	27,5	37,8
darunter:												
- Energiewirtschaft (GWE-Bereich)	10,3	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	38,0
- Steinkohlenbergbau	40,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0	40,0
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b>	949,3	15,6	-	-	-	62,2	17,8	0,2	2,6	-	1,6	37,3
darunter:												
- Eisen- und Stahlindustrie	108,8	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	35,0
- Chemische Industrie	523,0	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	37,5
<b>Investitionsgütergewerbe</b>	4.223,8	71,0	10,9	1,9	11,4	0,3	2,1	2,3	-	-	0,1	35,4
darunter:												
- Metall verarb. Industrie	2.879,4	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	35,0
- Metall verarb. Handwerk	1.207,1	0,5	37,9	6,6	37,8	1,1	7,4	8,2	-	-	0,5	36,8
<b>Verbrauchsgütergewerbe</b>	1.144,8	41,3	0,6	-	24,7	5,1	18,8	5,7	2,9	0,1	0,9	36,6
darunter:												
- Holz u. Kunststoff verarb. Ind.	214,2	99,0	-	-	-	-	-	1,0	-	-	-	35,0
- Papier verarb. Industrie	69,9	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	35,0
- Druckindustrie	170,1	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	35,0
- Textilindustrie	74,7	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	-	37,0
- Bekleidungsindustrie	45,0	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	-	37,0
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b>	511,4	-	5,3	-	10,8	6,6	45,4	7,4	16,6	-	7,9	38,1
darunter:												
- Süßwarenindustrie	45,7	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	38,0
<b>Baugewerbe</b>	718,8	-	-	-	-	-	0,6	1,1	18,1	0,5	79,7	39,8
darunter:												
- Bauhauptgewerbe	475,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0	40,0
<b>Handel</b>	2.747,8	-	-	-	2,2	58,5	0,9	37,1	1,3	-	0,0	37,9
darunter:												
- Großhandel	959,2	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	38,5
- Einzelhandel	1.642,3	-	-	-	3,2	96,8	-	-	-	-	-	37,5
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	946,3	5,0	-	-	0,4	1,9	17,1	34,2	32,4	-	6,5	38,4
darunter:												
- Deutsche Bahn AG Konzern <sup>5</sup>	81,0	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	39,0
- Deutsche Post AG	107,0	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	38,5
- Deutsche Telekom AG	47,0	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	34,0
- Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe <sup>6</sup>	476,1	-	-	-	-	-	31,3	23,4	43,9	-	1,4	38,6
<b>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</b>	582,0	-	-	-	-	-	30,3	-	69,7	-	-	38,7
darunter:												
- Banken	405,4	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	39,0
- Versicherungen (Innendienst)	176,6	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	38,0
<b>Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck</b>	2.242,5	8,2	0,3	0,4	14,1	0,4	6,9	25,3	35,0	-	9,0	38,3
darunter:												
- Hotel- und Gaststättengewerbe	496,3	-	-	-	-	-	4,5	-	88,5	-	7,0	39,0
- Gebäudereinigerhandwerk	294,1	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	39,0
<b>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</b>	2.003,2	0,5	-	-	-	0,1	0,3	85,8	13,3	-	-	38,5
darunter:												
- Bund, Länder, Gemeinden <sup>7</sup>	1.673,0	-	-	-	-	-	-	91,1	8,9	-	-	38,5
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>16.415,9</b>	<b>23,5</b>	<b>3,3</b>	<b>0,5</b>	<b>7,5</b>	<b>14,2</b>	<b>7,8</b>	<b>23,5</b>	<b>13,2</b>	<b>0,1</b>	<b>6,2</b>	<b>37,4</b>

Fußnoten siehe nächste Seite

#### Fußnoten zu Tabelle 10 b:

- 1) Die Angaben beziehen sich auf die zum Stichtag 31.12.2005 vereinbarte regelmäßige tarifliche Wochenarbeitszeit (bei stufenweiser Verkürzung der Arbeitszeit in der letzten Stufe unabhängig vom Datum des Inkrafttretens der bis zum Stichtag vereinbarten Arbeitszeitverkürzung; ohne Wochenarbeitszeitverkürzung für einzelne Beschäftigtengruppen).
- 2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer. Die Differenz zwischen Beschäftigtenzahlen von Arbeitszeitstatistiken einerseits und den Einkommensstatistiken erklärt sich zum einen daraus, dass die Anzahl der Arbeitnehmer in Tarifbereichen mit tariflosem Zustand bei Lohn, Gehalt, Entgelt in den Vergütungstabellen nicht enthalten ist, mit ihren Arbeitszeitregelungen aber in den Arbeitszeitstatistiken berücksichtigt wird; zum anderen daraus, dass den Arbeitszeit- und Vergütungstabellen teilweise unterschiedliche Geltungsbereiche zugrunde liegen.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 4) Falls sich die Einzelspalten nicht zur AN-Gesamtangabe aufaddieren, existiert in den betreffenden Wirtschaftszweigen eine Anzahl von Arbeitnehmern ohne tarifliche Wochenarbeitszeitregelung oder mit Sonderregelung.
- 5) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 6) Ohne Personenbeförderung, Schifffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür besondere TVE abgeschlossen werden.
- 7) Verlängerte Arbeitszeiten für neueingestellte Landesbeschäftigte in einigen Bundesländern (z.B. Bayern) bis zu 42 Std./Woche; verkürzte Arbeitszeiten für Landesbeschäftigte in einigen Bundesländern (z.B. Berlin, Sachsen-Anhalt) um bis zu 0,5 - 3 Std./Woche.

Tarifvertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit<sup>1</sup>- AN in Tarifbereichen ab 500 Beschäftigten<sup>2</sup> - Anteile in % -

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>	erfasste AN insgesamt	Beschäftigte nach der vereinbarten tarifl. Wochenarbeitszeit in % <sup>4</sup>										Durchschnittl. vereinb. tarifl. WAZ
		bis zu 35	36	36,5	37	37,5	38	38,5	39	39,5	40 u. mehr	
<b>Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft</b>	123,4	-	-	-	-	-	-	-	0,8	-	99,2	40,2
darunter:												
- Landwirtschaft	91,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0	40,0
<b>Energie- und Wasserversorgung, Bergbau</b>	73,0	-	-	-	-	-	55,2	-	-	-	44,8	38,9
darunter:												
- Energiewirtschaft (AVEU)	28,0	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	38,0
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b>	119,2	13,9	-	-	6,5	-	6,9	-	5,6	-	67,1	38,9
darunter:												
- Eisen- und Stahlindustrie	16,6	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	35,0
- Chemische Industrie	37,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0	40,0
<b>Investitionsgütergewerbe</b>	530,1	-	3,1	-	15,1	4,0	65,6	-	3,6	-	8,6	38,0
darunter:												
- Metall verarb. Industrie	319,8	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	38,0
- Metall verarb. Handwerk	208,3	-	8,0	-	37,4	10,1	13,5	-	9,2	-	21,8	37,9
<b>Verbrauchsgütergewerbe</b>	157,2	-	-	-	4,5	-	40,3	-	3,5	-	51,7	39,4
darunter:												
- Holz u. Kunststoff verarb. Ind.	34,0	-	-	-	-	-	77,1	-	13,2	-	9,7	38,3
- Papier verarb. Industrie	7,1	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	-	37,0
- Druckindustrie	15,8	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	38,0
- Textilindustrie	15,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0	40,0
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b>	119,7	-	-	-	0,8	0,5	12,4	2,8	9,3	-	74,2	39,6
darunter:												
- Süßwarenindustrie	5,8	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	39,0
<b>Baugewerbe</b>	228,0	-	-	-	-	-	-	-	17,2	0,5	82,3	39,8
darunter:												
- Bauhauptgewerbe	160,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0	40,0
<b>Handel</b>	448,4	-	-	-	-	-	61,7	1,3	33,7	-	3,3	38,4
darunter:												
- Großhandel	101,3	-	-	-	-	-	-	5,9	94,1	-	-	39,0
- Einzelhandel	293,3	-	-	-	-	-	87,6	-	12,4	-	-	38,1
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	210,1	10,9	-	-	-	0,3	2,0	24,1	28,3	-	34,3	38,7
darunter:												
- Deutsche Bahn AG Konzern <sup>5</sup>	59,0	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	39,0
- Deutsche Post AG	35,0	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	38,5
- Deutsche Telekom AG	23,0	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	34,0
- Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe <sup>6</sup>	60,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0	40,0
<b>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</b>	46,0	-	-	-	-	-	30,7	-	69,3	-	-	38,7
darunter:												
- Banken	31,9	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	39,0
- Versicherungen (Innendienst)	14,1	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	38,0
<b>Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck</b>	585,3	11,6	0,1	0,3	9,5	-	7,5	9,5	14,5	-	46,3	38,8
darunter:												
- Hotel- und Gaststättengewerbe	111,4	-	-	-	-	-	25,9	-	-	-	74,1	39,5
- Gebäudereinigerhandwerk	65,3	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	39,0
<b>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</b>	557,3	0,2	-	-	-	-	0,2	1,3	11,5	0,5	86,3	39,9
darunter:												
- Bund, Länder, Gemeinden <sup>7</sup>	497,3	-	-	-	-	-	-	-	4,7	-	95,3	40,0
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>3.197,7</b>	<b>3,4</b>	<b>0,5</b>	<b>0,1</b>	<b>4,7</b>	<b>0,7</b>	<b>25,5</b>	<b>3,8</b>	<b>14,8</b>	<b>0,1</b>	<b>46,2</b>	<b>39,0</b>

Fußnoten siehe nächste Seite

#### Fußnoten zu Tabelle 10 c:

- 1) Die Angaben beziehen sich auf die zum Stichtag 31.12.2005 vereinbarte regelmäßige tarifliche Wochenarbeitszeit (bei stufenweiser Verkürzung der Arbeitszeit in der letzten Stufe unabhängig vom Datum des Inkrafttretens der bis zum Stichtag vereinbarten Arbeitszeitverkürzung; ohne Wochenarbeitszeitverkürzung für einzelne Beschäftigtengruppen).
- 2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer. Die Differenz zwischen Beschäftigtenzahlen von Arbeitszeitstatistiken einerseits und den Einkommensstatistiken erklärt sich zum einen daraus, dass die Anzahl der Arbeitnehmer in Tarifbereichen mit tariflosem Zustand bei Lohn, Gehalt, Entgelt in den Vergütungstabellen nicht enthalten ist, mit ihren Arbeitszeitregelungen aber in den Arbeitszeitstatistiken berücksichtigt wird; zum anderen daraus, dass den Arbeitszeit- und Vergütungstabellen teilweise unterschiedliche Geltungsbereiche zugrunde liegen.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 4) Falls sich die Einzelspalten nicht zur AN-Gesamtangabe aufaddieren, existiert in den betreffenden Wirtschaftszweigen eine Anzahl von Arbeitnehmern ohne tarifliche Wochenarbeitszeitregelung oder mit Sonderregelung.
- 5) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 6) Ohne Personenbeförderung, Schifffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür besondere TVe abgeschlossen wurden.
- 7) Verlängerte Arbeitszeiten für neueingestellte Landesbeschäftigte in einigen Bundesländern (z.B. Bayern) bis zu 42 Std./Woche; verkürzte Arbeitszeiten für Landesbeschäftigte in einigen Bundesländern (z.B. Berlin, Sachsen-Anhalt) um bis zu 0,5 - 3 Std./Woche.

**Tariflicher Urlaubsanspruch<sup>1</sup>**  
- AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000)<sup>2</sup> -

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>		erfasste AN insgesamt	AN mit Endurlaub > 30 AT		durchschnittl. Grundurlaub	durchschnittl. Endurlaub	durchschnittl. mittlerer Urlaubsanspruch
			Anzahl in 1.000	%	in AT	in AT	in AT
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	298,7	-	-	24,0	27,7	25,9
	W	175,3	-	-	25,1	28,0	26,6
	O	123,4	-	-	22,4	27,2	24,8
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	243,7	5,0	2,1	29,7	30,0	29,9
	W	170,7	5,0	2,9	29,7	30,1	29,9
	O	73,0	-	-	29,8	29,9	29,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	1.068,5	-	-	29,7	29,9	29,9
	W	949,3	-	-	29,9	30,0	30,0
	O	119,2	-	-	28,4	29,4	28,9
Investitionsgütergewerbe	G	4.753,9	1.068,2	22,5	29,9	30,2	30,1
	W	4.223,8	1.068,2	25,3	30,0	30,3	30,2
	O	530,1	-	-	29,7	29,8	29,8
Verbrauchsgütergewerbe	G	1.302,0	131,9	10,1	29,5	30,1	29,8
	W	1.144,8	131,9	11,5	29,6	30,2	29,9
	O	157,2	-	-	28,4	29,1	28,8
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	631,1	98,0	15,5	26,7	29,8	28,4
	W	511,4	93,2	18,2	27,5	30,4	29,0
	O	119,7	4,8	4,0	24,7	27,0	25,8
Baugewerbe	G	946,8	-	-	28,9	30,0	29,4
	W	718,8	-	-	28,9	30,0	29,4
	O	228,0	-	-	29,0	29,9	29,5
Handel	G	3.196,2	254,0	7,9	27,4	30,1	28,7
	W	2.747,8	254,0	9,2	27,5	30,1	28,8
	O	448,4	-	-	26,3	29,9	28,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	1.156,4	76,2	6,6	26,9	29,9	28,4
	W	946,3	74,4	7,9	27,1	30,0	28,5
	O	210,1	1,8	0,9	26,2	29,5	27,9
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	628,0	-	-	30,0	30,0	30,0
	W	582,0	-	-	30,0	30,0	30,0
	O	46,0	-	-	30,0	30,0	30,0
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	2.827,8	159,5	5,6	26,1	29,9	28,0
	W	2.242,5	143,0	6,4	26,3	30,0	28,1
	O	585,3	16,5	2,8	25,6	29,5	27,5
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	2.560,5	50,4	2,0	26,2	30,0	28,1
	W	2.003,2	42,4	2,1	26,2	30,0	28,1
	O	557,3	8,0	1,4	26,1	30,0	28,0
Gesamte Wirtschaft	G	19.613,6	1.843,2	9,4	28,0	30,0	29,0
	W	16.415,9	1.812,1	11,0	28,2	30,1	29,2
	O	3.197,7	31,1	1,0	27,0	29,5	28,3

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- 1) Abweichungen der Durchschnittswerte für Gesamtdeutschland gegenüber Ost- und Westdeutschland durch Rundungen möglich.
- 2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer. Tarifliche Sonderregelungen zum Urlaub, wie z. B. die Freie-Tage-Regelung in der Seeschifffahrt, bleiben bei der Berechnung des Grund- und Endurlaubs unberücksichtigt.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

Tarifliche Wochen- und Jahresarbeitszeit<sup>1</sup>- AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000)<sup>2</sup> -

Wirtschaftsbereich <sup>3</sup>	erfasste AN insgesamt	Tarifliche WAZ in Stunden		Arbeitstage pro Jahr <sup>4</sup>	Tarifliche Jahres-AZ in Stunden <sup>5</sup>
		vereinbart	in Kraft zum 31.12.05		
<b>Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft</b> darunter: - Landwirtschaft	298,7 156,4	39,6 40,0	39,7 40,0	222,9 224,5	1.769,0 1.795,8
<b>Energie- und Wasserversorgung, Bergbau</b> darunter: - Energiewirtschaft (GWE/AVEU) - Steinkohlenbergbau	243,7 38,3 40,0	38,1 38,0 40,0	38,2 38,0 40,0	213,4 218,0 197,2	1.627,3 1.656,8 1.577,5
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b> darunter: - Eisen- und Stahlindustrie - Chemische Industrie	1.068,5 125,4 560,9	37,5 35,0 37,7	37,5 35,3 37,7	219,3 219,1 219,0	1.644,9 1.546,8 1.649,9
<b>Investitionsgütergewerbe</b> darunter: - Metall verarb. Industrie - Metall verarb. Handwerk	4.753,9 3.199,2 1.415,4	35,7 35,3 37,0	35,7 35,3 37,0	219,1 218,9 219,6	1.562,6 1.545,3 1.623,6
<b>Verbrauchsgütergewerbe</b> darunter: - Holz u. Kunststoff verarb. Industrie - Papier verarb. Industrie - Druckindustrie - Textilindustrie - Bekleidungsindustrie West <sup>6</sup>	1.302,0 248,2 77,0 185,9 89,9 45,0	36,9 35,5 35,2 35,3 37,5 37,0	36,9 35,5 35,2 35,3 37,5 37,0	219,4 219,0 219,0 219,0 220,0 219,1	1.618,9 1.554,7 1.541,1 1.544,2 1.650,2 1.621,2
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b> darunter: - Süßwarenindustrie	631,1 51,5	38,4 38,1	38,4 38,1	220,8 218,3	1.694,2 1.663,9
<b>Baugewerbe</b> darunter: - Bauhauptgewerbe	946,8 635,1	39,8 40,0	39,1 39,0	220,1 219,5	1.722,0 1.712,2
<b>Handel</b> darunter: - Großhandel - Einzelhandel	3.196,2 1.060,5 1.935,6	38,0 38,5 37,6	38,0 38,5 37,6	221,2 219,9 222,0	1.679,5 1.695,4 1.668,8
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b> darunter: - Deutsche Bahn AG Konzern <sup>7</sup> - Deutsche Post AG - Deutsche Telekom AG - Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe <sup>8</sup>	1.156,4 140,0 142,0 70,0 536,5	38,5 39,0 38,5 34,0 38,8	38,5 39,0 38,5 34,0 38,8	220,5 222,0 222,0 218,0 220,9	1.692,4 1.709,4 1.709,4 1.482,4 1.712,3
<b>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</b> darunter: - Banken - Versicherungen (Innendienst)	628,0 437,3 190,7	38,7 39,0 38,0	38,7 39,0 38,0	218,0 218,0 218,0	1.687,2 1.700,4 1.656,8
<b>Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck</b> darunter: - Hotel- u. Gaststättengewerbe - Gebäudereinigerhandwerk	2.827,8 607,7 359,4	38,4 39,1 39,0	38,4 39,1 39,0	221,1 222,4 220,9	1.696,8 1.738,7 1.723,1
<b>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</b> darunter: - Bund, Länder, Gemeinden <sup>9</sup>	2.560,5 2.170,3	38,8 38,9	38,8 38,9	219,9 220,0	1.706,7 1.709,4
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>19.613,6</b>	<b>37,7</b>	<b>37,6</b>	<b>220,0</b>	<b>1.655,6</b>

Fußnoten siehe nächste Seite



**Fußnoten zu Tabelle 12 a:**

- 1) Abweichungen der Durchschnittswerte gegenüber den Ost- und West-Tabellen durch Rundungen möglich.
- 2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 4) Berechnungsbasis sind einheitlich 250 potentielle Arbeitstage pro Jahr minus durchschnittlichem Urlaubsanspruch und sonstigen arbeitsfreien Tagen pro Jahr.
- 5) Tarifliche Jahresarbeitszeit ist

$$= \frac{\text{Anzahl tariflicher AT pro Jahr}}{5} \times \text{tarifliche Wochenarbeitszeit}$$

- 6) Im Osten tarifloser Zustand seit 1995.
- 7) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 8) Ohne Personenbeförderung, Schifffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür besondere TVe abgeschlossen werden.
- 9) Verlängerte Arbeitszeiten für neueingestellte Landesbeschäftigte in einigen Bundesländern (z.B. Bayern) bis zu 42 Std./Woche; verkürzte Arbeitszeiten für Landesbeschäftigte in einigen Bundesländern (z.B. Berlin, Sachsen-Anhalt) um bis zu 0,5 - 3 Std./Woche.

### Tarifliche Wochen- und Jahresarbeitszeit

- AN in Tarifbereichen ab 1.000 Beschäftigten (in 1.000)<sup>1</sup> -

Wirtschaftsbereich <sup>2</sup>	erfasste AN insgesamt	Tarifliche WAZ in Stunden		Arbeitstage pro Jahr <sup>3</sup>	Tarifliche Jahres-AZ in Stunden <sup>4</sup>
		vereinbart	in Kraft zum 31.12.05		
<b>Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft</b> darunter: - Landwirtschaft	175,3 64,7	39,4 40,0	39,4 40,0	222,1 224,5	1.748,9 1.795,9
<b>Energie- und Wasser- versorgung, Bergbau</b> darunter: - Energiewirtschaft (GWE-Bereich) - Steinkohlenbergbau	170,7 10,3 40,0	37,8 38,0 40,0	37,8 38,0 40,0	212,5 218,0 197,2	1.606,2 1.656,8 1.577,5
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b> darunter: - Eisen- und Stahlindustrie - Chemische Industrie	949,3 108,8 523,0	37,3 35,0 37,5	37,3 35,0 37,5	219,1 219,1 219,0	1.633,6 1.533,9 1.642,5
<b>Investitionsgütergewerbe</b> darunter: - Metall verarb. Industrie - Metall verarb. Handwerk	4.223,8 2.879,4 1.207,1	35,4 35,0 36,8	35,4 35,0 36,8	219,0 218,9 219,5	1.549,6 1.532,1 1.615,4
<b>Verbrauchsgütergewerbe</b> darunter: - Holz u. Kunststoff verarb. Industrie - Papier verarb. Industrie - Druckindustrie - Textilindustrie - Bekleidungsindustrie	1.144,8 214,2 69,9 170,1 74,7 45,0	36,6 35,0 35,0 35,0 37,0 37,0	36,6 35,0 35,0 35,0 37,0 37,0	219,2 218,7 219,0 219,0 220,0 219,1	1.602,7 1.532,6 1.533,0 1.533,0 1.627,9 1.621,2
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b> darunter: - Süßwarenindustrie	511,4 45,7	38,1 38,0	38,1 38,0	220,1 218,0	1.678,0 1.656,8
<b>Baugewerbe</b> darunter: - Bauhauptgewerbe	718,8 475,0	39,8 40,0	39,1 39,0	220,1 219,5	1.721,8 1.712,0
<b>Handel</b> darunter: - Großhandel - Einzelhandel	2.747,8 959,2 1.642,3	37,9 38,5 37,5	37,9 38,5 37,5	221,1 219,9 221,9	1.675,5 1.693,1 1.663,9
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b> darunter: - Deutsche Bahn AG Konzern <sup>5</sup> - Deutsche Post AG - Deutsche Telekom AG - Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe <sup>6</sup>	946,3 81,0 107,0 47,0 476,1	38,4 39,0 38,5 34,0 38,6	38,4 39,0 38,5 34,0 38,6	220,3 222,0 222,0 218,0 220,8	1.690,0 1.709,4 1.709,4 1.482,4 1.704,9
<b>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</b> darunter: - Banken - Versicherungen (Innendienst)	582,0 405,4 176,6	38,7 39,0 38,0	38,7 39,0 38,0	218,0 218,0 218,0	1.687,2 1.700,4 1.656,8
<b>Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck</b> darunter: - Hotel- u. Gaststättengewerbe - Gebäudereinigerhandwerk	2.242,5 496,3 294,1	38,3 39,0 39,0	38,3 39,0 39,0	221,0 222,0 220,9	1.690,9 1.731,6 1.723,0
<b>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</b> darunter: - Bund, Länder, Gemeinden <sup>7</sup>	2.003,2 1.673,0	38,5 38,5	38,5 38,5	219,9 220,0	1.692,8 1.694,5
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>16.415,9</b>	<b>37,4</b>	<b>37,4</b>	<b>219,8</b>	<b>1.643,2</b>

Fußnoten siehe nächste Seite

**Fußnoten zu Tabelle 12 b:**

- 1) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 2) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 3) Berechnungsbasis sind einheitlich 250 potentielle Arbeitstage pro Jahr minus durchschnittlichem Urlaubsanspruch und sonstigen arbeitsfreien Tagen pro Jahr.
- 4) Tarifliche Jahresarbeitszeit ist

$$= \frac{\text{Anzahl tariflicher AT pro Jahr}}{5} \times \text{tarifliche Wochenarbeitszeit}$$

- 5) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 6) Ohne Personenbeförderung, Schifffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür besondere TVE abgeschlossen werden.
- 7) Verlängerte Arbeitszeiten für neueingestellte Landesbeschäftigte in einigen Bundesländern (z.B. Bayern) bis zu 42 Std./Woche; verkürzte Arbeitszeiten für Landesbeschäftigte in einigen Bundesländern (z.B. Berlin, Sachsen-Anhalt) um bis zu 0,5 - 3 Std./Woche.

## Tarifliche Wochen- und Jahresarbeitszeit

- AN in Tarifbereichen ab 500 Beschäftigten (in 1.000)<sup>1</sup> -

Wirtschaftsbereich <sup>2</sup>	erfasste AN insgesamt	Tarifliche WAZ in Stunden		Arbeitstage pro Jahr <sup>3</sup>	Tarifliche Jahres-AZ in Stunden <sup>4</sup>
		vereinbart	in Kraft zum 31.12.05		
<b>Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft</b>	123,4	10,2	40,2	223,9	1.796,9
darunter:					
- Landwirtschaft	91,7	40,0	40,0	224,5	1.795,7
<b>Energie- und Wasserversorgung, Bergbau</b>	73,0	38,9	38,9	215,6	1.676,6
darunter:					
- Energiewirtschaft (AVEU)	28,0	38,0	38,0	218,0	1.656,8
<b>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</b>	119,2	38,9	39,3	220,5	1.735,0
darunter:					
- Eisen- und Stahlindustrie	16,6	35,0	37,0	219,0	1.631,6
- Chemische Industrie	37,9	40,0	40,0	219,0	1.752,0
<b>Investitionsgütergewerbe</b>	530,1	38,0	38,0	219,5	1.666,7
darunter:					
- Metall verarb. Industrie	319,8	38,0	38,0	219,0	1.664,4
- Metall verarb. Handwerk	208,3	37,9	37,9	220,1	1.670,8
<b>Verbrauchsgütergewerbe</b>	157,2	39,4	39,4	220,5	1.737,0
darunter:					
- Holz u. Kunststoff verarb. Industrie	34,0	38,3	38,3	221,0	1.694,2
- Papier verarb. Industrie	7,1	37,0	37,0	219,0	1.620,6
- Druckindustrie	15,8	38,0	38,0	219,0	1.664,4
- Textilindustrie	15,2	40,0	40,0	220,0	1.760,0
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b>	119,7	39,6	39,6	223,6	1.763,5
darunter:					
- Süßwarenindustrie	5,8	39,0	39,0	220,5	1.719,9
<b>Baugewerbe</b>	228,0	39,8	39,1	220,2	1.722,8
darunter:					
- Bauhauptgewerbe	160,1	40,0	39,0	219,6	1.712,6
<b>Handel</b>	448,4	38,4	38,4	221,9	1.704,2
darunter:					
- Großhandel	101,3	39,0	39,0	220,3	1.717,3
- Einzelhandel	293,3	38,1	38,1	222,5	1.696,5
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	210,1	38,7	38,7	221,1	1.703,0
darunter:					
- Deutsche Bahn AG Konzern <sup>5</sup>	59,0	39,0	39,0	222,0	1.709,4
- Deutsche Post AG	35,0	38,5	38,5	220,0	1.709,4
- Deutsche Telekom AG	23,0	34,0	34,0	218,0	1.482,4
- Priv. Transport- und Verkehrsgewerbe <sup>6</sup>	60,4	40,0	40,0	221,3	1.770,6
<b>Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe</b>	46,0	38,7	38,7	218,0	1.687,0
darunter:					
- Banken	31,9	39,0	39,0	218,0	1.700,4
- Versicherungen (Innendienst)	14,1	38,0	38,0	218,0	1.656,8
<b>Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck</b>	585,3	38,8	38,8	221,6	1.719,4
darunter:					
- Hotel- u. Gaststättengewerbe	111,4	39,5	39,5	224,1	1.770,1
- Gebäudereinigerhandwerk	65,3	39,0	39,0	221,0	1.723,7
<b>Gebietskörperschaften, Sozialversicherung</b>	557,3	39,9	39,9	219,9	1.756,8
darunter:					
- Bund, Länder, Gemeinden <sup>7</sup>	497,3	40,0	40,0	220,0	1.759,5
<b>Gesamte Wirtschaft</b>	<b>3.197,7</b>	<b>39,0</b>	<b>39,0</b>	<b>220,7</b>	<b>1.718,9</b>

Fußnoten siehe nächste Seite

**Fußnoten zu Tabelle 12 c:**

- 1) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 2) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 3) Berechnungsbasis sind einheitlich 250 potentielle Arbeitstage pro Jahr minus durchschnittlichem Urlaubsanspruch und sonstigen arbeitsfreien Tagen pro Jahr.
- 4) Tarifliche Jahresarbeitszeit ist

$$= \frac{\text{Anzahl tariflicher AT pro Jahr}}{5} \times \text{tarifliche Wochenarbeitszeit}$$

- 5) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 6) Ohne Personenbeförderung, Schifffahrt, Häfen und Lagerhausbetriebe, soweit dafür besondere TVE abgeschlossen werden.
- 7) Verlängerte Arbeitszeiten für neueingestellte Landesbeschäftigte in einigen Bundesländern (z.B. Bayern) bis zu 42 Std./Woche; verkürzte Arbeitszeiten für Landesbeschäftigte in einigen Bundesländern (z.B. Berlin, Sachsen-Anhalt) um bis zu 0,5 - 3 Std./Woche.

## Tarifliche Regelungen und Leistungen<sup>1</sup> in ausgewählten Tarifbereichen in Ost- und Westdeutschland

Tarifbereich Ost/ Vergleichsbereich West	Wochen- arbeitszeit in Std.		Urlaub in Arbeitstagen		Urlaubsgeld		Jahressonderzahlung in % eines Monatsentgelts		Vermögens- wirksame Leistung in €/Mon.	
	O	W	O	W	O	W	O	W	O	W
<b>Landwirtschaft</b> Mecklenburg-Vorpommern/ Bayern	40 <sup>2</sup>	40 <sup>2</sup>	20-30	Arb.: 22-25  Ang: 20-30	5,15 €/UT	Arb.: 7,36 €/UT  Ang.: 6,75 €/UT	256 €	Arb.: 204,52 €  sowie 7,70 € pro Besch.-jahr	-	-
<b>Energie- und Versorgungs- wirtschaft Ost (AVEU)/</b> Energiewirtschaft NRW (GWE-Bereich)	38	38	30	30	-	-	100	50-100	-	-
<b>Eisen- und Stahlindustrie</b> Ost/NRW	37	35	30	30	-	-	110	110	26,59	26,59
<b>Chemische Industrie</b>	40	37,5	30	30	20,45 €/UT	20,45 €/UT	65	95	13,29	39,88
<b>Shell Deutschland Oil GmbH</b>	37,5	37,5	30	30	1.050 €	1.050 €	122,5	122,5	<sup>3</sup>	
<b>Metall- und Elektroindustrie</b> Sachsen/Bayern	38	35	30	30	50 % UE	50 % UE	20-50	25-55	26,59	26,59
<b>Kfz-Gewerbe</b> Thüringen/Hessen	37,5	36	28	30	50 % UE	50 % UE	20-40	20-50	-	26,59
<b>Holz u. Kunststoff verarb. Ind.</b> Sachsen/Bayern	38	35	28	30	50 % UE	51 % UE	60	50-70	19,94	26,59
<b>Papier verarbeitende Industrie</b> Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen/Hessen	37	35	30	30	Arb.: 50 % UE  Ang.: 2,3 % ME/UT	Arb.: 50 % UE  Ang.: 2,3 % ME/UT	95	95	26,59	26,59
<b>Druckindustrie</b>	38	35	30	30	50 % des Tagesver- dienstes/UT	50 % des Tagesver- dienstes/UT	95	95	26,59	26,59
<b>Textilindustrie</b> Ost/Westfalen u. Osnabrück	40	37	30	30	250 €	604 €	60	100	-	20
<b>Süßwarenindustrie</b>	39	38	26-29	30	9,20 €/UT	13,80 €/UT	100	100	-	26,59 (B.-Württ.)
<b>Bauhauptgewerbe</b>	39	39	30	30	Arb.: 30 % UE  Ang.: 28,12 €/UT	Arb.: 30 % UE  Ang.: 28,12 €/UT	-	Arb.: 93 Gesamtta- rifstunden- löhne Ang.: 55	-	Arb.: 0,13 €/ Std. <sup>4</sup> Ang.: 23,52 € <sup>5</sup>
<b>Großhandel</b> Sachsen-Anhalt/NRW	39	38,5	30	30	332,34/ 409,03 €	643,55 €	255,65 €	433,92 €	13,29	26,59

**Fortsetzung Tabelle 13:**

**Tarifliche Regelungen und Leistungen<sup>1</sup> in ausgewählten Tarifbereichen  
in Ost- und Westdeutschland**

Tarifbereich Ost/ Vergleichsbereich West	Wochen- arbeitszeit in Std.		Urlaub in Arbeitstagen		Urlaubsgeld		Jahressonderzahlung in % eines Monatsentgelts		Vermögens- wirksame Leistung in in €/Mon.	
	O	W	O	W	O	W	O	W	O	W
<b>Einzelhandel Ost/ Berlin-West</b>	38 <sup>6</sup>	37	25-30	25-30	45 % <sup>7</sup> ME <sup>8</sup>	50 % ME <sup>8</sup>	50 <sup>9</sup>	62,5	13,29	13,29
<b>Deutsche Bahn AG Konzern<sup>10</sup></b>	39	39	25-29	25-29	409,03 €	409,03 €	100	100	13,29	13,29
<b>Deutsche Post AG</b>	38,5	38,5	26-30	26-30	332,34 €	332,34 €	100 <sup>11</sup>	100 <sup>11</sup>	6,65	6,65
<b>Deutsche Telekom AG</b>	34	34	30	30	-	-	variable Entgeltbestand- teile in Abhängigkeit von leistungs- und ergebnis- bezogenen Größen		6,65	6,65
<b>Privates Verkehrsgewerbe</b> Thüringen (Spedition u. Güterverkehr)/Bayern	40	38,5	24-30 <sup>12</sup>	28-30	-	17 €/UT	400	165- 652 € (W-Geld)	13,29	13,29- 39,88
<b>Bankgewerbe</b>	39	39	30	30	-	-	100	100	40	40
<b>Versicherungsgewerbe</b> (Innendienst)	38	38	30	30	50 %	50 %	80	80	40	40
<b>Hotel- und Gaststättengewerbe</b> Sachsen/Bayern	40	39	23-30	24-30	4,98 - 6,32 €/UT	6,30 - 7,40 €/UT	498,51 €	50	-	19,94
<b>Gebäudereinigerhandwerk</b> Arb.: Ost/West Ang.: Berlin-Ost/Berlin-West	39	39	Arb.: 28-30 <sup>13</sup>	Arb.: 28-30 <sup>13</sup>	Arb.: -	Arb.: -	Arb.: -	Arb.: -	-	-
			Ang.: 30	Ang.: 30	Ang.: 32 % des Urlaubs- entgelts	Ang.: 32 % des Urlaubs- entgelts	Ang.: 45 - 60 Tarif- stunden- entgelte	Ang.: 45 - 60 Tarif- stunden- entgelte		
<b>Öffentlicher Dienst</b> Gemeinden	40	38,5	26-30	26-30	255,65 €	255,65- 332,24 €	61,60	82,14 jeweils zzgl. 25,56 €/Kind	6,65	6,65

- 1) Regelungen gelten nicht automatisch auch für Auszubildende.
- 2) Zusätzlich 1 freier Tag/Jahr.
- 3) Betriebliche Vermögensbildung durch unentgeltliche Royal-Dutch-Aktien.
- 4) Bei AN-Eigenleistung von 0,02 €/Std.
- 5) Bei AN-Eigenleistung von 3,07 €/Mon.
- 6) Mecklenburg-Vorpommern: 39.
- 7) Mecklenburg-Vorpommern: 50 %.
- 8) Berechnungsgrundlage: Endgehalt VerkäuferIn zum Stichtag 1. Januar.
- 9) Berlin-Ost: 52,5 %.
- 10) Hier die Unternehmen DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG.
- 11) Abweichende Regelungen für vor dem 01.09.03 begründete Arbeitsverhältnisse.
- 12) In Betrieben mit über 30 AN.
- 13) Bei Ausscheiden innerhalb der ersten 6 Mon. Anspruch gemäß Bundesurlaubsgesetz.

### Tarifliche Niedriglöhne West

- nach Höhe der monatlichen Grundvergütung  
in ausgewählten Tarifbereichen und Vergütungsgruppen -

Tätigkeiten	Tarifbereich	Vergütungsgruppe	Grundvergütung <sup>1</sup> in €	Stundenvergütung in €
Hilfsarbeiter für leichte Arbeiten	Landwirtschaft Rheinland-Nassau	L 1	814	4,68
Bote, Page	Hotels u. Gaststätten Saarland	E 1	1.053	6,09
Haushaltshilfe (o. Vorkenntnisse)	Privathaushalte NRW	E I	1.075	6,43
VerkäuferIn (ungelernt, 1. Jahr)	Bäckerhandwerk Saarland	k. A.	1.080	6,24
FischverpackerIn	Fisch- u. Geflügelwirt. Cuxhaven	L 1	1.297	7,86
FloristIn (3. Jahr)	Florist-Fachbetriebe West ohne Schleswig-Holstein	A 2	1.310	7,75
FriseurIn ("Erste Kraft")	Friseurhandwerk Pfalz	VI	1.312	8,19
Gelernter Konditor (1. Jahr)	Konditorenhandwerk Hamburg	k. A.	1.315	7,87
GebäudeinnenreinigerIn	Gebäudereinigerhandwerk West	L 1	1.329	7,87
FilmvorführerIn (bis 3 Berufsj.)	Filmtheater West (höchste Ortsklasse)	k. A.	1.380	8,36
VerkäuferIn (2. Berufsjahr)	Einzelhandel Niedersachsen	G II	1.401	8,59
Sachbearbeitung Ein- u. Verkauf (bis 23. Lj.)	Schuhindustrie Niedersachsen, Bremen, NRW	G K3	1.474	8,72
Nähen an Nähmaschinen oder Handnäharbeiten	Bekleidungsindustrie Bayern o. Unterfranken	L IV	1.510	9,44
AutomobilverkäuferIn (in d. Einarbeitung)	Kfz-Gewerbe Pfalz	K III	1.513 <sup>2</sup>	9,66 <sup>2</sup>
Industrie Kaufmann/-frau (1. Tj.)	Papierverarb. Ind. Rhl.-Pfalz u. Saar	G 3	1.529	1.006
Stahlfacharbeiter (o. Berufserfahr.)	Eisen- und Stahlindustrie NRW	L 6	1.689	11,11

1) Beträge ggf. gerundet.

2) Eigene Berechnung.



**Tarifliche Niedriglöhne Ost**

- nach Höhe der monatlichen Grundvergütung  
in ausgewählten Tarifbereichen und Vergütungsgruppen -

<b>Tätigkeiten</b>	<b>Tarifbereich</b>	<b>Vergütungsgruppe</b>	<b>Grundvergütung<sup>1</sup> in €</b>	<b>Stundenvergütung in €</b>
<b>FriseurIn</b> (im 1. Bj. n. abgeschl. Ausbildung)	Friseurhandwerk Sachsen	I	615	3,82
<b>VerkäuferIn</b> (ungelernt, 1. Jahr)	Bäcker- und Konditorenhandwerk Brandenburg	16	863	4,98
<b>Hoteldiener, Bellboy</b>	Hotels u. Gaststätten Mecklenburg-Vorpommern	1	887	5,13
<b>Arbeiter</b> für leichte Arbeiten (keine Saisonarbeiter)	Landwirtschaft Sachsen	L 1	926	5,32
<b>FloristIn</b> (3. Jahr)	Florist-Fachbetriebe Sachsen-Anhalt	A 2	959	5,38
<b>VerkäuferIn</b> (ungelernt, 1. Jahr)	Bäckerhandwerk Sachsen	I/2	961	5,52
<b>GebäudeinnenreinigerIn</b>	Gebäudereinigerhandwerk Mecklenburg-Vorp., Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt	L 1	1.074	6,36
<b>Haushaltshilfe</b> (o. Vorkenntnisse)	Privathaushalte Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen	E 1	1.096	6,56
<b>AutomobilverkäuferIn</b> (in d. Einarbeitung)	Kfz-Gewerbe Mecklenburg-Vorpommern	G3	1.238	7,59
<b>Gelernter Konditor</b> (1. Jahr)	Bäcker- und Konditorenhandwerk Brandenburg	5	1.331	7,68
<b>FilmvorführerIn</b> (bis 3 Berufs.)	Filmtheater Ost (höchste Ortsklasse)	k. A.	1.380	8,36
<b>Sachbearbeitung Ein- und Verkauf</b> (bis 23. Lebensjahr)	Schuhindustrie Ost	G K3	1.415	8,38
<b>VerkäuferIn</b> (1. Tätigkeitsjahr)	Einzelhandel Mecklenburg-Vorpommern	G2	1.422	8,41
<b>Industrie Kaufmann/-frau</b> (bis 23. Lebensjahr)	Metallindustrie Thüringen	K2	1.445	8,74
<b>kaufmännische/r Angestellte/r</b> (1. Tätigkeitsjahr)	Papierverarbeit. Industrie Sachsen, S.-Anhalt, Thüringen	G 3	1.642	10,26
<b>Stahlfacharbeiter</b> (o. Berufserfahr.)	Eisen- und Stahlindustrie Ost	L 6	1.689	10,49

1) Beträge ggf. gerundet.

# Übersicht über ausgewählte Tarifabschlüsse 2005

Die nachstehende Übersicht enthält neben den Abschlüssen aus der Tarifrunde 2005 auch Stufenerhöhungen und sonstige Zahlungen für 2005, die bereits in den Tarifrunden 2003/2004 vereinbart wurden.

## **Bankgewerbe** einschl. **Genossenschaftsbanken**, 437 300 AN (ver.di)

- *Entgelt*: 1,6 % Stufenerhöhung ab 01.09.05 aus Abschluss 2004, Laufzeit bis 31.05.06.

## **Bauhauptgewerbe**, 635 100 Arb./Ang. (IG BAU)

- *Lohn und Gehalt*: West, Berlin-West und -Ost: nach 17 Nullmonaten (April 2004 bis August 2005) je 30 € Pauschale (Berlin je 15 €) für September 2005 bis März 2006, 1,0 % ab 01.04.06, Laufzeit bis 31.03.07.  
Senkung der Mindestlöhne um 1,5/1,4 % (LGr. 1/2) ab 01.09.05, in den Jahren 2006 und 2007 Anhebung um 0,10 €/Std. jeweils zum 01.09.  
Ost (ohne Berlin-Ost): nach 24 Nullmonaten (April 2004 bis März 2006) 1,0 % ab 01.04.06, Laufzeit bis 31.03.07.  
Senkung der Mindestlöhne um 1,7/2,1 % (LGr. 1/2) ab 01.09.05, in den Jahren 2006 und 2007 Anhebung der LGr. 1 um 0,10 €/Std. jew. zum 01.09., keine Erhöhung der LGr. 2.
- *Arbeitszeit, Urlaub, Sonstiges*: von 39 auf 40 Std./W. ab 01.01.06 ohne Lohnausgleich; Festlegung von Sommer-/Winter-AZ: 35 Wochen mit je 41/17 Wochen mit je 38 Std.; Verlängerung der Mantel-TVe bis 31.12.07. Arb.: Wegfall der Ausgleichsbeträge für Ausfallstunden bei Urlaub.
- *Sonstiges*: Abschluss eines neuen TV Leistungslohn; Übereinkunft der TV-Parteien zur Vereinbarung einer Neuregelung der Winterbauförderung (u.a. Wegfall TV Lohnausgleich).

## **Chemische Industrie**, alle West-Bereiche, 523 000 AN (IG BCE)

- *Entgelt*: 2,7 %, regional unterschiedlich ab 01.06., 01.07. und 01.08.05. 1,2 % eines ME, multipliziert mit 19, als zusätzliche Einmalzahlung mit u.a. der Möglichkeit zur Kürzung oder Wegfall aus wirtschaftlichen Gründen; Laufzeit bis 31.12.06, 31.01. und 28.02.07.
- *Altersvorsorge, Sonstiges*: Neufassung des TV über Einmalzahlungen und Altersvorsorge mit u.a. verbindlicher Nutzung der VermL ausschließlich zur Altersvorsorge (478,57 € sowie 134,98 € Förderung durch AG) ab 01.01.06.
- *Sonstiges*: Erhöhung der Ausbildungsplatzzahlen um 1,6 und 1,7 % in den Ausbildungsjahren 2006 und 2007; Verabredung künftiger Steigerungen (insg. 7,0 % bis Ende 2007) bei Entgelt-Tarifrunden.  
Verlängerung des MTV bis 31.12.07.  
Neufassung des TV über den Unterstützungsverein der chemischen Industrie (UCI) mit u.a. der Umstellung der prozentualen Förderung auf monatliche Festbeträge.

## Ost, 37 900 AN (IG BCE)

- *Entgelt*: 2,7 % ab 01.08.05; als Angleichungsfaktor an das Tarifniveau Berlin-West 2,5 % Stufenerhöhung ab 01.10.05 aus Abschluss 2004 sowie weitere 1,5/1,6 % jew. ab 01.10.06/07; Regelung zur zusätzlichen Einmalzahlung wie West, Laufzeit bis 28.02.07. Vereinbarung zur Übernahme des Tarifabschlusses West für 2007.
- *Altersvorsorge, Sonstiges*: Neufassung des TV über Einmalzahlungen und Altersvorsorge mit u.a. verbindlicher Festschreibung der VermL ausschließlich zur Altersvorsorge (159,52 € sowie 45 € Förderung durch AG) ab 01.01.06, Übernahme der West-Beträge ab 01.01.07.
- *Sonstiges*: AG-Verpflichtung, 2006 und 2007 jew. mind. 700 Ausbildungsplätze anzubieten.  
Verlängerung des MTV bis 31.12.07.

## Tarifabschlüsse 2005

---

**Deutsche Bahn AG Konzern** (hier die Unternehmen: DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, Railion Deutschland AG, DB Netz AG, DB Station & Service), 140 000 AN (Transnet)

- *Entgelt*: nach 4 Nullmonaten (März bis Juni) jew. 50 € Pauschale für Juli 2005 bis Juni 2007, 1,9 % zum 30.06.07, Laufzeit bis 30.06.07; Einführung einer Mitarbeiterbeteiligung.
- *Ost*: von 93 auf 100 % des West-Niveaus ab 01.09.05/06, gestaffelt nach EntgGr., jew. aus Abschluss 2003.
- *Arbeitszeit*: Verlängerung von 38 auf 39 Std./W. ohne Entgeltausgleich ab 01.07.05, befristet bis 31.12.10; Möglichkeit der AZ-Flexibilisierung von 35 - 40 Std./W. zur weiteren Beschäftigungssicherung durch BV, gestaffelter Teillohnausgleich bei AZ-Verkürzung; Abschluss eines Langzeitkonten-TV für AN verschiedener Unternehmen des Konzerns: AN-Anspruch, Guthaben aus laufenden Geldeinlagen und/oder Übertragung von AZ-Anteilen ab 01.12.05 möglich, Insolvenzversicherung.
- *Urlaub*: Reduzierung um einen AT, befristet bis 31.12.10.
- *Beschäftigungsbündnis*: Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen bis 31.12.10 für AN ab 5 J. BZ.

**Deutsche Post AG**, 142 000 AN (ver.di)

- *Entgelt*: 2,3 % Stufenerhöhung ab 01.11.05 aus Abschluss 2004, Laufzeit bis 30.04.06.
- *Sonstiges*: Verlängerung der TVE zur arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung bis 31.12.11.

**Deutsche Telekom AG**, 70 000 AN (ver.di)

- *Entgelt*: 2,7 % ab 01.01.05 aus Abschluss 2004, Laufzeit bis 31.03.06.
- *Sonstiges*: Verlängerung des Altersteilzeit-TV bis 31.12.09.

**Druckindustrie**, 111 700 Arb. (ver.di)

- *Lohn*: 340 € Pauschale insg. für April 2005 bis März 2006, 1,0 % ab 01.04.06, Laufzeit bis 31.03.07.
- *Arbeitszeit, Sonstiges*: Beibehaltung der 35-Std.-Woche (Ost: 38-Std.-Woche) und Jahressonderzahlungen; Einführung von AZ-Konten und flexiblerer Samstagsarbeit; teilweise Streichung von Zuschlägen, Laufzeit bis 31.12.09.

**Einzelhandel Berlin**, 75 100 Arb./Ang. (ver.di)

- *Lohn und Gehalt*: nach 6 Nullmonaten (Juli bis Dezember), 200/75 € Einmalzahlung für 2006/2007, 1,0 % ab 01.12.06, Laufzeit bis 30.06.07.
- *Sonstiges*: Wiederinkraftsetzung des MTV u.a. mit der Möglichkeit eines Sonderkündigungsrechts für den Fall der Änderung gesetzlicher Bestimmungen zum Ladenschluss, Laufzeit bis 31.12.06; TV zur Beschäftigungssicherung u.a. mit der Möglichkeit der befristeten Ergänzung/Abweichung von bestehenden TVen, Laufzeit bis 31.12.07; TV über erfolgsorientierte Zahlungen u.a. mit der Möglichkeit der Koppelung der vereinbarten Einmalzahlungen auf Grundlage freiwilliger BVen an den Unternehmenserfolg, Bandbreite von 0 - 200 %, Laufzeit bis 31.12.08.

**Eisen- und Stahlindustrie Niedersachsen, Bremen, Nordrhein-Westfalen**, 95 300 Arb./Ang. (IGM)

- *Lohn und Gehalt*: 500 € Pauschale insg. für April bis August, 3,5 % ab 01.09.05, Laufzeit bis 31.08.06.

Ost, 16 600 Arb./Ang. (IGM)

- *Lohn und Gehalt:* Abschluss wie West.
- *Sonstiges:* Verpflichtung der Unternehmen, in den Ausbildungsjahren 2005 und 2006 insg. 10 Ausbildungsverhältnisse mehr abzuschließen; keine Teilnahme der Ausbildungsvergütungen an zwei nach April 2005 vereinbarten Lohn- und Gehaltserhöhungen.

**Energiewirtschaft** Nordrhein-Westfalen (GWE-Bereich), 10 300 AN (IG BCE/ver.di)

- *Entgelt:* Einfrieren der Entg.-Tabelle während der TV-Laufzeit; weitere Erhöhung der individuell garantierten Zulage auf 7,0/4,5 % eines ME im Durchschnitt ab 01.07.05 für AN, die am 30.06.03 beschäftigt waren/für AN mit Beschäftigungsbeginn vom 01.07.03 bis 30.06.04; Einführung einer individuell garantierten Zulage von 2,3 % eines ME im Durchschnitt ab 01.07.05 für AN mit Beschäftigungsbeginn vom 01.07.04 bis 30.06.05, jew. aus Abschluss 2004, Laufzeit bis 30.06.06.

Ost (AVEU), 28 000 AN (IG BCE/ver.di)

- *Entgelt:* 2,4 % ab 01.01.05 aus Abschluss 2004, Laufzeit bis 28.02.06.

**Gebäudereinigerhandwerk** West und Ost, 329 300 Arb. (IG BAU)

- *Lohn:* West, Berlin-West und -Ost: 2,5 %, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Thüringen: 3,0 %, jew. ab 01.01.05 aus Abschluss 2003, Laufzeit bis 31.12.05.

**Groß- und Außenhandel, genossenschaftlicher Großhandel** Nordrhein-Westfalen, 304 400 Arb./Ang. (ver.di)

- *Lohn und Gehalt:* 260 € Pauschale insg. für April bis August (230 € für Mai bis August für genossenschaftl. Großhandel), 0,5 % ab 01.09.05, 1,7 % Stufenerhöhung ab 01.06.06, Laufzeit bis 30.04.07.

Sachsen-Anhalt, 16 800 Arb./Ang. (ver.di)

- *Lohn und Gehalt:* 230 € Pauschale insg. für Mai bis August, 0,5 % ab 01.09.05, 1,7 % Stufenerhöhung ab 01.06.06, Laufzeit bis 30.04.07.

**Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie** Baden-Württemberg, 43 400 Arb./Ang. (IGM)

- *Lohn und Gehalt:* 40 € Pauschale für April, 1,54 % ab 01.05.05, Laufzeit bis 31.03.06.

Westfalen-Lippe, 51 400 Arb./Ang. (IG Metall)

- *Lohn und Gehalt:* 40 € Pauschale für Mai, 1,54 % ab 01.06.05, Laufzeit bis 30.04.06.
- *Arbeitszeit, Sonstiges:* Wiederinkrafttreten des MTV (vormals MTV Nordwestdeutschland) u. a. mit erweitertem AZ-Korridor auf 0 - 45 Std./W. und erweitertem AZ-Konto auf +200/-100 Std. mit Insolvenzversicherung ab der 101. Std.
- *Urlaubsgeld:* 57,5 % eines ME (Abweichungen um 20 Prozentpunkte nach oben oder unten durch freiwillige BV möglich).

Sachsen, 11 300 AN (IG Metall)

- *Entgelt:* 60 € Pauschale für März, 1,54 % ab 01.05.05, Laufzeit bis 30.04.06.

**Hotel- und Gaststättengewerbe** Sachsen, 29 000 AN (NGG)

- *Entgelt:* 1,4 % Stufenerhöhung ab 01.07.05 aus Abschluss 2004, Laufzeit bis 30.06.06.

## Tarifabschlüsse 2005

---

### **Kfz-Gewerbe** Bayern, 70 900 AN (IGM)

- *Entgelt:* 95 € Pauschale insg. für März bis Mai, 1,5 % ab 01.06.05, Laufzeit bis 28.02.06.
- *Arbeitszeit, Sonstiges:* Änderung des MTV u.a. mit der Möglichkeit der AZ-Verlängerung von 36 auf bis zu 40 Std./W. für max. 15 %, mind. jedoch 8 AN. Änderung des TV Altersteilzeit, u.a. Rechtsanspruch ab vollendetem 62. Lj.

### **Landwirtschaft** Bayern, 12 800 Arb./Ang. (IG BAU)

- *Lohn und Gehalt:* 200 € Pauschale insg. für September 2004 bis September 2005, 1,9 % ab 01.10.05, 1,5 % Stufenerhöhung ab 01.10.06, 1,1 % Stufenerhöhung ab 01.07.07, Laufzeit bis 31.12.07.

### Mecklenburg-Vorpommern, 17 000 Arb./Ang. (IG BAU)

- *Lohn und Gehalt:* nach 13 Nullmonaten (September 2004 bis September 2005) 1,9 % ab 01.10.05, 1,5 % Stufenerhöhung ab 01.10.06, 1,1 % Stufenerhöhung ab 01.07.07; keine Erhöhung der LGr. I und II sowie GehGr. 1; 100 € zusätzliche Einmalzahlung im Oktober 2006, Laufzeit bis 31.12.07.

### **Metall- und Elektroindustrie**, 3 199 200 Arb./Ang. (IGM)

- *Lohn und Gehalt, Entgelt:* 2,0 % Stufenerhöhung ab 01.03.05 und Auszahlung einer zusätzlichen ERA-Strukturkomponente von 0,7 % in drei Einmalzahlungen aus Abschluss 2004; Möglichkeit des Fortfalls oder der Absenkung der ERA-Strukturkomponenten in den östlichen Tarifgebieten (ohne Sachsen-Anhalt), in Berlin-West und den Tarifgebieten der Küste mit Zustimmung der TV-Parteien; Laufzeit bis 28.02.06; Vereinbarung über den Umgang mit den ERA-Strukturkomponenten ab 01.03.06 in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland.
- *Entgeltrahmen-TV:* Abschluss im Rahmen des ERA-Projektes mit einheitlichen Entgeltregelungen für Arb. und Ang. für die Tarifgebiete Fulda, Bayern, Berlin/Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen.
- *Arbeitszeit:* TV zu Langzeitkonten in Nordrhein-Westfalen; Abschluss tariflicher Regelungen zu AZ- und Langzeitkonten in den Tarifgebieten Nordwürttemberg/Nordbaden, Südwürttemberg-Hohenzollern, Südbaden.
- *Sonstiges:* Verlängerung des TV zur Beschäftigungssicherung in Niedersachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland mit der Möglichkeit der AZ-Absenkung auf bis zu 30 Std./W.

### **Öffentlicher Dienst** Bund und Gemeinden, 1 322 700 AN (ver.di)

- *Entgelt:* einheitliche Entg.-Tabelle für Arb./Ang. sowie Beschäftigte in der Kranken- und Altenpflege mit 15 EntgGr. und i.d.R. 6 Stufen ab 01.10.05 (dadurch u.a. Wegfall der allgemeinen Zulage und der Ortszuschläge) mit Besitzstandssicherung; Einführung einer neuen untersten EntgGr.  
Bund West und Ost, Gemeinden West: je 300 € Pauschale in 2005/06/07, Laufzeit bis 31.12.07.  
Gemeinden Ost: Angleichung des Tarifniveaus von 92,5 auf 94/95,5/97 % ab 01.07.05/06/07, Laufzeit bis 31.12.07.  
Einführung einer variablen leistungsorientierten Bezahlung ab 2007 im Volumen von 1,0 % (Zielgröße: 8,0 % der Entgeltsumme des jeweiligen AG).  
Erarbeitung neuer Tätigkeitsmerkmale und geplante Inkraftsetzung bis 2008.
- *Arbeitszeit, Sonstiges:* Einführung eines neuen einheitlichen TV für Arb. und Ang. zum 01.10.05, u.a.:  
Bund West und Ost: von 38,5/40 Std./W. West/Ost auf einheitlich 39 Std./W. ohne Veränderung der Entgelte.

Gemeinden West und Ost: Beibehaltung der bisherigen AZ (s. Bund); Möglichkeit zur AZ-Verlängerung im Westen auf bis zu 40 Std./W. durch Verständigung der TV-Parteien auf landesbezirklicher Ebene.

Zur AZ-Gestaltung: Einführung von AZ-Konten durch BV möglich; ein Jahr Ausgleichszeitraum für regelmäßige AZ; AZ-Korridor von bis zu 45 Std. möglich; tägliche Rahmen-AZ von 12 Std. möglich.

- *Sonderzahlung*: Zahlung in 2005 und 2006 auf Grundlage des zusammengeführten bisherigen U- und W-Geldes; ab 2007 Zahlung einer dynamisierten SZ (60 - 90 % eines ME, gestaffelt nach EntgGr.; Ost: 75 % von West).
- *Sonstiges*: Fortbestand der Unkündbarkeit im Westen, Abschluss einer Meistbegünstigungsklausel.

### **Privates Verkehrsgewerbe** Nordrhein-Westfalen, 130 200 Arb./Ang. (ver.di)

- *Lohn und Gehalt*: nach 8 Nullmonaten (August 2004 bis März 2005): Kraftfahrer: 30 € mtl. Pauschale ab 01.04.05, 1,9 % spätestens ab 01.01.06; übrige Arb./Ang.: 2,9 % ab 01.04.05, Laufzeit bis 30.04.06.
- *Arbeitszeit*: Kraftfahrer mit Fahrten ab 100 km: 40 Std./W. für Betriebe mit Anwendung aller tariflichen Vereinbarungen des MTV und jew. LTV spätestens ab 01.01.06 (übrige Arb. und Ang. unverändert 39 Std./W.); Arb./Ang: Möglichkeit zur Einführung von AZ-Konten durch BV.
- *Urlaub, Urlaubsgeld*: Reduzierung des Einstiegsurlaubs um einen AT; Erhöhung des U-Geldes auf 14 €/UT.
- *Sonstiges*: Arb: Öffnungsklausel für Unternehmen in wirtschaftlicher Notlage zur Absenkung der WAZ ohne Lohnausgleich, ganz- oder teilweisen Streichung der SZ und des U-Geldes unter Voraussetzung des Ausschlusses betriebsbedingter Kündigungen.

### Thüringen, 19 100 AN (ver.di)

- *Entgelt*: Spedition und Güterverkehr: 1,5 %, Logistikunternehmen: 2,3/1,8 % EntgGr. 1 - 3/4 - 6 jew. Stufenerhöhung ab 01.04.05 aus Abschluss 2004, Laufzeit bis 31.03.06.

### **Steinkohlenbergbau**, alle West-Bereiche, 40 000 Arb./Ang. (IG BCE)

- *Lohn und Gehalt*: 400 € Pauschale insg. für Mai 2005 bis Dezember 2006, 1,5 % ab 01.01.07, Laufzeit bis 31.12.07.
- *Sonderzahlung*: Festschreibung von 2 000 € als W-Geld bis 31.12.07.
- *Arbeitszeit, Sonstiges*: Verlängerung des TV zu Langzeitkonten bis 31.12.12 sowie Ausdehnung des TV auf das Saarland; Neufassung der Regelungen zum Freizeitausgleich und zur Bezahlung von Mehrarbeit.
- *Sonstiges*: grundsätzlich Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen bis Ende 2007.

### **Süßwarenindustrie** Baden-Württemberg, 4 400 AN (NGG)

- *Entgelt*: 80 € Pauschale für Juli, 1,65 % ab 01.08.05, 2,1 % Stufenerhöhung ab 01.07.06, Laufzeit bis 30.06.07.
- *Sonstiges*: je 40 € zusätzliche Einmalzahlung in die Altersvorsorge, zahlbar im August 2005 und Juli 2006.

### Ost, 5 800 AN (NGG)

- *Entgelt*: 1,65 % ab 01.12.05, 2,05 % Stufenerhöhung ab 01.12.06, Laufzeit bis 31.12.07.
- *Sonstiges*: 85 € zusätzliche Einmalzahlung in die Altersvorsorge in 2007.

## Tarifabschlüsse 2005

---

### **Textil- und Bekleidungsindustrie West, 119 700 Arb./Ang. (IGM)**

- *Lohn und Gehalt:* 432 € Pauschale insg. für Januar bis Dezember 2005, 1,8 % ab 01.01.06 aus Abschluss 2004, Laufzeit bis 30.04.06.

### **Textilindustrie Ost, 15 200 AN (IGM)**

- *Entgelt:* 400 € Pauschale insg. für Mai 2005 bis Oktober 2006, 1,8 % ab 01.11.06, Laufzeit bis 31.03.07.

### **Versicherungsgewerbe (Innendienst), 190 700 AN (ver.di)**

- *Entgelt:* 1,3 % Stufenerhöhung ab 01.01.05 aus Abschluss 2003, Laufzeit bis 30.09.05. 250 € Pauschale insg. für Oktober 2005 bis März 2006, 2,0 % ab 01.04.06, 1,0 % Stufenerhöhung ab 01.04.07, Laufzeit bis 31.08.07.
- *Arbeitszeit, Sonstiges:* Verlängerung des Altersteilzeit-TV bis 31.12.07, jedoch Wegfall des Rechtsanspruchs; Verlängerung der Öffnungsklausel mit der Möglichkeit zur Absenkung der AZ auf bis zu 30 Std./W. und des TV Arbeitszeitflexibilisierung (AZ-Korridor) bis 31.12.07. Wegfall des Zuschlags für Samstagsarbeit ab 01.01.06 bei Einhaltung der 5-Tage-Woche; Appell der TV-Parteien zur Erhöhung der Ausbildungsquote und zumindest befristeter Übernahme der Ausz.

## Aktuelle Publikationen

**neu**

### **Tarifpolitik 2005 auf einen Blick**

Pressemeldungen des Jahres 2005 sowie eine Übersicht über Berichte und Analysen des WSI-Tarifarchivs, Dezember 2005  
35 Seiten, **kostenlos**

**neu**

### **Wie flexibel sind Tarifverträge?**

Eine Untersuchung von Tarifverträgen in über 20 Wirtschaftszweigen und Tarifbereichen  
Elemente qualitativer Tarifpolitik Nr. 60  
Düsseldorf, November 2005  
36 Seiten, **5 €**

### **Tarifliche Senioritätsregelungen**

Eine Analyse von tariflichen Regelungen in ausgewählten Tarifbereichen  
Elemente qualitativer Tarifpolitik Nr. 59  
Düsseldorf, September 2005  
64 Seiten, **10 €**

### **Förderung der Ausbildung durch Tarifvertrag im Jahr 2004**

Tarifliche Regelungen zur Schaffung von Ausbildungsplätzen und zur Übernahme von Ausgebildeten  
Elemente qualitativer Tarifpolitik Nr. 58  
Düsseldorf, Juni 2005  
136 Seiten, **10 €**

### **Immer flexibler - und immer länger?**

Tarifliche Regelungen zur Arbeitszeit und ihrer Gestaltung  
Elemente qualitativer Tarifpolitik Nr. 57  
Düsseldorf, April 2005  
80 Seiten, **10 €**

### **Wer verdient was?**

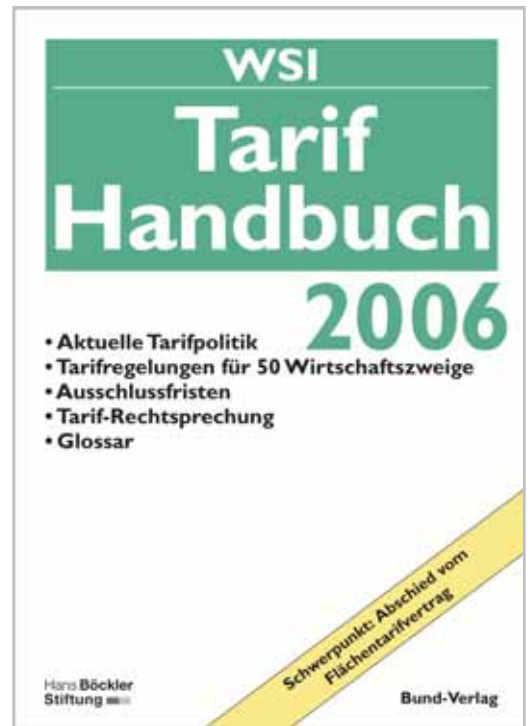
#### **- Ausgabe 2004 -**

Tarifliche Grundvergütungen nach Berufen/Tätigkeiten  
Elemente qualitativer Tarifpolitik Nr. 56  
Düsseldorf, August 2004  
90 Seiten, **12 €**

#### **Zu bestellen bei:**

WSI-Tarifarchiv in der Hans-Böckler-Stiftung  
Hans-Böckler-Str. 39, 40476 Düsseldorf  
Tel.: 0211/7778-248, Fax: 0211/7778-250  
E-Mail: Baerbel-Kirchner@wsi.de





## WSI-Tarifhandbuch 2006

- Tarifchronik
- Tarifabschlüsse 2005/2006
- Aktuelle Tarifthemen in Stichworten
- **Schwerpunktthema: "Abschied vom Flächentarifvertrag?"**
- Tarifdaten zu 50 Wirtschaftszweigen
- Tarifliche Ausschlussfristen
- Aktuelle Tarif-Rechtsprechung
- Einführung in das Tarifsysteem
- Tarifvertragsgesetz
- Glossar mit über 140 Fachbegriffen

**Erscheint Ende April 2006: jetzt vorbestellen**

Bitte einsenden/faxen an:

WSI-Tarifarchiv  
in der Hans-Böckler-Stiftung  
Hans-Böckler-Str. 39

40476 Düsseldorf

**Fax-Nr.: 0211/77 78-250**

Hiermit bestelle ich:

... Ex. **WSI-Tarifhandbuch 2006**  
Frankfurt, Bund Verlag  
ca. 300 Seiten, 17,90 \* €  
zzgl. Versand

Name:.....

Anschrift:.....

.....

.....

Datum/Unterschrift: .....

\* ab 20/50/100/250 Exemplaren gibt es 10/15/20/25 %  
Rabatt